Liturg.
1363 ha

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor

dies ist der Anfang
zum Hannoverschen Kirchengesangbuch
Gesangbuch,
welcher 1792 zuerst beigegeben
wurde.

Liturg.
1363 ha

II

Anhang.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Lob- und Danklieder.

Mel. Nun danket alle gott etc.

1020. So lang ich athme, Gott, Will ich dein lob erheben. Du riefst mich aus dem nichts. Du gabst mir dieses leben. Du schenktest mir vernunft, Die dich erkennen kann, Und botest ewig heil Durch deinen sohn mir an.

2. Was bin ich, milder Gott, Daß du so viel mir schenkest? Was ist der erdensohn, Herr, daß du sein gedenkest? Und doch gedachtest du Schon vor der welt an mich; Denkst meiner auch noch stets. Nur ich vergeß' oft dich.

3. Und dennoch nimmst du mich, Wenn ich die schuld bereue, Voll gnade wieder an, Und segnest mich aufs neue. Bis an des grabes nacht Sey dir mein dank geweiht, Und einst vor deinem thron, Gott der barmherzigkeit.

Mel. Allein gott in der höh etc.

1021. Wie viele freuden dank ich dir, Die du mir, Herr, verliehen! Und wie viel sünden hast du mir Aus gnaden nicht verziehen! O Gott voll langmuth und geduld! Noch täglich häuf' ich meine schuld; Und deine liebe währet.

2. Bedenk ich, Schöpfer, deine macht; Blick' ich in jene ferne, Und überseh des himmels pracht, Und sonne, mond und sterne: So bet' ich dich voll ehrfurcht an. Was ist der mensch, ruf' ich alsdann; Daß du dich sein erbarmest?

3. Dein auge schaut auf ihn herab; So geht er nicht verloren. Nicht für die welt, nicht für das grab Ist er allein geboren. Die welt vergeht mit ihrer lust. Der du den willen gottes thust, Dein glück soll ewig dauern.

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, Und wenn ich schlafen gehe; Denn du, mein Vater, kannst verleihn, Um was ich kindlich flehe. Drum seufz' ich immerfort zu dir: Herr, was mir nützet, schenke mir Um deiner güte willen!

Mel. Vom himmel kam der etc.

1022. Dich, Herr und Vater aller welt, Preist mein gesang, und dir misfällt Der menschen stammelnd loblied nicht, Mein Gott und meine Zuversicht!

2. Von mutterleib' an warst du es. Wie freut sich meine seele deß, Daß du auch mir ein vater bist, Der seines kindes nie vergißt.

3. Früh ward ich in der taufe schon Geweihet dir und deinem sohn; Früh lehrte mich dein unterricht Mein heil und meine ganze pflicht.

4. Du sorgtest täglich für mein wohl; Trugst meine fehler langmuthsvoll; Und, stürmte trübsal auf mich zu: Wer half sie überstehn, als du?

5. Herr, dessen augen stets mich sahn, Du ließst auf meiner pilgerbahn Für mich so viele freuden blühn, Durch wohlthun mich zu dir zu ziehn.

6. Du bist und warest immerdar Mein schutz, mein retter

in gefahr, Der stifter meines wohlergehns, Und der erhörer meines flehns.

7. Vergaß schon deiner oft dein kind, Doch bliebst du väterlich gesinnt, Und nahmst, bereut' ich meine schuld, Mich wieder auf in deine huld.

8. Unzählbar sind und täglich neu Die proben deiner vatertreu. Dir rinnt, o Gott, der gern erfreut, Die zähre meiner dankbarkeit.

9. Nimm, da ichs nicht vergelten kann, Das opfer meines dankes an. Mein leben müsse zeuge seyn; Ich sey erkenntlich, ich sey dein.

Mel. O Gott des himels und 2c. *)

1023. Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen, Dir, dessen freude wohlthun ist. Dir will ich dank und ehre bringen, Dir, der du gut und freundlich bist. Ja, Gott, du bist ganz lieb' und treu. Gieb, daß mein herz ganz freude sey.

2. Dich preisen aller engel heere; Dir singt der ganze himmel dank. Dir, Herrscher, brausen wind und meere; Ihr brausen ist dein lobgesang. Die ganze schöpfung ruft dir zu: Wo ist ein solcher gott, wie du?

3. Du, unser Gott, bist hoch zu loben; Denn nichts gleicht deiner mildigkeit. Du, hoher Schöpfer, blickst von oben Auf der geschöpfe durftigkeit. Kein wurm kriecht unbemerkt dahin. Du siehst, du nährst, du schützest ihn.

4. Du hast, o Vater, mein gemüthe Durch manche wohlthat schon erfreut. O gieb mir auch, nach deiner güte, Noch ein geschenk; die dankbarkeit. Lehr alles, Gott, was in mir ist, Froh rühmen, daß du gnädig bist.

5. Wer schuf die seel' und ihre kräfte, Gedächtniß, willen und verstand? Wer segnet mein berufsgeschäffte? Wer stärkt die arbeitsame hand? Wer schenket mir den edlen freund, Der treu mit mir im kummer weint?

6. Wer wog so weislich meine leiden Mir nach dem maaß des glaubens zu? Wer wechselte sie bald mit freuden? Wer gab in ihnen trost und ruh? Wer schützte mich vor der gefahr, Die ungesehn mir nahe war?

7. Wer fristet meine lebenstage? Wer schmückt und krönet sie mit heil? Thuts nicht mein gott? drum seele, sage: Gott, ewig bleibest du mein theil! Von ganzem herzen liebst du mich. Von ganzem herzen preis' ich dich.

* 8. Wie kann ich deine treu vergelten? Ich bin zu schwach zu dieser pflicht. Das lob aus millionen welten Erreicht, Gott, ihre größe nicht. Mein wärmster dank ist viel zu klein, Ein würdig opfer dir zu seyn.

9. Dir will ich ferner auch vertrauen; Denn stets hast du mir wohlgethan. Ich will auf dich mit glauben schauen; Schau mich mit vaterblicken an. So geh ich ruhig durch die zeit, Und fröhlich in die ewigkeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

1024. Von ganzer seele preis' ich dich, Herr, der du mich so väterlich Bis diesen

*) Von den beiden Melodien des Gesanges: Wer nur den lieben gott läßt walten 2c. ist die neue bey den Gesängen zu gebrauchen, bey denen als Melodie darüber gesetzet ist: O Gott des himmels und der erden; die alte aber, wo darüber als Melodie gesetzt ist: Wer nur den lieben gott läßt walten.

diesen tag erhalten. Noch für und für Laß über mir Dein segnend auge walten.

2. Wer schenkt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffst wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn Uns nicht erfreun, So kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst, und du regierst die welt Nach deinem rath, wie dirs gefällt. Du lenkst der menschen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, Gott, deine huld verscherzen!

4. Dein wort lehrt, wie ich wandeln soll. Ich folg' ihm auch; doch fühl' ich wohl Die schwachheit meiner seele. Ach! Gott der huld! Vergieb die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle.

5. Verstand und herz ist fehlerhaft. Bald fehlt mir licht; bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich; Laß, Höchster, mich Stets deine weisheit führen.

6. Herr, dessen huld uns ewig liebt! Laß mich beym segen, den sie giebt, Auf dich, den geber, schauen. Selbst, wenn du schlägst, Und kreuz auflegst, Laß dir mich fest vertrauen.

7. Gieb, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernst geweiht, In deiner furcht vollbringe, Bis ich einst dir Dort für und für Lob, preis und ehre singe.

Mel. Aus meines herzens rc.

1025. Schwingt, heilige gedanken, Euch von der erde los! Gott, frey von allen schranken, Ist unaussprechlich groß. Kommt, menschen, und lobsingt Vor seinem angesichte! Gott wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.

2. Kein sinn kann ihn erreichen; Kein endlicher verstand. Wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den höchsten sehen; Ob er gleich alle höhen Und jede tief' erfüllt?

3. Die sonn' in hoher ferne Mag stralenreicher glühn! Glänzt heller noch, ihr sterne! Was seyd ihr gegen ihn? Mit aller eurer pracht Seyd ihr im schönsten lichte Vor seinem angesichte Doch dunkler, als die nacht.

4. Du bist des weltbaus meister, Der deinen ruhm erhöht; Der vater aller geister, Voll macht und majestät. Du schufest, Gott, auch mich, Um selig einst zu leben. Mein herz sey dir ergeben! Mein leben preise dich!

5. Im geiste bet' ihn, seele, Und in der wahrheit an. Lieb' ich des herrn befehle, Wie selig bin ich dann! Er hat unsterblichkeit, Und seligkeit und leben. Das alles wird er geben Dem, der sich ganz ihm weiht.

Mel. Es ist das heil uns kommen rc.

1026. Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alles wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll; Mein Gott! mein Herr! mein Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erden auf, Mit vorrath uns zu

zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit! Gott! deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm; Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm; Bringt meinem schöpfer ehre. Mich, ruft der baum in seiner pracht; Mich, ruft die saat, hat gott gemacht! Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand, Dich zu erkennen, leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt' und größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geist! Erhebe seinen namen! Gott, unser vater, sey gepreist! Und alle welt sag': amen! Und alle welt fürcht' ihren herrn, Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte gott nicht dienen?

Mel. Herr deine allmacht reicht 2c.

1027. Wie bist du, Höchster, von uns fern. Du wirkst an allen enden. Wo ich nur bin, Herr aller herrn, Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb' und athme ich; Denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, Gott, weißst du. Du prüfest meine seele. Du siehst es, wenn ich gutes thu; Du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug' entfliehn, Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Du merkst es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet, Und, bleibt auch eine böse that Vor aller welt verhehlet; So weißst du sie, und strafest mich Zu meiner beßrung väterlich.

4. Wenn ich in stiller einsamkeit Mein herz an dich ergebe, Und, über deine huld erfreut, Lobsingend dich erhebe: So siehst du es, und stehst mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

5. Du hörest meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, Vater, zählest du Die thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück', Allgegenwärtiger, Dieß tief in meine seele, Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr, Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge scheu, Und fromm zu leben eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und stärke mich dann auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott, stets um mich seyst; Dieß tröst' und beßre meinen geist.

In eigner Melodie.

1028. Wie groß ist des allmächt'gen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen. Vergiß mein herz auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück genießen? Ists nicht sein arm, der alles schafft?

3. Blick', o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist, Wo du, mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er

er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden. Durch gottes güte sind sie dein. Sieh! darum mußte christus leiden, Damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen gott sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sollte rufen? ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will' ist mir ins herz geschrieben. Sein wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein dank; dieß ist sein wille: Ich soll voll liebe seyn, wie er. So lang ich dieß gebot erfülle, Stell' ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb' in meiner seele: So treibt sie mich zu jeder pflicht; Und, ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht!

6. O Gott, laß deine güt' und liebe Mir immerdar vor augen seyn. Sie stärk' in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg' in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

Mel. Nun lob, mein' seel' rc.

1029. Mit fröhlichem gemüthe Dankt, die ihr christo angehört! Dankt gott, daß seine güte, Gleich als sein leben, ewig währt. Nach so viel tausend jahren, Die durch sie alle reich An frohem segen waren, Bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, Und sorget immer treu, Und wird mit jedem morgen An den geschöpfen neu.

2. Stürzt, felsen! berge, weichet! Doch wankt nicht gottes vatersinn; Und seine güte reichet Durch aller himmel himmel hin. Vor ihren heitern stralen, Wenn uns ihr licht erfreut, Fliehn selbst die bängsten qualen; Gleich nebeln leicht zerstreut. Wer zählt die millionen, Die sie erwärmt und nährt? So weit nur wesen wohnen, Hat sich auch sie verklärt.

3. Zwar lieblich ist die sonne Dem auge, das ihr stral entzückt; Doch lieblicher die wonne, Womit uns gottes güt' erquickt. Erfreulich ist das leben, Und schauervoll der tod; Doch besser noch, als leben, Ist deine güte, Gott! Wie ist sie uns so theuer! Sie, sie verläßt uns nie. Was ist wohl milder, treuer, Und tröstender, als sie?

4. Wer wollte sie nicht loben, Sie, die doch allen alles gab. Vom hohen seraph droben Bis zu des staubs gewürm herab? Denn wie sie von entzücken Stets für den himmel quoll, Ist auch, wohin wir blicken, Von ihr der erdkreis voll. Uns zeigen ihre spuren Luft, berg und thal und meer. Von so viel creaturen Läßt sie nicht eine leer.

* 5. Zu gottes lob erwecke Vor allen du dein herz, o christ! Kom̃ her, und sieh, und schmecke, Wie freundlich gott, dein vater, ist. Auf! seinen ruhm erzähle Dein frommer lobgesang! Und deine ganze seele Sey lieb' und heißer dank! Von seiner güte sage, Wie treu sie für uns wacht, Ein tag dem andern tage, Die nacht der nächsten nacht.

6. Wir sind viel zu geringe Der treu, die du an uns gethan, Wir schaun die großen dinge, Erbarmer, mit bewundrung an. Du schenkst den sohn uns sündern; Erlösest uns durch ihn; Erwählest uns zu kindern; Willst selbst uns zu dir ziehn. Auf! da in jesu namen Ihm unser lob gefällt, Lobsingt ihm! amen! amen! Sein lob füll' alle welt!

Mel. Komm, heiliger Geist, 2c.

1030. Lob, preis und ehre bringen wir, Herr, unser Gott und Vater, dir! Dein ruhm soll unter uns erschallen. Laß unser lob dir wohlgefallen! Laßt, menschen, seiner lieb' uns freun, Und ewig, ewig dankbar seyn. Lobsingt ihm, christen, unsre brüder! Fallt vor dem gott der liebe nieder! Und betet an! Und betet an.

2. Er hieß uns leben; wir sind sein. Du bist die lieb'; und wir sind dein. Wie groß und schön sind deine werke, Du Gott der weisheit, güt' und stärke! Dein ist der erdkreis, und in dir, O Höchster, sind und leben wir. Du, Herr, erschufst der engel heere. Uns auch erschufst du, dir zur ehre; Uns sterbliche, Uns sterbliche!

3. Herr, du gedenkst nicht unsrer schuld; Uns sünder trägst du mit geduld; Umfassest uns mit vaterarmen; Neigst, wenn wir flehn, dich zum erbarmen; Hilfst uns durch unsre prüfungszeit; Führst uns durch sie zur seligkeit; Schickst nur zu unserm heil uns leiden; Und segnest lieber uns mit freuden; Du Gnädiger! Du Gnädiger!

4. Lob, ehr' und preis, Sohn Gottes, dir! Verlorne sünder waren wir. Du aber bist für uns gestorben, Und hast uns ewig heil erworben. Wer dir nachfolgt, und an dich gläubt, Und in versuchung treu dir bleibt; Der soll, befreyt vom fluch der sünden, Erbarmung, ruh und leben finden, In ewigkeit; In ewigkeit.

5. Lob, ehr' und preis dir, Geist des Herrn! Wir waren einst von christo fern; Fern von der seele wahrem leben, Mit irrthum, wahn und nacht umgeben. Du hast durch deines wortes macht Auch uns zum wahren licht gebracht; Du lehrst fromm leben, freudig sterben, Und weihest uns zu himmelserben Durch christi tod; Durch christi tod.

6. Lob, preis und ehre bringen wir, Gott Vater, Sohn und Geist, nur dir. Es müsse jedes land auf erden Voll deines hohen ruhmes werden. Wie selig, wie begnadigt ist Ein volk, deß zuversicht du bist! Allmächt'ger, deinem grossen namen Sey ewig ruhm und ehre! amen. Sey hochgelobt! Sey hochgelobt!

Mel. Wie schön leucht uns der 2c.

1031. Dein leben, Gott, ist seligkeit; Dein denken ist allwissenheit, Und allmacht ist dein wollen. Unendlicher, wie groß bist du! Stets ruft uns alles, alles zu, Daß wir dich preisen sollen. Heilig, Heilig, Heilig singen, Dir zu bringen Preis und ehre, Deiner engel hohe chöre.

2. O Vater, deine güt' und macht Läßt uns, die sie hervorgebracht, Auch nun kein gutes fehlen. Du hast uns, da wir dich verkannt, Aus liebe deinen sohn gesandt Zur rettung unsrer seelen. Vater! Vater! Dein erbarmen Bleib' uns armen Unvergeßlich! Deine lieb' ist unermeßlich.

3. O Sohn, der aus des vaters schooß Hernieder kam; die gnad ist groß, Die uns dein tod erworben. Wer danket jemals gnugsam dir? Als mensch geboren, gleich als wir, Bist du für uns gestorben. Mittler! Mittler! Dieß heil bleibet Dem, der gläubet, Unvergänglich. Deine gnad' ist überschwenglich.

4. O heilger Geist, der du uns lehrst, Das herz erforschest, uns bekehrst, Uns hin zu christo führest; Die wunden des gewissens heilst, Der kindschaft zeugniß uns ertheilst, Uns leitest, uns regierest. Tröster! Tröster! Wie er-

erquickend, Wie beglückend, Himmelsgaben Durch gemeinschaft mit dir haben!

5. Gott, Vater, Sohn und heilger Geist, Dich, Geber hoher segen, preist Dein volk mit einem munde. Von dir erschaffen; dir erkauft; Geheiligt dir; auf dich getauft, Stehn wir mit dir im bunde. Heilig, Heilig, Heilig singen, Dir zu bringen Preis und ehre, Wir auch in der engel chöre.

An hohen Festen.

Mel. Herr Gott, dich loben rc.

1032. Herr Gott, dich loben wir!
Herr Gott, wir danken dir!
Dir, Vater, Sohn, und heil'gem Geist!
Dir, den die ganze schöpfung preist!
Vom aufgang bis zum niedergang
Erschallet dir ihr lobgesang.
Der engel lobgesang bist du.
Ein seraph ruft dem andern zu
Heilig ist unser gott!
Heilig ist unser gott!
Heilig ist unser gott! der allgewaltge gott!
Weit, über alle himmel weit,
Reicht deine macht und herrlichkeit.
Was je den erdkreis aufgeklärt,
Was je die welt dein heil gelehrt,
Prophet, apostel, märtyrer,
Preist dort im höhern chor dich, Herr.
Hier preist dich, noch vom leib beschwert,
Dein volk nur schwach, doch gern gehört.
Dich, Vater, auf der him̃el thron,
Dich, Jesu Christ, des Vaters Sohn,
Und dich, o Geist, deß gnad und kraft
In sündern neues leben schafft.
Du, Gottes Sohn von ewigkeit!
Du, Abglanz seiner herrlichkeit!
Ließst dich herab, ein mensch zu seyn,
Uns menschen wieder gott zu weihn,
Und herrschest nun in deinem reich
Mit gnad' und macht, dem vater gleich,
Bis du in herrlichkeit dereinst,
Als richter aller welt, erscheinst.
Hilf! hilf uns, Herr! wir sind ja dein,
Freun uns, durch dich erlöst zu seyn.
Zu deines hohen namens ruhm
Hilf deinem volk und eigenthum!
Leit uns durch unsre prüfungszeit
Den weg zu deiner herrlichkeit!
Wir wollen ihn, dir folgsam, gehn;
Und dankbarfroh dein lob erhöhn.
Die erd' erfülle, Herr, dein ruhm,
Wie deines himmels heiligthum.
In unsers lebens pilgerschaft
Ist, Herr, dein wort uns licht und kraft!
Sey gnädig uns, o treuer Gott!
Du starker Schutz in jeder noth!
Du hilfst, wo hülf' und rath gebricht;
Im tod' auch lässest du uns nicht.
Dann wird im himmel unser theil
Dein großer lohn, dein ewigs heil. Amen.

Bey feyerlichen Vorfällen.

Mel. Herr Gott, dich loben rc.

1033. Herr Gott, dich loben wir.
Herr Gott, wir danken dir.
Dein segen strömt ohn unterlaß
Auf uns herab im reichsten maaß.
Von uns steig' denn zu deinem ohr
Ohn' unterlaß auch dank empor.

Unendlicher! wer ist, wie du?
Uns rufen's alle himmel zu:
Der uns erschuf, ist groß!
An macht und weisheit groß!
An güt' und segen groß! ist unermeßlich groß!
Der du das nichts ins daseyn rufst,
Groß zeigtest du dich, als du schufst.
Dein wort gebot, und es geschah.
Gleich stunden zahllos welten da;
Und jede trat alsbald die bahn,
Die ihr dein wink wies, freudig an.
Groß bleibst du, da du aller denkst,
Du aller welten schicksal lenkst.
Die erd' auch ist dir nicht zu klein.
Du willst ihr milder herrscher seyn.
Wer deine wege forscht, erkennts,
Und freut sich deines regiments.
Groß, weise, gut und herrlich ist,
Allherrscher, was dein rath beschließt.
Die kronen sind in deiner hand.
Den weisen schenkst nur du verstand;
Giebst helden ihren heldenmuth;
Und krönst das jahr mir deinem gut.
Du treibst vom staate seuch' und krieg;
Verleihst am tag des streites sieg;
Gewährst zu fröhlichem genuß
Durch frieden neuen überfluß.
In unserm staub, Herr, flehen wir,
Gott, unsre zuflucht für und für!
Thu deinem knecht, dem könig, wohl.
Das land mach deines segens voll.
Schütz' es und sichre seinen flor,
Und hebe stets ihn mehr empor;
Vor allem hilf, daß frömmigkeit
In unserm land stets mehr gedeiht.
Von deines hohen namens ruhm
Erschallet heut dein heiligthum.
Nim̃ an die opfer unsers danks;
Die jubel unsers lobgesangs.
Herr, dir gefällts ja wohl, wenn dein
Vor dir sich deine menschen freun.
Sie zu beglücken, schufst du sie;
Und deine güt' erschöpft sich nie.
Wenn wir dich lieben, und dir traun,
Wirst du auf uns mit gnade schaun. Amen.

Erntelied.

Mel. Lobet den herren :,: denn rc.

1034. Jauchzt, christen, jauchzet :,: Die gefilde lachen. Herr, deine lust ists, alles froh zu machen. :,: Durch dich, Gott, keimt und reifet das getreide, Zu unsrer freude. :,:

2. Mit jedem jahre :,: Füllt das land dein segen. Auf glut der sonne giebst du milde regen. :,: Gleich stehn erfrischt die hingesunknen saaten, Und sie gerathen. :,:

3. Stets unerschöpflich :,: Bleibt, Gott, deine gnade; Und, wo du wandelst, zeichnen deine pfade :,: Gedeihn und wachsthum, also daß von ihnen Selbst wüsten grünen. :,:

4. Du welternährer, :,: Lässest keinen darben. Den arm der schnitter füllen volle garben. :,: Die satten heerden auf der fetten weide Beseelet freude. :,:

5. Und dank und jubel :,: Jauchzet denn aus allen, Und wald, und hügel und gefild' erschallen :,: Vom lauten dir frolockenden getümmel Bis zu dem himmel. :,:

6. Dankt, christen, danket! :,: Danket dem erhalter! Dem schutz der kindheit! ihm, der stütz' im alter! :,: Dem frohen geber, dessen treu nicht wanket. Dankt, christen, danket! :,:

Sonn=

Sonntagslieder.

Mel. Unumschränkte liebe ꝛc.

1035. Gott ist gegenwärtig. Laßt uns vor ihn treten, Ihn in ehrfurcht anzubeten! Gott ist gegenwärtig. Jedes herz erfülle Demuth, andacht, fromme stille! Wer ihn kennt; Wer ihn nennt, Falle vor ihm nieder; Singe fromme lieder!

2. Höchster, wir entsagen Allen eitelkeiten, Die von dir die seele leiten. Unsers geistes kräfte, Sinne, leib, und leben Wollen wir dir übergeben. Du allein Sollst es seyn, Dessen wir uns freuen, Dem wir ganz uns weihen.

3. Möchten wir doch würdig Deinen namen preisen! Stets dir dankbar uns erweisen! Möchten wir, gleich engeln, Einst dein lob erhöhen, Und, wie sie, dein antlitz sehen! Hilf, daß wir Hier schon dir, Einzig dir vor allen, Streben zu gefallen.

4. Gieb, daß unsre kenntniß Sich von dir vermehre; Uns zum heil, und dir zur ehre. Unsre ganze seele Müsse schon auf erden, Grosser Gott, dein tempel werden. Wo wir stehn, Wo wir gehn, Hilf uns, dir nur leben, Und dich stets erheben.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc.

1036. Gott, vor dir erscheinen wir, Dich in eintracht zu verehren, Und mit frommer lehrbegier Auf dein göttlich wort zu hören, Daß es unsre kenntniß mehre, Und uns wohl sie nützen lehre.

2. Gieb durch deinen geist, o Gott, Daß wir an dein heil fest glauben! Nimmer laß der lästrer spott Diesen besten trost uns rauben! Gieb auch licht und muth und stärke Uns zu jedem guten werke.

3. Hilf, daß alle sünder sich Durch dein wort zu dir bekehren; Auch wir alle, Gott, durch dich Gern vollbringen, was wir hören, Alle fromm durch dich auf erden, All' im himmel selig werden.

Advents- u. Weihnachtslieder.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

1037. Erhebet, Gott, ihr frommen. Er hält, was er verspricht. Der heiland ist gekommen; Der völker trost und licht. Gott, der uns nicht verstößt, Hat, uns zum heil und leben, Selbst seinen sohn gegeben; Und der hat uns erlöst.

2. Erlöst! o welche gnade! Ach! ganz unheilbar schien Der seelen tiefer schade. Nun heilt Gott dennoch ihn. Sein rath ist wunderbar. Von sünd' und vom verderben Uns rettung zu erwerben, Stellt gottes sohn sich dar.

3. Er stellt sich dar auf erden In niedrer knechtsgestalt. Voll müh und voll beschwerden War hier sein aufenthalt. Er floh geräusch und pracht, Entsagt' auch gern den freuden, Bis er durch todesleiden Sein hohes werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht! o danket! Rühmt laut: er hats vollbracht. Der, dessen rath nicht wanket, Hat seines bunds gedacht. Der helfen will und kann; Der mittler ist geboren. Ihr seyd nun nicht verloren. Nur nehmt ihn gläubig an.

5. Dich gläubig anzunehmen, Herr, kommen wir zu dir. Uns deiner nie zu schämen; Das, das geloben wir. Nichts, Heiland aller welt; Nichts soll uns je den glauben Von unsern herzen rauben, Der fest an dich sich hält.

6. Die fest an dich sich halten; Die lässest du auch nie. Dein gna-

gnadenreiches walten Schützt, stärket, leitet sie. Nach wohlvollbrachtem lauf Nimmst du sie, wenn sie scheiden, Hinauf in deine freuden. Nimm einst auch uns hinauf!

Mel. Jesu meine freude 2c.

1038. Gottes sohn ist kommen. Dankt ihm, seine frommen! Dankt ihm, daß er kam; Daß er hier auf erden, Unser heil zu werden, Seine wohnung nahm. Mensch, wie wir, Erschien er hier, Der zum erdkreis sprach: entstehe! Und einst spricht: vergehe!

2. Laßt uns niederfallen; Danken, daß er allen Freund und retter ist. Gott auf seinem throne Liebt uns in dem sohne, Hilft durch jesum christ. Welch ein heil, Am sohne theil, Theil durch ihn und seine gaben, Auch am vater haben!

3. Keine macht der leiden Kann von ihm uns scheiden. Er bleibt ewig treu. Dort wird er vom bösen Gänzlich uns erlösen. Hier steht er uns bey. Sitzt er schon Auf gottes thron; Seine brüder sind ihm theuer. O wer liebt uns treuer!

4. Von der wallfahrt müde, Sinken wir in friede In des grabes nacht. Unsre todten glieder Giebt die erd' einst wieder Dem, der sie bewacht. Jesus ruft Uns aus der gruft, Er, der selbst den tod einst schmeckte; Den die gruft auch deckte.

5. Auf dem richterthrone Werden wir im sohne Unsern heiland schaun. Er wird ewigs leben Dann dort allen geben, Die ihm hier vertraun. Er ward hier Versucht, wie wir. Ueberschwenglich wird er lohnen, Und der schwachheit schonen.

6. Eilet, eilt, ihr sünder! Werdet gottes kinder! Werdet seiner werth! Eilt, des herrn verehrer! Folgt dem großen lehrer! Bleibet seiner werth! Preiset ihn, Daß er erschien, Durch das freudigste bestreben, Ihm, nur ihm zu leben.

Mel. O vaterherz, o licht, o leben 2c.

1039. Gelobt sey gott! er ist erschienen, Der uns von gott verheißen war. Der selbst, dem alle himmel dienen, Stellt sich zu unserm retter dar. Das ew'ge wort wird mensch geboren. Heil uns! wir sind nun nicht verloren. Der fluch wird von uns abgewandt. Welch pfand, daß gott uns nicht verstoße! Er selbst, er hat aus seinem schooße Uns seinen eignen sohn gesandt.

2. Uns will er nicht nur nicht verstoßen; Die gnade soll noch höher gehn. Zu unsers elends mitgenossen Macht er den sohn, uns zu erhöhn; Und wie so hoch! wer kanns erreichen? Die sichs erfrecht, von ihm zu weichen, Lädt er zu seinem himmel ein. Sie sollen, kehren sie nur wieder, Aufs neu, als seines sohnes brüder, Nun seine werthen kinder seyn.

3. Wer kann der liebe größ' ermessen, Womit uns gott in christo liebt? Wer dürfte dessen je vergessen, Der uns den sohn zum heiland giebt? Freut euch vor ihm, erlöste sünder! Freut euch, daß ihr nun wieder kinder, Und erben seines himmels seyd! Fühlt, fühlt der freude fromme triebe! Die allmacht ist zugleich die liebe. Für zorn wird euch barmherzigkeit.

4. O wie so reich ist an erbarmen Der selber niemands je bedarf! Der höll' entreißt mit vaterarmen Gott ein geschlecht, das ihn verwarf. Uns zu befreyn von sklavenketten; Uns vom verder-

ben

ben zu erretten, Schont er des eignen sohnes nicht. Schaut, wie er unser elend kehret In herrlichkeit, die ewig währet, Und unsre finsterniß in licht.

*5. Stimmt in der engel laute chöre Durch eure frohe jubel ein. Ihr, ihr sollt eures gottes ehre, Ihr seiner größe denkmaal seyn. Bewundernd schaun einst alle wesen Auf uns, die seine gnad' erlesen, Zu zeigen, wie er lieben kann. Dankt ihm; und euer dank sey liebe! Gedenkt; er selber ist die liebe, Und nimmt zum dank nur herzen an.

6. Wie blind sind seines heils verächter! Wie fühllos! und wie undankbar! Wohlan! ihr gottes söhn' und töchter! Ihm, ihm bringt eure herzen dar! Laßt seine weg' euch wohlgefallen! Nie werdet müde, sie zu wallen, Bis ihr hinauf zu ihm gelangt! Wie wird er euer glück vollenden, Wenn ihr dann dort aus seinen händen Der kinder erbtheil nun empfangt.

Mel. Vom himmel kam der 2c.

1040. Dieß ist der tag, den gott gemacht. Sein werd' in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch jesum christ Im himmel und auf erden ist!

2. Die väter haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward. Da sandte gott von seinem thron Das heil der welt, dich, seinen sohn.

3. Wenn ich dieß wunder fassen will, So steht mein geist anbetend still, Fühlt hier, was kein verstand ermißt, Daß gottes lieb' unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad' erhält, Erniedrigst du dich, Herr der welt; Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Wohnst unter uns, und schaffst uns heil.

5. Welt, freue dich! dein retter spricht: Ich komm', ich komme; zage nicht. Des vaters willen thu ich gern. Gelobt sey, der uns kömmt vom herrn.

6. Herr, der du mensch geboren wirst! Immanuel und Friedefürst! Auf den die väter hoffend sahn! Dich, Gott, Meßias! bet' ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut, Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht! Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

* 9. Durch eines sünde fiel die welt. Ein mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt! Und, erde, die ihn heute sieht, Sing' ihm, dem herrn, ein neues lied.

11. Dieß ist der tag, den gott gemacht. Sein werd' in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch jesum christ Im himmel und auf erden ist!

Mel. Gelobet seyst du, Jesu 2c.

1041. Gelobet seyst du, Gottes Sohn, Der du auf der allmacht thron Jetzt herrschest, und einst warst, wie wir. Preis sey, o weltversöhner, dir! Dir ewig preis!

2. Dich, davids sohn und davids herrn, Sahn die väter schon von fern. Wie sehnlich seufzten sie nach dir! O wie viel seliger sind wir! Wir freun uns dein.

3. Die nacht entflieht; der tag bricht an Ueber die, die nie ihn sahn. Auf die, die finsterniß umgab, Stralt Gottes wahrheit nun herab! Gott sey gelobt!

4. Durch den die welt einst worden ist, Der einst richtet, jesus christ Wird uns, als seinen brüdern, gleich, Wird selber arm, und macht uns reich. Wie liebt er uns!

5. Jauchzt, himmel! erde freue dich! Gott versöhnt die welt mit sich. Uns, adams sündiges geschlecht, Entsündigt er, macht uns gerecht. Dankt, menschen, dankt!

6. Gelobet seyst du, Jesu Christ, Daß du mensch geboren bist. Dir ist der erdkreis unterthan; Dich beten alle himmel an. Sey hochgelobt!

Mel. Nun freut euch lieb'n ꝛc.

1042. So tief der mensch gesunken war: So hoch wird er erhöhet. Welch wunder stellt der welt sich dar! Kommt, menschen, her, und sehet! Des ewgen vaters ebenbild Erscheint, in unser fleisch gehüllt; Wie wir, zur welt geboren.

2. Im elend schauten wir umher Nach rettern; da war keiner. Doch unsrer noth erbarmt sich er; Wird als der unsern einer. Er, der der welt ihr daseyn gab, Läßt bis zu uns sich tief herab, Zu sich uns zu erhöhen.

3. Wenn nun schon tod und elend drohn; Was wollten wir noch zagen? Uns wird der menschgewordne sohn Nie unser flehn versagen. Er hilft; er ist uns nah verwandt. Mit uns, geschöpfen seiner hand, Stammt er aus einem blute.

4. Mit uns freun über unser glück Sich selbst der engel chöre. Der friede kehrt zu uns zurück. Gott in der höh sey ehre, Der von der höhe seines throns, Auf uns, die brüder seines sohns, Mit wohlgefallen schauet!

5. Des glücks, das hier dir wiederfuhr, Christ, würdig dich zu freuen; Muß du die menschliche natur Durch sünden nie entweihen. Sie, die dein gott so hoch geehrt; Sie sey dir heilig! sey dir werth! Daß nun auch du sie ehrest.

* 6. Auf! deine würd' ist groß; du bist Dem ew'gen sohn verbrüdert. O schande, wenn nun noch der christ Zur sünde sich erniedert! Drum, wenn sie locket, widersteh! Blick' auf und sieh, auf welcher höh Durch ihn die menschheit stralet!

7. Denn, ob er wohl zu leiden kam, Wollt' er doch nach dem leiden Der menschheit, die er an sich nahm, Nicht wieder sich entkleiden. Er nahm, nach ganz vollbrachtem lauf, Sie im triumph mit sich hinauf; Und stets bleibt er dein bruder.

8. So fühle sich denn auch dein geist Mit ihm zur höh erhoben! Wie dorthin dich dein glaube weist, Sey auch dein wandel droben! Christ! göttlichen geschlechts bist du! Des sohnes menschheit ruft dir zu: Denk edel! denke göttlich!

Mel. Nun lob mein' seel' den ꝛc.

1043. Vom grab, an dem wir wallen Soll, Jesu Christ, dein lobgesang Empor zum himmel schallen. Dir opfre jede seele dank! Und jeder der gebornen Freu sich, ein mensch zu seyn! Und jeder der verlornen Freu sich, erlöst zu seyn! Uns ist das kind gegeben; Geboren uns der sohn. Mit ihm erscheint das leben; Mit ihm des himmels lohn.

2. Kommt! laßt uns niederfallen Vor unserm heiland, jesu christ, Und danken, daß er allen Erretter, freund und bruder ist. Er, gleich der morgensonne Mit ihrem ersten stral, Verbreitet licht und wonne Und leben überall. Durch ihn kömmt heil und gnade Auf unsre welt herab. Er segnet

unsre pfade Durchs leben bis ins grab.

3. Getrost, ihr mitgenossen Des elends und der sterblichkeit! Klagt nicht; euch sey verschlossen Der eingang zu der herrlichkeit. Zu unsrer erd' hernieder Kam gottes eigner sohn. Nun hebt er seine brüder Empor zu gottes thron. Er ward das heil der sünder. Sie, gläubig durch sein wort, Sind hier nun gottes kinder, Und gottes erben dort.

4. Du, dem in jubelliedern Sein lob durch alle himmel schallt! Neig' auch dein ohr zu liedern, Die dein noch sterblichs volk dir lallt. Auch du warst einst auf erden, Was deine brüder sind, Ein dulder von beschwerden, Der duldend überwindt. Was du denn nun bist, werden Einst deine brüder seyn, Wenn sie, entrückt der erden, Sich deines anschauns freun.

5. Bald sind auch wir zum lohne Der himmelsbürger dort erhöht. Nah sind wir dann dem throne, Und schauen deine majestät. Nicht mehr aus dunkler ferne Dringt dann der dank zu dir. Hoch über sonn' und sterne Erhaben, jauchzen wir; Und in der engel chöre! Schallt unser lobgesang. Erbarmer, dir sey ehre! Dir, Weltversöhner, dank!

Neujahrslieder.

Mel. Es ist das heil uns kommen 2c.

1044. Der droben in der höhe wohnt, Wog selbst das maaß der zeiten. Er schuf die sonn', und rief dem mond, Die erde zu begleiten. Der lauf der sonne mißt das jahr. Der lauf des mondes theilt das jahr. Rühmt, rühmt den herrn der zeiten!

2. Herr, der da ist, und der da war! Von dankerfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen; Für jeden segen deiner gnad; Für das gedeihen jeder that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, (die kraft ist dein) In deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche trachten.

4. Gieb uns, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch schadet uns das glück der welt, So üb' uns auch durch leiden. Nur stärke zur geduld das herz, Und laß uns nicht in noth und schmerz Die glücklichern beneiden.

5. Laß auf uns deine gnade ruhn, Daß auch in diesem jahre Sich, Herr, in allem unserm thun Dein segen offenbare. Regier' uns, Vater, väterlich, Daß an sich jeder, daß auch ich, Wie gut du seyst, erfahre.

6. Daß unsers landes flor gedeih; Bey uns furcht gottes wohne; Dem könig seine vatertreu Der völker liebe lohne; Wir alle deiner huld uns freun; Dieß, Vater, wollest du verleihn In christo, deinem sohne.

Mel. Nun komm der heiden 2c.

1045. Christen! unser leben eilt. Ohne rast und unverweilt Eilt sie hin, die kurze zeit; Hin ins meer der ewigkeit.

2. Wellenreich und ohne ruh Stürzt ein strom dem meere zu. Schaut, wie keine welle bleibt; Eine stets die andre treibt.

3. So vertreibt auch immerdar Dieß jahr schnell ein folgend jahr Und das letzte rauscht herbey, Eh man merkt, wie nah es sey.

4. Laßt uns sorgen, daß uns nie

nie Ungenützt die zeit entflieh. Weil der tag des heils noch währt, Bleib' uns jede stunde werth.

5. Laßt uns hitz' und last nicht scheun; Stets zum guten wirksam seyn; Denn die nacht rückt schnell heran, Wo man nichts mehr wirken kann.

6. Jede stunde, wo der geist Sich der erde mehr entreißt, Bleibt uns, flieht sie schon dahin, Doch ein ewiger gewinn.

7. Jede stunde, wo man nützt, Andre tröstet, bessert, schützt, Gern erfreut; die dauert dort Stets in ihrem lohne fort.

8. Nimm, Herr, unsrer gnädig wahr! Allen werde dieses jahr, Das uns deine huld verleiht, Fruchtbar für die ewigkeit.

Passionsgesänge.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast rc.

1046. Herr, stärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller schuld des bösen Uns zu erlösen.

2. Vereint mit gott, ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden! An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen!

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäffte! Sinn' ich ihm nach: so zagen meine kräfte. Mein herz erbebt; ich seh und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht; ein rächer alles bösen. Gott ist die lieb'; und läßt die welt erlösen. Dieß kann mein geist, mit schrecken und entzücken, Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst darnieder. Es stürzt mich tief; und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück; macht mich aus gottes feinde Zu gottes freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen blut ich glaube. Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deiner güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken. Doch sollt ich drum im glauben zweifelnd wanken? Ich bin ein mensch; darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das größt' in gott ist, gnad' und lieb' erweisen. Uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen; Zu sehn, wie hoch, wenn gott uns gnad' erzeiget, Die gnade steiget.

* 9. Laß deinen geist mich stets, mein heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren, Daß ich getreu in dem beruf der liebe Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, Herr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben; Wie könnt' ich noch nach meinem willen leben? Nur dir leb ich, dir, dem ich angehöre, Zu deiner ehre.

Mel. Liebster Jesu, wir sind rc.

1047. Meine seel'! ermuntre dich, Dessen liebe, dessen segen, Der für dich am kreuz erblich, Fromm und dankbar zu erwägen, Daß dein herz der großen treue Deines jesu sich erfreue.

2. Sieh! dein jesus, gottes sohn, Ist für dich ans kreuz geheftet; Ueberhäuft mit spott und hohn; Blutig, schmerzenvoll, entkräftet; Ach! für dich mit fluch beschweret! Wo ist größre lieb' erhöret?

3. O wie mag mein volles herz Dem sich dankbar gnug erweisen, Der so gar durch blut und schmerz Seine lieb' an mir will preisen?

Er

Er, er selbst, trägt meine sünden, Daß ich könnte gnade finden?

4. Fern denn, sünden, fern von mir! Euch kann ich an mir nicht dulden. Welch ein schnöder greul seyd ihr! Mir ganz untilgbare schulden! Und was brachtet ihr dem herzen Meines jesu nicht für schmerzen?

5. Dir, mein Jesu, dir, mein Heil, Will ich ganz mich übergeben, Als dein eigenthum und theil, Was ich lebe, dir zu leben, Daß ich dir einst sterben könne, Und kein tod von dir mich trenne.

6. Herr, wie viel schenkst du schon hier! Welchen hohen seelenfrieden! Freudigkeit zu gott in dir! Neue kraft, wenn wir ermüden! Schenkst du schon so viel auf erden: Wie weit mehr wird dort uns werden!

7. Was für wonne nach dem leid! Nach der schmach o was für ehre! Was für ruhe nach dem streit! Was für frohe jubelchöre! Ewig werd' ich gott dort loben, Wenn er mich zu sich erhoben.

8. Oft und herzlich freu ich mich Auf dieß freudenvolle leben. Heiland, dir sey dank! durch dich Wird es mir dereinst gegeben. Du, Herr, hilfst, (das hofft mein glaube,) Daß mir nichts die krone raube.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

1048. Wie reich, mein heiland, an den besten segen Ist mir dein leiden! Laß michs recht erwägen! Stets müsse mir sein bild vor augen schweben! Stets in mir leben!

2. Unendlich glück! du littest mir zu gute. Ich bin versöhnt mit deinem theuren blute. Du hast am kreuz, da du für mich gestorben, Mir heil erworben.

3. So bin ich denn schon selig hier im glauben; Und mir wird nichts, nichts meine krone rauben. Ich werde dort, von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben.

4. Wenn ich nur stets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf', im glauben wach' und bete: So ist mein heil schon so gewiß erstrebet, Als jesus lebet.

5. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuze; Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke.

6. Ein reines herz, gleich deinem edeln herzen; Dieß ist der dank für deines kreuzes schmerzen; Und gott giebt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

7. Wie sollt ich nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trifft, gelaßnen herzens werden; Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

8. Für welche du dein leben selbst gelassen; Wie könnt' ich sie, sie meine brüder, hassen? Und nicht wie du, wenn sie mich untertreten, Für sie noch beten?

9. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten. Wenn man mich schilt, will ich nicht wieder schelten. Du, Heiliger, du, Herr und Haupt der glieder, Schaltst auch nicht wieder.

*10. Seh ich dein kreuz den klugen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So seys doch mir, trotz alles frechen spottes, Die weisheit gottes.

11. Dein strafgericht verzieh, sie zu zerschmettern! Erbarm dich, Gott, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet.

12. Wenn endlich, Herr, mich meine sünden kränken: So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken. Dein kreuz; dieß sey, wenn ich den tod einst leide, Mir fried' und freude.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast rc.

1049. Der du für uns dich in den tod gegeben, Wie kann ich gnugsam deine treu erheben! Wie herrlich zeigst du im erlösungswerke Der liebe stärke!

2. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest? Für ihn dich selbst so tief ins elend senkest? Du willst die strafen, die wir selbst verschulden, Für uns erdulden?

3. Des ew'gen sohn tritt, gleich als menschenkinder, In unsre welt; Der heil'ge büßt für sünder; Des lebens fürst will selbst, (wer kann das fassen?) Am kreuz erblassen.

4. Kannst du, o mensch, so hohe gnadenzeichen, So große wunder seiner lieb' erreichen? Thut er nicht mehr, vom staub uns zu erhöhen, Als wir verstehen?

5. Allweiser rath! auf dir steht mein vertrauen! Gelüstet engel selbst, dich zu durchschauen; Sollt' ich nicht dich, von danke hingerissen, Anbeten müssen?

6. Herr, lehr mich selbst des heiles größ' erkennen; Dich meinen herrn in thät'gem glauben nennen, Den ganzen trost von tilgung meiner sünden Gerührt empfinden.

* 7. Ich, Heiland, flieh zu deinen offnen armen; Gewiß, du werdest meiner dich erbarmen. Nein! du verstößest nicht, die sünden hassen, Und dich umfassen.

8. Ja! hülf' und trost find' ich bey deinem kreuze. Gieb nun auch, daß dieß kreuz mich dring' und reize, Dich, den erwerber aller guten gaben Recht lieb zu haben.

9. Dir, Jesu, leb ich; dir will ich auch sterben. Ich weiß, du läßt die deinen nicht verderben; Hilfst, daß ich nicht im letzten kampf erliege, Und sterbend siege.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

1050. Du, der aus edlem triebe Uns sündern heil errang! Du, den sein herz voll liebe Für uns zu bluten drang. O mit wie schweren plagen Schloß deine laufbahn sich! Welch zittern und welch zagen Befiel am ölberg dich!

2. Schon lag vor deinen blikken Dein ganzes leiden da; Von des verräthers tücken Zum kreuz auf golgatha. Du sahst die grabeshöhle, Und fühltest todesnoth. Betrübt war deine seele; Betrübt bis in den tod.

3. Auf dich, der menschen bester, Drang angst auf angst herzu, Und doch hing niemand fester An seinem gott, als du. „Sollt' ich den kelch nicht trinken, „Den mir mein vater beut?“ Dieß ließ dein herz nicht sinken; Wars gleich voll bangigkeit.

4. Nach seinem rath zu leiden, Bleibt dein entschluß doch fest, Der dich so hohe freuden Von fern erblicken läßt. Um millionen seelen Vom tode zu befreyn, Willst du den tod selbst wählen; Nicht schmach noch marter scheun.

5. Zwar aus der bosheit fülle Strömt auf dich wilde wut. Doch welche geistesstille! Welch unerschrockner muth! Du scheuest keine schmerzen, Womit ihr grimm dir droht. Zu schwer wird deinem herzen Selbst nicht der kreuzestod.

6. Der menschen heil zu fördern, Gabst du mit sanftem sinn Dich willig deinen mördern Und ihren martern hin. Um dich war alles trübe; Doch du bliebst ruhevoll. So stark war deine liebe Zu uns und unserm wohl!

* 7. O freund der menschenkinder, Den ehr' und preis nun schmückt! Wie hoch hast du uns sünder, Durch deinen tod beglückt! Er heilet das gewissen; Stärkt

Stärkt uns zu jeder pflicht; Giebt trost in kümmernissen, Im tode zuversicht.

8. Wie viel sind wir dir schuldig, Daß du die schwere last Des kreuzes so geduldig Für uns getragen hast! Dich wollen wir erheben, So viel die schwachheit kann, Und dir zu ehren leben. Nimm unser opfer an.

Mel. O Lamm Gottes unschuldig rc.

1051. O Sohn Gottes! im staube Mit blut und thränen bedecket! Auf dich hin blicke mein glaube, Wenn tod und sünde mich schrecket. Dein trauern, seufzen, klagen, Dein ringen, zittern, zagen Sey meine ruhe, Herr Jesu!

2. O Sohn Gottes! unschuldig Trugst du die herbe verhöhnung, Und trugst, als held, sie geduldig, Zu meiner sünden versöhnung. Dein bild müß' uns beleben, Zu dulden, zu vergeben, Wie du zu lieben, Herr Jesu!

3. O Sohn Gottes! freywillig Für uns am kreuze gestorben! Dir, dir nur, leben nun billig, Die du so theuer erworben. Auch ich will dir nur leben, Dir ganz mich übergeben Zur treusten liebe, Herr Jesu!

Mel. Herzlich thut mich rc.

1052. Der du voll blut und wunden, Für uns am kreuze starbst, Und unsern letzten stunden Den höchsten trost erwarbst! Der du dein theures leben, Noch eh ich war, auch mir Zur rettung, hingegeben! Mein Heil, wie dank' ich dir!

2. Wie viel hast du erduldet, Erhabner Menschensohn, Als du, der nichts verschuldet, Empfingst der sünder lohn! Da folgte schmerz auf schmerzē; Da traf dich schmach auf schmach; Da lag auf deinem herzen Angst, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, Der menschen wohlgefällt, Hingst du an deinem kreuze; Ein fluch vor aller welt. Dich flohen deine freunde; Du warst des volkes spott; Dich höhnten deine feinde: Wo ist denn nun sein gott?

4. Wer kann dir nachempfinden Den schmerz, die todesangst, Mit welcher du, von sünden Uns zu erretten, rangst. Es stürzte plag' auf plage Mit felsenlast auf dich; Drang dich zur lauten klage: Gott, wie verläßt du mich!

5. Und diese last von plagen, Herr, es war meine last. Ich hätte sollen tragen, Was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich armen, Der zorn verdienet hat, Und hilf mir aus erbarmen Von meiner missethat.

6. Du hast uns durch dein leiden Vergebung, beßrungskraft, Hier trost und muth, dort freuden, Die ewig sind, verschafft. O gieb an dieser gnade Auch meinem glauben theil, Und auf des lebenspfade Mir muth, kraft, trost u. heil.

*7. Aus tiefgerührtem herzen Sag ich nun lebenslang Für deine todesschmerzen, Mein treuster Freund, dir dank. Ach hilf, daß ich mich halte Zu dir mit gleicher treu, Und, bis ich einst erkalte, Ganz, ganz der deine sey.

8. Und wenn ich dann soll scheiden, Ach! Herr, verlaß mich nicht. In meinen todesleiden Sey du mein trost und licht; Und wenn am allerbängsten Mir um mein herz wird seyn, Dann reiß mich aus den ängsten Kraft deiner angst und pein.

9. Dann, Jesu, laß mein hoffen In schauen übergehn. Im geiste laß mich offen, Herr, deinen himmel sehn; Im geiste mit entzücken Und heil'ger sehnsucht voll, Nach dir, Vollender, blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort 2c.

1053. Der du der strafen schwere last An meiner statt getragen hast; Für mich den tod erlitten! Wie soll ich dir gnug dankbar seyn, Daß du durch leiden, tod und pein Das leben mir erstritten? Herr, dessen eigenthum ich bin, Nimm ganz zu deinem dienst mich hin.

2. Trost hab ich ja allein durch dich. So stärket auch dein leiden mich Zu meinen schwersten pflichten. Ich schaue, Herr, auf meiner bahn Stets glaubensvoll dein vorbild an, Den gang darnach zu richten. Mich schreckt kein noch so steiler pfad, Da ihn dein fuß vor mir betrat.

3. Nichts ist, was mich gefesselt hält. Du hast den himmel, Herr der welt, Für mich hintangesetzet. Was auch mein herz liebt, opferts doch Dir gern auf, weil es nichts so hoch, Als deine liebe, schätzet. O wie so viel hab' ich in ihr! Du dankst mir nichts, ich alles dir.

4. Wer nur nach sinnenlust begehrt, Der ist, o Jesu, dein nicht werth, Ist fleischlich, ist verblendet. Leg leiden auf; ich bin bereit. Du, Stifter unsrer seligkeit, Bist auch durch sie vollendet. Dir, der mir diese bahn erst brach, Trag' ich das kreuz nun willig nach.

5. Mich schreckt nicht roher spötter hohn. Du auch ließßt in der dornenkron' Gelassen dich verspotten. Sollt' alle welt auch wider dich Und wider deine lehre sich Aus haß zusammenrotten; Ein weltsinn scheu des frevlers spott! Er ehrt mich; er ist ruhm bey gott.

6. Auch hab ich auf mein herz stets acht, Daß es nicht stolz nach eitler pracht, Nach ruhm und hoheit, geize. Von allem stolze heilst du mich. Wie tief erniedrigtest du dich! Tief bis zum tod am kreuze, Wo du der sklaven schmach empfingst, Du als ein fluch am holze hingst.

*7. Bloß auf das meine dürft' ich sehn, Und, statt dem nächsten beyzustehn, Ihm meinen dienst versagen; Da du, Herr, selbst zu dienen kamst, Die schwersten bürden auf dich nahmst, Um sie für uns zu tragen? Wie du, dien' ich, von trägheit fern, In müh und schweiß dem nächsten gern.

8. Du, Jesu, selbst bists, der mich stärkt, Daß nicht mein herz sich unvermerkt Von deinem pfad entferne. Da ich dir ganz mich schuldig bin, Hilf, daß von dir ich edeln sinn Und selbstverleugnung lerne; Denn für das heil, das du gewährst, Ist dieß der dank, den du begehrst.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, 2c.

1054. Um gnade für die sünderwelt Fleht jesus blutig und entstellt, Da sünder ihn verspotten. Durch alle glieder tobet schmerz; Doch rührt sein liebevolles herz Das heil so wilder rotten. Von ihnen, die voll grimms ihn schmähn, Kehrt sich sein sanfter blick auf den, Den ihre wut in ihm entehrt, Und, daß es erd' und himmel hört, Ruft er: vergieb! Führ, Vater, nicht Sie ins gericht! Was sie itzt thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunt bewundr' ich solche huld, Die mit so göttlicher geduld So bittrem haß begegnet; Ach! nicht nur mit geduld ihn trägt; Zum wärmsten mitleid auch bewegt; Die mörder gar noch segnet. Herr, dieß dein segnendes gebet Hat uns auch ewigs heil erfleht. Auch uns sagt es, zu unsrer ruh, Erbarmen und vergebung zu. Herr, sey gelobt!

lobt! Durch deinen tod, Den theuern tod, Ist, uns versöhnt gott, unser gott.

3. Daß die, die schuld auf schuld gehäuft, Nicht gottes straf' alsbald ergreift, Wie sie's verdienet hätten; Daß gott deß, der doch sein vergißt, So gnädig denket, und ihm frist Gewährt, sich noch zu retten; Daß ich auch freudig sagen kann: Auch mich, mich sünder, nimmt gott an; Wer hat, mein Heiland, dieß geschafft, Als du durch deiner fürsprach' kraft, O Jesu Christ! Mein Herr und Gott! Mein Herr und Gott! Vertritt du mich bis an den tod.

*4. Hilf, Herr, daß ich dir ähnlich sey, Gleich dir, beleidigern verzeih Mit sanfter froher seele. Hilf, daß ich, ohne rachbegier, Gott meine sache, gott, gleich dir, Der feinde heil befehle; Und wenn mein herz, vom zorn empört, Durch stolz und eigennutz bethört, Der rachsucht glut nicht dämpfen kann; Dann, dann erinnre du mich dran, O Jesu Christ! Wie du gefleht, Und dein gebet Selbst deinen mördern gnad' erfleht.

5. Wenn du selbst feinde so vertrittst; So bin ich deß gewiß, du bittst Stets kräftig für die deinen. Sink ich, so nimm dich meiner an; Und, sollt' ich fallen, laß mich dann Um trost nicht fruchtlos weinen; Und schreckt des todes grauen mich; Sey du nur mir nicht fürchterlich! Du, meine Zuversicht in noth! Dann hab ich trost und muth im tod. Herr Jesu Christ! Wie selig ist; Wie selig ist, Der mensch, daß du sein heiland bist!

Mel. Erschienen ist der herrlich etc.

1055. Es ist vollbracht! oft denk ihm nach, Mein geist! dem wort, das christus sprach, Als er am kreuze sich nun nah Dem ausgang seiner leiden sah. Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht; ganz ist erfüllt Die schrift, und alles nun enthüllt; Vollführet des allweisen rath; Geschehn die große gottesthat. Es ist vollbracht.

3. Es ist vollbracht; vollkommen ist Das opfer, dessen blut hier fließt. Das, was sein sohn that, sieht gott an, Als hätt' es ich, ich selbst, gethan. Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht; ich bin erlöst, Weiß nun, daß gott mich nicht verstößt. Der christi tod mit ehre krönt, Bezeugt, ich sey durch ihn versöhnt. Es ist vollbracht.

5. Es ist vollbracht; der zugang steht Zu gott mir offen im gebet. Ich darf mit kindlichem vertraun In noth auf seine hülfe baun. Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht; in heitrer ruh Wall' ich nun meinem grabe zu. Er, der dem tod die macht hier nimmt, Hat dort sein leben mir bestimmt. Es ist vollbracht.

7. Es ist vollbracht! ach nie vergiß, Mein geist, dieß wort! es ist gewiß. Und folg im glauben christo nach: So sprichst du einst, wie christus sprach: Es ist vollbracht.

Ostergesänge.

Mel. Nun jauchz' dem herren etc.

1056. Erinnre dich, mein geist, erfreut Des hohen tags der herrlichkeit! Halt' im gedächtniß jesum christ, Der von dem tod' erstanden ist.

2. Fühl' alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien; Als spräch' er: Friede sey mit dir! So freue dich, mein geist! in mir.

3. Schau über dich, und bet' ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn. Er lebt und herrscht, mit gott vereint; Und er, dein herrscher, ist dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit!

5. O glaube, der das herz erhöht! Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch gottes sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn: Herr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb' und verwundrung kämpft in mir. Dich, Gott, bet' ich voll ehrfurcht an, Der mehr schenkt, als ich fassen kann.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst; Und du erfüllst einst mein vertraun, Dort deine herrlichkeit zu schaun.

9. Ich soll, wenn du, des lebens fürst, In herrlichkeit erscheinen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn; Verklärt zu deiner rechten stehn.

10. Mit engeln sing ich dann dein lob, Das ich hier stammelnd nur erhob. Mit allen frommen aller zeit Freu ich mich dein in ewigkeit.

* 11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm, Erhebet uns das christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein Heil, dir schuldig bin; Damit ich, stets in liebe treu, Zu deinem bilde mich erneu.

13. Auf denn, mein geist! er ist es werth. So lange deine wallfahrt währt, Halt im gedächtniß jesum christ, Der von dem tod erstanden ist.

Mel. Allein Gott in der höh sey 2c.

1057. Bringt preis und ruhm dem heiland dar! Auf! singt ihm jubellieder! Er, der für uns getödtet war, Heil uns! er lebet wieder. Indem er starb, hat er gesiegt. Er stand vom tod auf, und nun liegt Der tod zu seinen füßen.

2. Wo ist, da ihn sein gott erhöht, Der unsern trost uns raube? Nein! ewig unerschüttert steht Durch ihn des christen glaube. Trotz dem, was sich dagegen legt! Die hohe gotteslehre trägt Der wahrheit festes siegel.

3. Wo wollt' ich, sünder, wär' er nicht Erstanden, ruhe finden? Ich hätte weder trost noch licht, Und blieb' in meinen sünden. Doch seines opfers hoher werth Ist feyerlich von gott bewährt. Er hat ihn auferwecket.

4. Sein werk wars, uns die neue bahn Zum himmel zu bereiten. Sein opfer gilt; dankt! betet an! Es gilt auf alle zeiten. Denn gott hat ihn, da er, mit sieg Gekrönt, aus seinem grabe stieg, Als seinen sohn verkläret.

5. Mein herz frohlockt, Erstandner, dir, Der du nun ewig lebest. Ich weiß, du lebst, daß du auch mir Das ew'ge leben gebest; Weiß, daß du mein versöhner seyst; Weiß, daß du kräfte mir verleihst, Mit freuden gott zu dienen.

6. Mein Herr und Gott! hilf mir dazu! Hilf, daß ich, frey von sünde, Im frieden gottes feste ruh Für meine seele finde. Herr, pflanze deinen sinn in mich, Und lebe selbst in mir, daß ich Stets deiner würdig wandle.

7. So darf ich nicht vor tod und grab, Wenn gott mich ruft, erschrecken. Denn herrlich kömmst du einst herab, Die todten zu erwecken. Froh werd' auch ich dann auferstehn; Froh dich, des todes sieger, sehn; Nicht deinen richtstul fürchten.

* 8. Wo du, Herr, bist, soll auch dein freund, Mit herrlichkeit umgeben, Auf ewig nun mit dir vereint, In deiner wonne leben. Solch hohes erbtheil werd' auch mein! Und ewig werd' ich deß mich freun, Daß du vom tod erstanden.

Mel. Nun lob, mein seel, den 2c.

1058. Lobsinge meine seele! Bet' ihn, den auferstandnen, an. Lobsing' ihm und erzähle, Was dir zum heil der herr gethan. Er hat für dich gerungen. Er hat durch seine macht Des todes macht bezwungen, Erhellt des grabes nacht. Singt! singt ihm jubellieder! Sein sieg hat uns befreyt. Uns krönet gott nun wieder Mit gnad' und seligkeit.

2. Froh führte seine sonne Den festlichhohen tag herauf. Da stand er, meine wonne, Der held, der weltversöhner, auf. Gedanke, der zu freuden Des himmels mich erhebt! Gedanke, der in leiden Mit reichem trost belebt! Des höhern lebens quelle! Mein schild in jeder noth! Wo ist dein sieg, o hölle? Wo ist dein stachel, tod?

3. Der felsen grund erbebet. Die wächter fliehn; das grab ist leer. Der todt war, sieh! er lebet, Er lebt, und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen jünger wanken; Er stärkt die wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken Dem auferstandenen. Sie sehn empor ihn steigen, Und gehn, wie er gebot, Mit freuden hin, und zeugen Von ihm bis in den tod.

4 Herr, deine boten siegen, Von dir und deinem geist gelehrt. Die götzentempel liegen. Der erdkreis wird zu gott bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube; Bin freudenvoll ein christ. Ich bet' ihn an im staube; Ihn, der mein retter ist. Ich werd' ihn ewig schauen, Wenn er auch mich erhebt. Der herr ist mein vertrauen. Er starb für mich, und lebt.

Mel. Jesus meine zuversicht 2c.

1059. Jesus lebt; mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht. Dieß ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt; ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben. Mit ihm werd' auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht. Dieß ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt; wer nun verzagt, Schmälert unsers gottes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. Gott verstößt in christo nicht. Dieß ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt; sein heil ist mein. Sein sey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben. Er verläßt mich schwachen nicht. Dieß ist meine zuversicht.

5. Jesus lebt; ich bin gewiß; Er, mein heiland, hats verheißen. Keine macht der finsterniß Wird mich seiner hand entreißen. Seine treue wanket nicht. Dieß ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt; nun ist der tod Mir ein eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird es meiner seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr! meine Zuversicht!

Mel. Hosianna, Davids sohn ꝛc.

1060. Der für mich gekreuzigt war, Mein erlöser, lebt nun wieder; Lebt auch mir; lebt immerdar; Nun schlägt mich kein kummer nieder. Mich schreckt nicht des todes nacht; Nicht das grauen der verwesung. Ganz vollbracht ist die erlösung. Christus ist vom tod' erwacht.

2. Er, er lebt, der sich für mich In den tod dahin gegeben! Warlich! leben werd' auch ich; Bey ihm leben; ewig leben. Warlich! warlich! er, das haupt, Läßt nicht seines leibes glieder; Liebt die gläubigen, als brüder. Selig ist, wer an ihn glaubt!

3. Stets ist er mit hülf' uns nah. Wenn wir diesen trost nicht hätten; Ach! was gäb' uns schwachen da Trost auf unsern sterbebetten. Nun erquickt uns christi heil. Wenn auch seel' und leib verschmachten; Christus hilft, daß wirs nicht achten; Bleibt im tod' auch unser theil.

4. Drum getrost! dort lebet ihr, Brüder, wenn ihr hier schon sterbet; Lebet dort noch mehr, als hier, Dort, wo ihr mit christo erbet. Selbst, was an euch stirbt, selbst dieß Stirbt nicht ewig; lebt einst wieder. Solche hoffnung, (freut euch, brüder!) Bleibt in christo euch gewiß.

5. Seht nicht auf des tods gestalt, Die so leicht das auge schrekket. Ihm fehlt stachel und gewalt, Seit gott christum auferwecket. Stralen deiner herrlichkeit Haben, großer Hirt der schafe, Uns nunmehr, zum sanftē schlafe, Unsre gräber eingeweiht.

*6. Deine stimme, Herr, schallt einst In die gräber aller todten, Wenn du zum gericht erscheinst Mit den engeln, deinen boten. Mich, auch mich, erweckst du dann, Wie ich auf dein wort fest glaube. Dich, Erwecker aus dem staube, Schau ich frohbewundernd an.

7. Ewig werd' ich dann dich schaun, Den ich längst zu schaun begehret, Sicher vor des todes graun; Aehnlich dir; wie du, verkläret; Ewig dankbar, ewig dein, Der du für mich sündenvollen Dulden, bluten, sterben wollen, Mich vom tode zu befreyn.

8. Seele, solche seligkeit Gieb nicht hin für tand der erde! Flieh den schlaf der sicherheit, Daß nicht pein, statt glücks, dir werde! Auf! wofern du weise bist, Reiß dich los von allen banden, Und, mit christo auferstanden, Suche stets, was droben ist.

Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

1061. Er ist erstanden! christus lebt! O trost, der unser herz erhebt! Gestärkt durch ihn, sehn wir aufs grab Mit unerschrocknem aug' hinab. O süßer trost!

2. Welch neue welt voll seligkeit Erwartet uns nach dieser zeit. Da findet der verklärte christ Das heil, das unaussprechlich ist. O seligkeit!

3. Der du für unsre seelen wachst, Sie zu dir ziehst, und selig machst! Laß uns mit freudigem vertraun Im tod' auf dich, Vollender, schaun. Das hilfst du, Herr!

Auf die Himmelfahrt Christi.

Mel. Komm, o Gott Schöpfer, ꝛc.

1062. Schau, großer Herr der herrlichkeit, Herab vom thron der majestät, Um den, auf deinen wink bereit, Die schaar der starken helden steht.

2. Denn als du ganz dein werk vollbracht; So schlossest du den edlen lauf, Und fuhrst in göttlichhoher pracht Zu deinem vater wieder auf.

3. Schau, Herr, aus deiner heilgen höh Auf uns, die deinen, die du kennst, Daß alle welt erkenn' und seh, Daß du uns deine brüder nennst.

4. Du bist in deine herrlichkeit Schon eingegangen; aber wir, Wir sind noch immerdar im streit, Und seufzen noch im elend hier.

5. Doch darum fürchten wir uns nicht, Da deine hand uns hält und schützt. Du, unsre kraft und unser licht, Bist mittē unter uns auch itzt.

6. So setzen wir denn unverzagt Und freudig unsre wallfahrt fort. Ein hoher lohn (du hasts gesagt,) Erwartet deine kämpfer dort.

7. Ja, aufgefahrner Jesu christ, Auf dich nur schaun und hoffē wir. Drum suchen wir, was droben ist, Und unser herz ist schon bey dir.

8. Vollenden wir einst unsern lauf: So eil', uns mächtig beyzustehn! Nim̄ unsre seelen zu dir auf! Laß deine herrlichkeit uns sehn!

Mel. Vom himmel kam der rc.

1063. Groß, Herr, ist deine herrlichkeit! Hoch freut sich deine christenheit, Daß du, erstandner Jesu Christ, Erhöht zur rechten gottes bist.

2. Du sitzest auch als menschensohn, Sohn Gottes, auf der himmel thron, Und doch schämst du dich unsrer nicht; Bleibst ewig unsre zuversicht.

3. Dein ist die macht; dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel, jede creatur Ist dein, Beherrscher der natur.

4. Umsonst, umsonst empöret sich Das reich der hölle wider dich. Du hasts besieget, Gottes Sohn, Und unerschüttert steht dein thron.

5. Du, unser triumphirend Haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, und ewges heil.

* 6. Herr, unsre herzen traun auf dich. Dein freuet unsre seele sich. Du! Held von unserm fleisch und blut! Du, du bist unser höchstes gut.

7. Was uns gebricht, ist dir bekañt. Der segen ist in deiner hand. Von keinem deiner freunde fern, Siehst du auf ihn, und hilfst ihm gern.

8. Mit huld sieh, bis an unser grab, Von deinem thron auf uns herab; Und zu der tugend schwerem lauf Hilf du, Herr, unsrer schwachheit auf.

8. Gen himmel fuhrst du, als ein held. Als herr und richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn. Da wirst du uns zu dir erhöhn.

10. Dañ rühmen wir dich hocherfreut. Dañ zeigt der deinē seligkeit, Daß du, erstandner Jesu Christ, Erhöht zur rechten gottes bist.

Pfingstlieder.

Mel. Komm heiliger Geist, rc.

1064. Tag, der erleuchtung uns gebracht! Tag, den uns unser gott gemacht! Mit inbrunst sey von allen zungen Zu gottes ew'gem preis besungen. Die erde lag von nacht umhüllt, Mit wahn und götzendienst erfüllt. Da hat den dicken finsternissen Der geist des herrn die erd' entrissen. Gott sey gelobt! Sey hochgelobt.

2. Heil uns! der uns erlöset hat, Ist nach vollbrachter großer that Zum vater siegreich hingegangen, Für uns viel gaben zu empfangen. Untrüglich ist, was er verheißt. Von ihm gesandt, kom̄t gottes geist Auf seine jünger, die als brüder, Ein fromm gebet vereint, hernieder. Gott sey gelobt! Sey hochgelobt!

3. Ein sturmwind braust: das haus erbebt; Und seht! in feuerflammen schwebt Der geist des

herrn

herrn herab auf jeden; Lehrt sie in fremden sprachen reden; Giebt schüchternen freymüthigkeit; Unmündigen beredsamkeit. Erstaunend sieht der kreis der erden Nun fischer seine lehrer werden. Gott sey gelobt! Sey hochgelobt!

4. Ihr glaubenshelden, gott mit euch! Ihr baut dem herrn sein weites reich, Und wirkt, trotz alles grimms und spottes, Vor feinden große thaten gottes. Das wort vom kreuze sieget schnell. Wo nacht sonst herrschte, wird es hell. Erkenntniß jesu dringt zu heiden, Und völker dienen ihm mit freudē. Gott sey gelobt! Sey hochgelobt!

5. Entfesselt von abgötterey, Lernt nun die weis're welt aufs neu Den längst vergeßnen schöpfer kennen, Ja, ihn in christo vater nennen; Und solcher segen dauert fort. Gelobt sey gott! er gab sein wort Mit schaaren von evangelisten. Auf! rühme! danke! volk der christen! Lobsinge gott! Lobsinge gott!

Mel. Ein kindelein so löbelich ꝛc.

1065. Froh dank ich, vater, dir, daß du Uns deinen sohn gegeben; Denn der bracht' unsern seelen ruh; Erwarb uns ewigs leben Froh dank ich dir, daß du den geist, Der uns den weg zu jesu weist, Wie ers verhieß, gesendet. Er, der geist, der wundersam Auf die boten jesu kam, Hat ganz dein werk vollendet.

2. Erfüllt mit seiner wunderkraft, Gehn sie, die welt zu lehren. Der geist, der neue herzen schafft, Hilft ihnen, sie bekehren. Der gnadenlehre freudenschall, Erfüllt den erdkreis überall. Vernunft und wahrheit siegen. Blindheit, wahn und laster flieht. Wo man gottes finger sieht, Muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß wilder eifer stürmt, Mit schwert und martern dräuet! Das christenthum, von gott beschirmt, Wankt nicht; wächst an; gedeihet. Die jünger schreckt nicht pein noch müh. Du, Geist der stärke, stärkest sie In martern und im tode. Sie bekennen jesum frey, Bleiben ihrem herrn getreu, Und preisen ihn im tode.

4. Noch itzt bist du der geist der kraft; Noch itzt der menschen lehrer; Ihr schutz auf ihrer pilgerschaft; Des höllenreichs zerstörer. In sündern wirkst du ernste reu; In gläub'gen kindessinn und treu; In frommen tugendeifer. Leidenden gewährest du Trost, gedüld und seelenruh; Machst sie zum himmel reifer.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du Geist und Quell der liebe, Den jesus betenden verheißt! Ach heilge meine triebe. Gieb mir ein herz, das gläubig, treu, Und stets in liebe thätig sey: So kann ich nicht verderben. Tröst' in bangen stunden mich. Hilf im letzten kampf, daß ich Mag froh und selig sterben.

Mel. Jesu, deine heilgen ꝛc.

1066. Der du unsrer huldreich denkest, Treuer Gott, und deinen geist Denen die dich bitten, schenkest, Ja um ihn uns bitten heißt! Demuthsvoll fleh ich zu dir: Vater, send' ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohn' ihn fehlet meinem wissen Licht und kraft und fruchtbarkeit, Trost dem zagenden gewissen, Und dem herzen frömmigkeit. Ja von gottes heile fern, Fern von jesu, meinem herrn, Blieb' ich todt in meinen sünden; Ließ' nicht er mich hülfe finden.

3. Komm denn! komm, mich zu beseelen! Du, Geist Gottes, kannst allein Durch die sünd' entstellte seelen Zu der gottheit bild erneun. Komm! mein herz begehrt nach dir. Schaffe du dein werk in mir! Mache mich zu deinem preise Gläubig, fromm, zum himmel weise.

4. Lenke meines herzens triebe Von der liebe dieser welt Hin auf meines gottes liebe, Hin auf das, was ihm gefällt; Daß, da er so hoch mich liebt, Mir solch heil in christo giebt, Ich mein ganzes herz ihm gebe, Und nur seinem ruhme lebe.

5. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach jesu sinn, Daß ich doch noch sanftmuth übe, Wenn ich oft gereizet bin. Laß mich denken; deine frucht Sey nicht haß, nicht eifersucht; Sey nur lieb' und herzensgüte. Die, die pflanz in mein gemüthe!

6. Lehre mich, mich selbst erkennen, Auch verborgne fehler sehn, Sie in demuth gott bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Doch auch bessern laß mich sie. Fordert dieß schon ernst und müh; Dennoch wirds durch dich mir glücken, Stets sie mehr zu unterdrücken.

* 7. Wenn, der vor'gen sünden wegen, Angst aufs neu mich niederbeugt; Wenn in mir sich zweifel regen, Wie sie wahn und stolz erzeugt; Wenn mein aug' in ängsten weint, Daß Gott nicht zu hören scheint; Sey, Geist Gottes, meine stütze! Sey der schild, der mich beschütze!

8. Was ich gutes an mir habe, Hab ich nur durch dich erlangt; Und selbst das ist deine gabe, Daß mein herz nach dir verlangt. Geist des Herrn, setz durch dein wort Dein geschäfft' in mir stets fort, Bis es, wenn mein lauf sich endet, Mich zur seligkeit vollendet.

Mel. Nun sich der tag geendet ꝛc.

1067. Nicht um ein flüchtig gut der zeit, Ich fleh um deinen geist, Den mir zu meiner seligkeit, O Gott, dein wort verheißt.

2. Die weisheit, die vom himmel stammt, O Vater, lehr' er mich; Die weisheit, die das herz entflammt Zur liebe gegen dich.

3. Dich lieben, Gott, ist seligkeit; Gern thun, was dir gefällt, Wirkt edlere zufriedenheit, Als alles glück der welt.

4. Dann, dann hab ich vertraun zu dir; Dann schenket selbst dein geist Das freudige bewußtseyn mir, Daß du mir gnädig seyst.

5. Er leite mich zur wahrheit hin; Zur tugend stärk' er mich; Beweise, wenn ich traurig bin, Auch mir als tröster sich.

6. Er schaff' in mir ein reines herz, Versiegle deine huld, Und waffne mich in jedem schmerz Mit muth und mit geduld.

Mel. Warum sollt ich mich denn ꝛc.

1068. Werther tröster, komm hernieder! Geist des Herrn, Sey nicht fern! Stärke christi glieder. Der sein wort noch nie gebrochen, Christus hat Trost und rath Uns in dir versprochen.

2. Schöpfer unsers neuen lebens! Fern von dir, Suchen wir Unser heil vergebens. Giebst uns du nicht licht und stärke: So gebricht Kraft und licht Uns zum schwersten werke.

3. Herr, wir fallen dir zu fuße! Eins ist noth! Eins ist noth! Buße, wahre buße. Zeig uns du den gräul der sünde, Daß das herz Angst und schmerz, Reu und scham empfinde.

4. Zeig uns des versöhners wunden. Ruf uns zu: Ihr habt ruh, Ihr habt heil gefunden. Gott hat

uns den sohn gegeben. Wer so liebt, So viel giebt, Giebt auch ew'ges leben.

5. Sichre weck' aus ihrem schlafe. Rette doch Heute noch Die verlornen schafe! Rette du sie vom verderben, Daß sie nicht Im gericht Der verstockung sterben.

6. Geist der weisheit! gieb uns allen Durch dein licht Unterricht, Wie wir gott gefallen. Lehr uns, froh zum vater treten. Sey uns nah, Und sprich ja, Wenn wir kindlich beten.

* 7. Geist der kraft! hilf du uns kämpfen. Gieb uns muth, Jede glut Böser lust zu dämpfen. Laß uns auch gefahr und leiden, Angst und noth, Schmerz und tod Nie von jesu scheiden.

8. Hilf uns nach dem besten streben! Gieb uns kraft, Tugendhaft, Jesu gleich, zu leben. Gieb, daß wir nie stille stehen. Treib uns an, Seine bahn Froh, wie er, zu gehen.

9. Sey in schwachheit unsre stütze! Steh uns bey! Mach uns treu In der drangsals hitze! Und ruft gott uns nach dem leiden Nun zur ruh; Führe du Uns zu seinen freuden!

Mel. Jesu, deine heil'gen rc.

1069.

Geist vom Vater und vom Sohne, Der du unser tröster bist, Und von unsers gottes throne Hülfreich auf uns schwache siehst! Stehe du mir mächtig bey, Daß ich gott ergeben sey, Daß mein ganzes herz auf erden Mög' ein tempel gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir seyn, Und, daß ich nicht irren möge, Deine wahrheit mich erfreun. Suchen laß mich in der welt Nichts, als was dir wohlgefällt. Lehrst du mich, was recht ist, wählen: Werd' ich nie mein heil verfehlen.

3. Hilf, daß ich, von dir getrieben, Meinem gott und vater treu, Ihn mög' über alles lieben, Und mir nichts so wichtig sey, Als mich seiner huld zu freun, Und drum sünden stets zu scheun, Seinen namen zu erhöhen, Seine wege gern zu gehen.

4. Stärke mich, wenn zu der sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab' ich irgend mich verirrt: O so stärke selbst mein herz, Daß ich, unter reu und schmerz, Mich vor gott demüthig beuge, Meinen sinn zur beßrung neige.

5. Fehlt mir kraft zu guten werken; Treibe zum gebet mich an, Das zur tugend schwache stärken, Träge neubeseelen kann. Laß mich aber mein vertraun Nie auf meine tugend baun; Nie der thaten lohn verlangen; Was gott giebt, als gnad' empfangen.

6. Steh in allen meinen leiden Mir mit deinem troste bey, Daß ich auch alsdann mit freuden Deiner führung folgsam sey. Still' im sterben angst und schmerz, Daß noch da mein brechend herz Deines trostes kraft empfinde, Männlich kämpf' und überwinde.

Mel. Alle menschen müssen rc.

1070.

Geist der weisheit, kraft und liebe, Der du fromme herzen lenkst, Und die wohlthat guter triebe Gottgeweihten seelen schenkst; Seelen schenkst, die arges hassen, Gern von dir sich leiten lassen. Wohne, heilger Geist, in mir! Sieh! mein herz ergeb' ich dir.

2. Mich auch laß dein licht erfüllen, Zu erkennen meine pflicht. Herr, beherrsche meinen willen, Und verlaß mich schwachen nicht. Gieb mir wollen und vollbringen. Laß mir auch den kampf gelingen, Wenn mein herz sich träge zeigt; Sich schon hin zur sünde neigt.

3. Zeige mir des mittlers wunden, Wenn mein herz sich selbst verklagt. In der prüfung heißen stunden Stärk' es, daß es nicht verzagt. Wachen lehre mich und flehen, Und hinauf zum kleinod sehen, Das gott dem zum lohne giebt, Der ihn bis ans ende liebt.

Vom Worte Gottes.

Mel. O Gott des himmels und rc.

1071. Dein wort, o Höchster, ist vollkommen. Es lehrt uns unsre ganze pflicht; Es giebt dem sünder und dem frommen Zum leben sichern unterricht. O selig, wer es achtsam hört, Bewahrt und mit gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen; Zerstreut des irrthums finsterniß; Verkündigt gnade, heil und segen, Und macht uns deiner huld gewiß; Lehrt, daß du unser vater bist, Und jesus unser heiland ist.

3. Dein wort erweckt uns, dich zu lieben, Weil du so väterlich uns liebst; Erweckt uns, dein gebot zu üben, Weil du uns so viel gutes giebst; Erweckt uns, sünden stets zu scheun, Um heilig, gleich als du, zu seyn.

4. Gott, deine tröstungen ergetzen; Veredeln auch geist, herz und sinn. Weit höher ist ihr werth zu schätzen, Als einer ganzen welt gewinn. Wenn andrer trost uns ganz verläßt, Steht dieser trost noch felsenfest.

5. Laß mich dein wort mit ehrfurcht hören; Drin forschen mit bescheidenheit; In demuth glauben seinen lehren; Mit freuden thun, was es gebeut: So führts mich deinem himmel zu, Und hier schon schenkts mir heitre ruh.

Mel. O Gott des himmels und rc.

1072. Der du dein wort mir hast gegeben, Wie preis' ich würdig dich dafür! Nie kann mein dank dich gnug erheben. Durch christum schenkst du weisheit mir. Kennt' ich die lehre jesu nicht: Wie wenig hätt' ich trost und licht!

2. Auf ungewissem finstrem pfade Würd' ich ein raub des irrthums seyn; Ach! unbekannt mit deiner gnade, In dir den strengen richter scheun. Ich fände keinen trost in noth; Und schrecklich wäre mir der tod!

3. Doch diesen trüben finsternissen Des irrthums, und der sünde macht Hat jesu lehre mich entrissen. Ihr licht zerstreut des zweifels nacht, Lehrt mich, wie viel gott für mich that, Und ebnet selbst den rauhsten pfad.

4. Ich weiß, wozu mich gott geschaffen; ich kenne meine ganze pflicht; Weiß, muß ich gleich im tod entschlafen: So stirbt mein ew'ger geist doch nicht. Der thaten lohn folgt dort ihm nach, Und gott erfüllt, was er versprach.

5. Gott, laß mich dieser guten lehre Gehorchen mit stets größrer lust, Und keines zweiflers spott zerstöre Ihr trostgefühl in meiner brust. Mein ganzes leben preise dich! Dein heil im tod' erfreue mich!

Mel. Liebster Jesu, wir sind rc.

1073. Köstlich, wie so köstlich ist, Heiland, deine gnadenlehre. Ach! so oft mein geist ermißt, Was ich, kennt' ich sie nicht, wäre: So entflammet der gedanke Mich zum freudenvollsten danke.

2. Keines menschen weisheit lehrt, Wie wir Gott uns nahen sollen, Wenn wir, seiner strafen werth, Gnad' und trost erlangen wollen. Nun hat, was kein ohr gehöret, Uns dein wort vom kreuz gelehret.

3. Dieses theure wort zeigt mir, Wo ich heil und ruhe finde; Zeigt, o Jesu, mir in dir Den versöhner meiner sünde, Der, mir gnade zu erwerben, Sich entschloß, für mich zu sterben.

4. Huldreich rufst du allen zu: Kommt! beladne müde seelen! Kommt zu mir! hier findt ihr ruh, Wenn euch angst und unruh quälen. Zaget nicht! gott will vergeben. Wer an mich glaubt, der wird leben.

5. Herr, dein evangelium; Hats nicht millionen zeugen, Die, zu deines namens ruhm, Dankbar ihre knie dir beugen, Daß du dieß dein wort erfüllest; Gern die angst der herzen stillest?

* 6. Theures gnadenreiches wort! Wenn nun das gesetz mir dräuet, Als ein schwert mein herz durchbohrt: Wie werd' ich durch dich erfreuet! Denn in Gott seh nun ich armer, Statt des rächers, den erbarmer.

7. O in welchem mildrem licht Lern' ich dadurch gott erkennen; Ihn mit voller zuversicht Kindlich meinen vater nennen! Denn erhebt er nicht uns sünder Bis zur würde seiner kinder?

8. Und nun schiene mir noch last Sein mir vorgeschriebner wille? So viel huld läßt mir nicht rast, Bis ich freudig ihn erfülle, Stets ihn fertiger vollbringe, Stets nach höhrer tugend ringe.

9. O wie köstlich ist sie mir, Deine holde gnadenlehre! Dank sey, Heiland, dir dafür! Hilf, daß sie mein wandel ehre, Bis dein himmel ganz mich lehret, Welch ein heil sie uns gewähret.

Mel. Es ist das heil uns rc.

1074. Gerührt erhebe gottes ruhm, Wer ihn, als christ, erkennet, Daß er sein evangelium Von jugend auf uns gönnet, Uns hier den weg zur wahrheit zeigt, Selbst unser herz zum guten neigt. Gebt unserm Gott die ehre!

2. Gott, durch dieß wort erkennen wir: Im himmel und auf erden Kömmt alles, alles nur von dir. Du hießest welten werden. Der du des segens quelle bist; Deß furcht der weisheit anfang ist; Dir, dir gebühret ehre!

3. Dieß wort entdecket uns das heil, Das du der welt gegeben. Dir, Jesu, durch den unser theil Hier ruh ist, und dort leben; Der du für uns am kreuze starbst, Und uns ein ewig heil erwarbst; Dir, dir gebühret ehre!

4. Dieß wort verspricht uns deinen geist, Der uns zum glauben leitet, Zur gottesfurcht uns unterweist, Zum himmel uns bereitet. Es giebt uns freudigkeit ins herz, Versüßt uns einst des todes schmerz, Und hilft uns überwinden.

5. Sey innigst, Gott, dafür gepreist! Du, den wir vater nennen. Von dem, was uns dein wort verheißt, Soll ewig uns nichts trennen. Nicht lob der menschen, nicht ihr spott, Kein leiden, wär' es auch der tod; Nichts soll von dir uns scheiden.

* 6. Den weg der wahrheit wählen wir; Wir wissen deinen willen. Gieb uns die kraft, (sie kömmt von dir,) Ihn treulich zu erfüllen. Erhalt in deiner furcht das herz, Daß es in freuden und in schmerz An dich sich kindlich halte.

7. Herr, wir sind dein; verlaß uns nicht! Stärk' uns in unserm glauben! Vermehr des glaubens zuversicht! Nichts, nichts laß uns sie rauben! Getreu bist du; auch uns mach' treu, Daß uns dein wort stets wichtig sey. Gott, dir sey dank und ehre!

Auf

Auf das Reformationsfest.
Mel. Nun jauchz dem herren ec.

1075. Lobsingt! das licht stralt wieder hell, Das einst, in seinen siegen schnell, Durch wahrheit, die gott selbst gelehrt, Den finstern erdkreis aufgeklärt.

2. Ach! kaum war jene nacht zerstreut, Als selbst im schooß der christenheit Schon viele herzen menschenwahn Der wahrheit gottes abgewann.

3. Verdunkelt ward ihr helles licht. Viel christenlehrer sahens nicht. Aus unterricht ward glaubenszwang, Der kämpfend nach der herrschaft rang.

4. Und bald hatt' er sich sie erkämpft. Bald war der edle muth gedämpft, Der für der wahrheit rechte sprach, Da der verfolgung grimm ihn brach.

5. Lobsingt! besiegt durch gottes macht Ward schnell des aberglaubens nacht, Die auf der kirche jesu lag. In ihr wards plötzlich wieder tag.

6. Du, Gott, stundst deinen knechten bey. Nur du hast von der tyranney, Die die gewissen unterjocht, So herrlich zu befreyn vermocht.

7. Ob auch noch itzt die wahrheit nicht Die nebel überall durchbricht; Ihr licht nicht alle länder sehn; Gott hat sich seine zeit ersehn.

8. Seht gottes sonn' an! sie erhellt Nicht auf einmal die ganze welt. Wohl dem, der reines licht genießt, Wenn er ein kind des lichtes ist!

9. Bleibt, wenn sich mancher irrthum regt, An gottes wahrheit unbewegt! Doch bleibt dabey auch stets bereit Zu frommer sanfter duldsamkeit!

10. Die tugend sey der wahrheit zier. So sieget sie; gott ist mit ihr. Der hilft ihr; und sein wort besteht, Bis einst der erdkreis untergeht.

Vom Gebete.
Mel. O Gott des himmels und ec.

1076. Dein heil, o christ, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet. Ein flehn aus reinem gutem herzen Hat gott, dein vater, nie verschmäht. Er ist die liebe selbst; er hört, Was seiner kinder herz begehrt.

2. Erschein vor seinem angesichte Mit dank, mit demuth, oft und gern, Und prüfe dich in seinem lichte, Und klage deine noth dem herrn. So wird die hülfe dich erfreun, Und deine tugend recht gedeihn.

3. Welch glück, so hochgeehrt zu werden, Und im gebet vor gott zu stehn! Der herr des himmels und der erden; Bedarf der eines menschen flehn? Ists nicht bloß deine seligkeit, Wenn er zu beten dir gebeut?

4. Sagt gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? Ist des gebetes frucht nicht dein? Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, gottes freund zu seyn, Und stößt das angebotne glück Undankbar selbst von sich zurück.

5. Sein heil von dir, o Gott, begehren, Wie leicht ist sie, wie süß die pflicht! Des herzens wünsche dir erklären, Wie stärket das die seele nicht! Gebet giebt muth, gebet giebt kraft Zur dämpfung jeder leidenschaft.

6. Was kann zum fleiß in guten werken Mir kräftiger den muth erhöhn? Was mehr in leidensstunden stärken, Als, Gott, zu dir mit inbrunst flehn? Ja, Vater, meiner seele ruh Nimmt, wenn ich bete, fühlbar zu.

7. Drum laß mich nicht mein heil verscherzen! Gieb lust und kraft

kraft mir zum gebet! Und, wenn aus reinem frommem herzen Mein mund zu dir um hülfe fleht: So höre mich von deinem thron Durch jesum christum, deinen sohn.

Mel. Allein Gott in der höh sey ꝛc.

1077. Gott, deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen. Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst, uns beyzustehen. O du, zu dem der engel fleht! Vernimm, o Gott, auch mein gebet! Vernimms, und sey mir gnädig!

2. Ich bitte nicht um überfluß, Und schätze dieser erden. Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden. Gieb mir nur weisheit und verstand, Dich, Gott, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr' und ruhm, So sehr sie menschen rühren. Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt' ich dich, mein Herr und Gott, Auch nicht um langes leben. Nur wollest du mir muth in noth, Im glücke demuth geben. In deiner hand steht meine zeit. Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu ꝛc.

1078. Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o Gott, mein flehen nicht. Vergieb mir alle meine schuld, Du Gott der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir; Ein herz, voll lieb' und furcht vor dir; Ein herz, voll demuth, preis und dank; Ein ruhig herz mein leben lang.

3. Sey mein beschützer in gefahr. Ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner hand. Von dir empfing ich den verstand. Erhalt' ihn mir, Herr, fort und fort, Und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht', und treu In allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft Zum siege meiner leidenschaft. Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kann.

* 8. Gieb von den gütern dieser welt Mir, Herr, so viel, als dir gefällt. Gieb deinem knecht ein mäßig theil; Zu seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: So laß mich mäßig im genuß, Und, dürft'ge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gieb mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nütz' und dankbar sey, Und nie aus liebe gegen sie Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel, Und werden meiner tage viel: So laß du, meine Zuversicht! Gott, laß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey durch christum, deinen sohn, Mein schirm, mein schild und großer lohn.

Mel.

Mel. Dieß sind die heil'gen zehn 2c.

1079. Du, deß sich alle himmel freun. Auch unsre seele freut sich dein, Daß du, deß macht unendlich ist, Daß du, Gott, unser vater bist. Sey hochgelobt!

2. Weit über unser stammeln, weit Geht deines namens herrlichkeit. Ihn ehre stets, von lieb' entbrennt, Wer deinen großen namen nennt; Unendlicher!

3. Verbreite deiner gnade ruhm Durch jesu evangelium! Mach unser herz ihm unterthan; So beten wir dich kindlich an, Allgütiger!

4. Der du ein milder herrscher bist; Nichts willst, als was uns heilsam ist; Dein wille, Weisester! gescheh Auf erden, so wie in der höh. Das hilf uns, Herr!

5. Gieb du, Ernährer aller welt! Uns täglich, was den leib erhält. Doch gieb uns auch ein herz dabey, Das dankbar und genügsam sey, Und dir vertrau.

6. Erlaß, erlaß uns unsre schuld. Trag unsre schwachheit mit geduld. Wir wollen auch, von rachgier rein, Des bruders fehler gern verzeihn. Wir wollens, Herr!

7 Zu heiß sey die versuchung nicht. Uns leucht', Erbarmender! dein licht. Steh uns zum siege mächtig bey. Mach uns im guten fest und treu. Gott! mach uns treu!

8. Erlös', erlös' uns, unser Gott, Nach deinem rath aus jeder noth. Auch wenn das herz uns sterbend bricht, Ach! Vater, dann verlaß uns nicht. Verlaß uns nicht!

9. In deines himmels heiligthum; Auf deiner erd' erschallt dein ruhm. Gott, groß an macht und herrlichkeit! Sey hochgelobt in ewigkeit! In ewigkeit!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich 2c.

1080. *) Gott, Vater! der mit gnade krönt! Gott, Mittler! Sohn, der uns versöhnt! Gott, Tröster! Geist der gnaden! Erbarm dich unsrer! denn vor dir, Du Heiligster, erscheinen wir, Mit sündenschuld beladen. Groß aber, groß ist deine huld. Uns sünder trägst du mit geduld. Ach merk' auf unser heißes flehn! Laß gnade noch für recht ergehn! Herr, unser Gott! Verbirg uns nicht Dein angesicht, Und geh mit uns nicht ins gericht!

2. Durch böse lust, durch wort und that Sind wir oft aus dem ebnen pfad Der tugend ausgeschritten. Doch sündern willst du ja verzeihn, Die ernstlich ihre schuld bereun, Und um erbarmen bitten. Der du herab vom himmel kamst, Und unsre menschheit an dich nahmst, Sohn Gottes! der du für uns littst, Gott hört uns, wenn uns du vertrittst. Herr Jesu Christ! Vertritt uns du! Sprich trost uns zu! So finden unsre seelen ruh.

3. Schütz' uns vor irrthum und bewahr Uns, christi gliedern, immerdar Der glaubenseintracht segen. Dein wort zeig' an uns seine kraft; Bleib' uns in unsrer pilgerschaft Ein licht auf unsern wegen! Behüt uns, Herr, daß feuersglut, Der theurung druck, der fluten wut Der seuchen gift, des krieges schwert Nie unsre wohnungen verheert. Herr, unser Gott! Hör unser flehn! Und laß uns sehn, Daß wir in deiner obhut stehn!

* 4. Den könig schütze deine macht! Er, der für unsre wohlfahrt wacht, Ist uns von dir gegeben. Du, der in ihm so viel uns giebt, Schenk' ihm, der väterlich uns liebt, Das frohste längste leben. Gott! schütt' auf ihn und auf sein haus Die besten deiner segen aus. Laß seiner räthe

thun gedeihn, Recht, ordnung, treu das land erfreun. Herr, unser Gott! In deiner hand Ist unser land. Beglück es! segne jeden stand!

5. Vernimm der leidenden gebet! Dem, der zu dir im elend fleht, Hilf, daß er nicht erliege! Gieß trost in jedes wunde herz! Die kranken lab' in ihrem schmerz! Hilf sterbenden zum siege! Doch du thust mehr, als wir verstehn; Kannst mehr gewähren, als wir flehn; Weißst besser, was uns nützt, als wir. Wir überlassen ganz uns dir! Herr, unser Gott! Durch alles leid Der prüfungszeit Führ uns zu deiner herrlichkeit.

*) Obiger Gesang kann in den beiden leztern, mit einem Asteriskus bezeichneten, Versen nach der Predigt statt des sonst gewöhnlichen: Gott, vater denk an christi tod ꝛc. mit gebraucht werden; ganz aber an den öffentlichen Buß- und Bettagen.

Mel. O vaterherz, o licht und ꝛc.

1081. Gott, Herrscher über alle lande! Nach deiner weisheit rath sind wir Verknüpft im staat durch feste bande; Und obrigkeiten sind von dir. Für sie dich bitten, ist dein wille. Hör denn! aus unsers herzens fülle Flehn wir mit kindlichem vertraun. Stärk' unserm könig seine kräfte Zu dem schwerlastenden geschäffte, So vieler völker wohl zu baun.

2. Gott, laß an ihm mit jedem morgen Sich deine gnad' und treu erneun. Für seine väterlichen sorgen Sey aller herzen liebe sein. Laß für die wohlfahrt seiner staaten Stets seine räthe weislich rathen, Und hilf, daß jeder rath gedeih; Sich stets des landes flor mehr hebe; Fleiß aller herz und hand belebe; Des fleisses schutzwehr friede sey.

3. Schenk' ihm der jahre längste reihe, Und noch im alter munterkeit, Daß sein sich auch der enkel freue, Wie unser herz sich seiner freut. Daß er sich stets ermuntert fühle; So schütt' auf ihn der segen viele, Auf ihn die besten segen aus; Und gegen jedes unglücks stürme Bedeck mit deiner allmacht schirme Sein ganzes königliches haus.

Confirmationslied, wie es die Gemeine singt.

Mel. Kom̃ heiliger Geist, Herre ꝛc.

1082. a. Erhör, o Gott, das heiße flehn Der kinder, die hier vor dir stehn! Erbarmend blick' auf sie hernieder! Denn dein sind sie; sind christi glieder. Gieb ihnen, Vater, Sohn, und Geist, Den segen, den dein wort verheißt. Erfülle sie mit deinen gaben! Laß sie mit dir gemeinschaft haben! Erbarme dich! Erbarme dich!

2. Sie wollen, deiner sich zu freun, Sich itzt, Gott, deinem dienste weihn, Den taufbund feyerlich erneuern, Und dir mit herz und mund betheuern, In ihrem glauben fest zu stehn, In ihrem thun auf dich zu sehn, Im wandel rein, und rein im herzen, Dein heil nie sorglos zu verscherzen. Gieb kraft dazu! Gieb kraft dazu!

3. Schenk ihnen muth und freudigkeit! Laß ihrer zusag' heiligkeit So stark, so tief ihr herz durchdringen, Daß sie ihr wollen treu vollbringen. Auch uns laß itzt mit herz und mund Mit dir erneuern unsern bund, Und einst, (hör unser brünstig flehen!) Mit ihnen ein zum himmel gehen. Erhör uns, Gott! Erhör uns, Gott!

Wie es die Confirmanden zu singen haben.

1082. b. Erhör, o Gott, das heiße flehn Von uns, die wir hier vor dir stehn! Erbarmend blick' auf uns hernieder! Denn dein sind wir, sind christi glieder. Gieb uns, Gott, Vater, Sohn und Geist, Den segen, den dein wort verheißt. Erfüll' uns du mit deinen gaben! Laß uns mit dir gemeinschaft haben. Erbarme dich! Erbarme dich!

2. Wir wollen, deiner uns zu freun, Uns itzt, Gott, deinem dienste weihn, Den taufbund feyerlich erneuern, Und dir mit herz und mund betheuern, In unserm glauben fest zu stehn, In unserm thun auf dich zu sehn, Im wandel rein, und rein im herzen, Dein heil nie sorglos zu verscherzen. Gieb kraft dazu! Gieb kraft dazu!

3. Schenk, Herr, uns muth und freudigkeit! Laß unsrer zusag' heiligkeit So stark, so tief das herz durchdringen, Daß wir das wollen treu vollbringen. Ach! laß itzt aller herz und mund, Gleich uns, erneuern ihren bund. Sie alle laß, hör unser flehen! Mit uns einst ein in himmel gehen. Erhör uns, Gott! Erhör uns, Gott!

Abendmahllieder.

Mel. Ich glaub an einen Gott rc.

1083. Der für die sünder starb, befahl Zu feyern ein gedächtnißmahl Der wunder seiner liebe, Das auf die nachwelt bliebe, Bis einst der erdkreis untergeht, Und er in pracht und majestät, Zum jubel aller frommen, Wird sichtbar wieder kommen.

Dann zeigt sichs ganz, was er erwarb, Als er für uns aus liebe starb. Noch währt itzt unser prüfungsstand; Und doch schon hier, welch segenspfand In seinem leib und blute!

2. O herrlichs mahl, an wonne reich! Was ist der liebe Jesu gleich? Daß er uns ihm vereine, Macht er im brod' und weine Uns theilhaft seines leibs und bluts. Wie wird die seele da voll muths! Im glauben fest gegründet; Zu heißrer lieb' entzündet. Wir fühlen uns mit neuer kraft Gestärkt zu unsrer pilgerschaft. Wie sollten wir uns deß nicht freun! Der Herr ist unser; wir sind sein. O selige gemeinschaft!

Mel. Herr Gott der du erforschest.

1084. Ich komme, Herr, und suche dich Mühselig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würdge mich Des wunders deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh. Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich an; Du bist das heil der sünder. Du hast die schulden abgethan; Und wir sind gottes kinder. Ich denk' an deines leidens nacht, Und an dein wort: es ist vollbracht. Du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir, und hat die welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein herz, in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad' um gnade finden. Ich ruf', und er erhört mich schon; Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn. Die schuld ist dir vergeben. Du bist auf meinen tod getauft, Und du wirst dem, der dich erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit. Bewahr' es hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh! ich vereine mich mit dir. Ich bin der weinstock; bleib' an mir; So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir; ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein glück ist dein gebot. Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen tod Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, Herr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

Mel. Jesus, meine zuversicht 2c.

1085. Sohn des höchsten! wir sind hier Deinen mittlertod zu feyern. Und mit ganzem herzen dir Das gelübde zu erneuern, Wie du uns erkauft hast, dein, Dein bis in den tod zu seyn.

2. Freudig nahn wir uns herzu. Wir empfahn hier heil und leben. Hier, hier stärkt dein leib, den du Selbst für uns dahin gegeben, Dein für uns vergoßnes blut Uns das herz mit trost und muth.

*3. Auf! bringt christo preis und ehr'! Betet an! er ist zugegen; Mitten unter uns ist er; Ists mit allen seinen segen. Und, o wie gesegnet ist, Wessen freund du, Jesu, bist!

4. Unser Herr, und unser Gott! Nur an dir hangt unser glaube. Hilf, daß weltlust oder spott Uns ihn nie vom herzen raube! In des todes finsterniß Mach' er noch das herz gewiß!

Mel. Jesus, meine zuversicht 2c.

1086. Die ihr christi jünger seyd! Theure miterlöste brüder! Alle seinem dienst geweiht! Alle seines leibes glieder! Komt versöhnte! komt! erneut Euern bund der seligkeit!

2. Nehmet hin, und eßt sein brod! Jesus christus ward gegeben Für die sünder in den tod! Nehmt und trinkt! ihr trinkt das leben! Seht, wie er die sünder liebt, Da er selbst für sie sich giebt!

3. Die mit voller zuversicht, Jesu, deines heils sich freuen, Die laß stets in diesem licht Wandeln, und sich ganz dir weihen. Laß ihr herz von stolze rein, Voll von deiner demuth seyn.

4. Die, die noch voll kümmerniß Zagen, aber flehn und wachen; Mach' in deinem heil gewiß. Herr, sie glauben; hilf den schwachen! Unerhört läßst du nicht flehn, Die gebeugt von ferne stehn.

5. Gott ist gnädig, und wir traun Seiner gnade nicht vergebens. Theures pfand vom künftgē schaun! Hoher vorschmack ew'gen lebens! Inniger fühlt heut der geist, Daß gott hält, was er verheißt.

6. Jesu christi mittlertod Werd' in aller welt verkündigt; Er, der segensreiche tod, Der uns rettet, uns entsündigt; Reuige mit gott versöhnt; Gläubige mit gnade krönt.

7. In das chor des himmels schwingt, Herr, sich unser schwaches lallen. Wenn, von engeln einst umringt, Wir auch vor dir niederfallen, Singt ein höhrer lobgesang Dir dann einen würd'gern dank.

Mel. Es ist das heil uns komen 2c.

1087. Ich preise dich, o Herr, mein heil, Für deine todesleiden. Hab' ich an ihren früchten theil; Was fehlt dann meinen freuden? Du wardst ein opfer auch für mich. O gieb, daß meine seele sich Deß ewig freuen möge!

2. Den hohen werth von deinem tod Laß mich itzt ganz empfinden! Er tilgt den fluch, der mir gedroht. Er reinigt mich von sünden. Gewissensruh und beßrungskraft, Und trost in meiner pilgerschaft; O was für theure gaben!

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand Von deiner großen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! Dieß stärke mein gemüthe Im gläubigen vertraun auf dich, Daß ich, so lang' ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Herr, da ich itzt voll reu und schmerz Der sünden bürde fühle: So gieb, daß mein gebeugtes herz Itzt deinen trost auch fühle; Den trost; wenn wir die schuld bereun, Mach' uns dein blut von sünden rein, Und stärk' uns, Gott zu dienen.

5. Trost, der zu himmelswonn' entzückt! Dir wallt mein herz entgegen! Wie fühl' ich mich durch dich erquickt! Werd' ewig mir ein segen! Wenn ich ermüde, stütze mich! Und, zag' ich, so ergieße dich In mich mit neuer stärke!

* 6. Die liebe jesu, meines herrn; O wer kann sie ermessen? Stets sey von mir der undank fern, Je ihrer zu vergessen! Herr, mache du mich selbst dir treu, Daß dir geweiht mein leben sey, Und noch mein tod dich preise.

7. Ach! mir errang in schwerer qual Dein tod ein ewigs leben. Mich wecke denn dein abendmahl, Mit ernst darnach zu streben; Es rüste mich dazu mit kraft; Und, end' ich meine pilgerschaft, So stärk' es mich zum siege.

Mel. Jesus, meine zuversicht 2c.

1088. Tag, den mir der Herr gemacht! Sey gesegnet, tag der freude! Du erhellst des kummers nacht, Und erquickest mich im leide. Heil und leben schenkst du mir. Gott, wie dank ich würdig dir!

2. Unachtsam auf seinen ruf, Hab ich oftmals gott betrübet; Ihn, der mich zum glück erschuf, Und mich stets so treu geliebet. Ich, mit scham gesteh' ichs ein, Bin nicht werth, sein kind zu seyn.

3. Und doch nimmt er huldreich mich Wieder an zu seinem kinde, Und vergißt nun väterlich O der güt'ge! meiner sünde, Ja er thuts; es bürget mir Jesu leib und blut dafür.

4. Tag der wonne! heiligs mahl! Ewig will ich dein gedenken. Meines Jesu todesqual Soll mir trost im leiden schenken; Und mein leben soll allein Seinem ruhm gewidmet seyn.

Auch besonders bey Confirmationen zu gebrauchen.

Mel. Schmücke dich o liebe seele 2c.

1089. Dankbar fall ich vor dir nieder; Singe dir, Herr, freudenlieder. Wer, o Tilger meiner sünden, Wer kann deine lieb' ergründen? Mit wie liebevollem herzen Wolltest du die tiefsten schmerzen, Schmach und spott für meine schulden, Ja des kreuzes tod, erdulden?

2. Meine sünden willst du decken, Mich zur tugend neu erwecken, Auch mir dort ein ewigs leben, Wenn ich an dich glaube, geben. Nun! so sey der bund erneuet! Ganz sey dir mein herz geweihet! Täglich will ich mich bestreben, So, wie du gelebt, zu leben.

3. Dir gelob' ich, deine glieder, Jesu Christ, als deine brüder, Stets mit reinen frommen trieben, Stets in ihnen dich, zu lieben. Ich gelobe dirs von herzen, Meiner brüder noth und schmerzen Gern und brüderlich zu lindern,

dern, Elend, wo ich kann, zu mindern.

4. Ich gelob' es dir, auch freuden Leicht zu missen; still zu leiden; Ungeduldig nie zu klagen; Und an Gott nie zu verzagen. Herr, was du liebst, will ich lieben; Nie mit vorsatz dich betrüben; Was du hassest, fliehn und hassen; Ganz von dir mich leiten lassen.

5. Zwar ich kenne meine schwäche, Jesu, da ich dirs verspreche. Drum hilf du mir selbst, und stärke Mich zu jedem guten werke. Laß den ersten reiz zu sünden Ungesäumt mich überwinden; Mich der sünden folgen schrecken; Mich der unschuld freuden schmecken.

6. Schaff dir noch der jünger viele, Die bis zu des laufes ziele Dir, Herr, leben, leiden, sterben, Deine herrlichkeit zu erben. Großes abendmahl der frommen! Freudentag! wann wirst du kommen, Wo wir mit der engel chören Dich, Herr, sehn, und ewig ehren!

Nach der Communion.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

1090. Dank, Jesu, dir; ach! sind wirs werth, Daß so viel heil uns wiederfährt? Du unsrer so gedenkest? Erst bis zum tod am kreuz uns liebst? Nun solch ein pfand der lieb' uns giebst? Ach! dich so ganz uns schenkest? Heil uns! Heil uns! Wir empfinden, Rein von sünden, Gottes frieden. Mehr noch ist uns dort beschieden.

Von der Buße.

Mel. Wer nur den lieben gott ꝛc.

1091. Erbarmer deiner menschenkinder! Du, der allein begnad'gen kann! O sieh auch mich, gebeugten sünder, Mit schonung und erbarmen an. Ich fühle reuvoll meine schuld; Den misbrauch deiner vaterhuld.

2. Wie oft hab' ich dir nicht versprochen, Zu fliehn der übertretung schmach! Und doch hab' ich so oft gebrochen, Was ich dir feyerlich versprach. An statt der sünde reiz zu fliehn, Ließ in ihr netz ich doch mich ziehn.

3. Wie beugt das mich! wie ist mir bange Um trost in dieser meiner noth! Wer rettet mich vom untergange, Den dein gesetz den sündern droht? Mein ganz vertraun setz' ich auf dich. Du Freund des lebens, rette mich!

4. Es floß ja auch für meine sünden Des welterlösers theures blut. O laß durch ihn mich gnade finden, Und mache mich gerecht und gut. Sprich, mein Erbarmer, sprich zu mir: Die ganze schuld erlaß ich dir.

5. Dir, Gott, gelob' ich es aufs neue: Mein herz soll dir gewidmet seyn. Dir will ich nun mit ernst und treue Hinfort mein ganzes leben weihn. Der sünde will ich widerstehn, Und standhaft deine wege gehn.

6. Doch ich bin schwach; wer wird mich stärken? Wer helfer in versuchung seyn? Wer mir zum fleiß im guten werken Kraft und beständigkeit verleihn? Du kannst es, meine Zuversicht! O stärke mich; so wank' ich nicht.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

1092. Herr, höre! mit beklommnem schweren herzen Ruf' ich zu dir in meinen sündenschmerzen. O mache, Gott, mich meines kummers ledig, Und sey mir gnädig!

2. Beschämt erkenn' und fühl' ich meine sünden. Laß, Vater, mich erbarmung bey dir finden. Willst

Willst du auf schuld und übertretung sehen; Wer wird bestehen?

3. Bey dir allein steht's, sünden zu vergeben. Du willst nicht tödten; nein, wir sollen leben. Uns soll die größe deiner liebe lehren, Dich kindlich ehren.

4. Verzeih denn mir auch alle meine fehle. Gott, deiner harret meine müde seele. Laß trost und ruh, um des versöhners willen, Mein herz erfüllen.

5. Vom abend an bis zu dem frühen morgen Hoff' ich auf dich; o! stille meine sorgen! Du schenkest ja beladenen und müden Gern deinen frieden.

6. Ja hoffe, seele! hoff' auf gottes gnade! Noch mächt'ger ist sie, als dein tiefer schade, Und einst wird er dich ganz von allem bösen Im tod erlösen.

Mel. Wer nur den lieben gott rc.

1093. Wie theuer, Gott, ist deine güte, Die alle missethat vergiebt, So bald ein reuiges gemüthe Die sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt und ernstlich haßt, Und zuversicht zum mittler faßt.

2. Doch laß mich ja nicht sicher werden, Weil du so reich an gnade bist. Wie kurz ist meine zeit auf erden; Die mir von dir verliehne frist; Hilf, daß sie stets mir wichtig sey; Ich meiner beßrung ganz sie weih!

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, Vermögen reu und beßrung nicht. Doch darf mein herz sich wohl erkühnen, Daß es sich deine huld verspricht, Wenn es doch sünden nicht bereut, Nicht ganz sich reiner tugend weiht?

4. Wie kannst du dem die schuld erlassen, Der wissentlich in sünden lebt? Darf der ein herz zu jesu fassen, Der sein verdienst zwar hoch erhebt, Doch in der sünde noch beharrt, Für die der herr ein opfer ward?

5. In demuth fall ich dir zu füßen. Vergieb, mein Gott, mir meine schuld, Und heile mein verwundt gewissen Durch trost aus deiner vaterhuld. Ich will, (Herr, dir gelob' ichs an,) Die sünden fliehn, so viel ich kann.

6. In steter übung guter werke Will ichs zu zeigen mich bemühn; In christo sey mit gnad' auch stärke Zu jeder tugend mir verliehn; In allem thun beseele mich Dankbare liebe gegen dich.

7. Du wirst mich ungestärkt nicht lassen, Der du so gnädig mir vergiebst! Was du, Herr, hassest, will ich hassen, Und alles lieben, was du liebst. Laß, Vater, mein gewissen rein, Und heilig meinen wandel seyn.

Mel. Jesu meines lebens leben rc.

1094. Theuer, Gott, ist deine güte! O wie theuer ist sie mir! Sieh, mein harrendes gemüthe Dürstet sehnsuchtsvoll nach dir. Gott, Urheber unsers lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur verächter deiner huld Stürzt ins elend eigne schuld.

2. Lehre mich, Herr, deine wege, Daß ich deinen willen thu. Ach! ich selbst bin blind und träge. Leite du mich ihnen zu. Täglich, täglich harr' ich deiner. Du, ich weiß, erbarmst dich meiner. Deine vatertreu, Gott, ist Ewig, wie du selber bist.

3. Ach! denk aller meiner sünden, Auch der jugendsünden nicht! Laß vor dir mich gnade finden! Geh mit mir nicht ins gericht! Sünden willst du ja verzeihen, Wenn sie ernstlich uns gereuen. Vater, sieh denn auch auf mich, Und verzeih mir väterlich!

4. Ja, du willst des sünders leben.

den. Dir ist seine seele werth. Gnädig willst du ihm vergeben, Wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem sündenwege Machst du sein gewissen rege. Kehrt er um zu seiner pflicht; Wohl ihm! du verwirfst ihn nicht.

5. Alle, die zu dir sich wenden, Nimmst du, Vater, gnädig an; Leitest sie mit vaterhänden Auf der tugend ebne bahn. O! wie freut sich deiner güte Ein geängstetes gemüthe, Das du seiner sündenlast Liebevoll entledigt hast!

6. Und zu was für seligkeiten Willst du in die beßre welt Jeden treu hinüberleiten, Der nur dir auch treue hält. Welch ein heil! wohl allen seelen, Die zu ihrem theil dich wählen! Deinem himmel führest du, Die in christo dein sind, zu.

7. Nun, so darf denn ich auch hoffen; Darf in christo dir mich nahn. Durch ihn steht der zugang offen, Daß auch sünder gnad' empfahn. Würd'ge mich, die großen segen Seines tods auf mich zu legen, Daß mein herz, von angst befreyt, Deines friedens sich erfreut.

* 8. Dir will ich dieß herz ergeben. Gott! mein Gott! verlaß mich nicht. Hilf, daß ich mag heilig leben; Treu sey meiner ganzen pflicht. Keine schnöde lust der sünden Soll hinfort mich überwinden. Ach bestärk', ich bitte dich, In dem fromen vorsatz mich.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1095. Wie selig, Gott, ist der gerechte! Ihn drückt nicht mehr der sünde joch. O daß ich ganz gerecht seyn möchte! Doch ach! wie wenig bin ichs noch! Wie bin ich leider! noch so weit Vom ziele der vollkommenheit!

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, Was deiner vorschrift widerspricht! Oft werd ich übereilt von sünden, Und billige sie selbst doch nicht. Oft weich' ich auch aus deiner bahn, Und meyn', ich habe recht gethan.

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Ganz siehst nur du mich, wie ich bin. Nur du kannst mich zum guten stärken. Drum werf' ich, Gott, vor dir mich hin, Und flehe; hilf mir, daß ich frey Auch von verborgnen fehlern sey.

4. Vom selbstbetrug der eigenliebe Befreye mich durch deine kraft. Erweck' und mehr' in mir die triebe Zu dem, was wahre beßrung schafft. Laß meinen fleiß gesegnet seyn, Und reichlich seine frucht gedeihn.

5. Du wirst das demuthsvolle flehen Des sünders, der dich scheut und ehrt, O Gott, mein Vater, nicht verschmähen. Du bist es, der gebet erhört. Mein Fels, mein Heil, ich traue dir, Was ich dich bitte, giebst du mir.

Vom christlichen Glauben.

Mel. Allein Gott in der höh sey ꝛc.

1096. Wir glauben all' an einen gott, Den geber aller gaben, Von dem wir hülfe hier in noth, Dort ew'ges leben haben. Kein gott ist außer ihm; er heißt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; Der ewige, der eine.

2. An Gott, den Vater, glauben wir. Wie sein allmächt'ger wille Die welt erschuf: so giebt er ihr Noch stets des guten fülle. Auch hat er, da wir ihn verkannt, Uns seinen eignen sohn gesandt, Mit ihm uns zu versöhnen.

3. Wir glauben auch an Gottes Sohn, Der mensch ward, uns zu retten. Er starb am kreuz in schmach und hohn, Damit wir frieden hätten; Bezwang der hölle macht;

macht; erstand; Fuhr auf zu gottes rechter hand, Und kömmt dereinst zu richten.

4. Wir glauben auch an Gottes Geist, Der heilig uns verbindet, Und durch sein wort uns unterweist, Wie man vergebung findet. Er flößt, wenn tod und grab uns dräun, Uns trost der auferstehung ein, Und trost des ewgen lebens.

Mel. Jesu meines lebens leben 2c.

1097. Eins ist noth! ach, Herr, dieß eine Präge tief dem herzen ein, Daß ich nicht zu spät beweine, Elend durch mich selbst zu seyn. Denn unsterblich ist die seele. Wenn ich hier nicht weislich wähle, Ach! verloren ist sie dann, Daß ich sie nicht retten kann.

2. Wahre hoffnung ew'gen lebens; Diese, diese sey das ziel Meines eifrigsten bestrebens; Denn sie schenkt der freuden viel. Und wo kann ich die wohl finden? Warlich nicht im dienst der sünden! Nein! mit ihr erfüllet mich, Jesu, nur der glaub' an dich.

3. Und die segen sind unzählig, Die uns dieser glaube schafft. Er, er macht gerecht; er selig; Er auch weis' und tugendhaft. Er erleichtert jede bürde. Er giebt thätigkeit, giebt würde; Giebt geduld und trost im schmerz; Giebt im tode muth ins herz.

4. Solcher glaub' erfüllet keinen, Der noch seinen sünden fröhnt. Drum hilf, Herr, daß nach dem einen Ernstlich stets mein herz sich sehnt. Lehr mich nach dem ew'gen leben Stets begehren, trachten, streben, Bis es einst mein geist im tod Froh ergreift; denn eins ist noth.

Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.

1098. So hoff ich denn mit festem muth Auf gottes gnad' und christi blut; Ich hoff ein ewigs leben. Gott ist ein vater, der verzeiht, Hat mir das recht zur seligkeit In seinem sohn gegeben.

2. Herr! welch ein unaussprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben; Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben; und versichert seyn Von deines geistes gaben!

3. Dein wort, das wort der seligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns trost im elend zu, Versüsset dieses lebens ruh, Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, Herr, fort und fort Den glauben an dein göttlich wort Um deines namens willen. Laß ihn mein licht auf erden seyn; Ihn täglich mehr mein herz erneun; Und mich mit trost erfüllen.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, 2c.

1099. Gelobt seyst du, barmherz'ger Gott! Gelobt für unsers mittlers tod, Der uns das heil erworben. Wie hast du, Gott, auch mich geliebt! Er, der mir ew'ges leben giebt, Ist auch für mich gestorben. Mein ganzes herz frohlockt in mir. O, Vater ich lobsinge dir. Hilf, daß ich jeden tag aufs neu Mich deiner vaterhuld erfreu. Gott meines heils! Sey ewig mein, :,: Und laß mich dir recht dankbar seyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug' ich mich Vor dir, Sohn Gottes, der du dich Für mich dahingegeben. Nie komm es mir aus meinem sinn, Wie viel ich dir, Herr, schuldig bin. Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ew'ge kraft Hast du mir, welch ein heil! geschafft; Ein heil,

heil, das mich der straf' entrückt; Ein heil, das ewig mich beglückt. Herr Jesu Christ! Wie liebst du mich! :,: Hilf, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit inbrunst fleh ich, Herr, zu dir, Befördre du doch selbst in mir Ein gläubiges gemüthe. Wie sehnet meine seele sich! O wie, Erlöser, dürstet mich Nach deiner großen güte! Mit schmerz fühl ich, was mir gebricht. O stärke meine zuversicht, Daß du auch mein erlöser seyst, Auch mich vom ew'gen tod befreyst. Herr, dieser trost Sey fest in mir! :,: So dien' ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und seligkeit Bist du mir ausersehen. Auch mir zum herrlichsten gewinn Gabst du dein leben willig hin. Hör denn auch nun mein flehen. Mein Heiland, zieh mich ganz zu dir. Ja durch den glauben wohn' in mir: So nimmt in mir die seelenruh Und meines herzens beßrung zu. Mein Herr und Gott! Verlaß mich nicht! :,: So komm' ich einst nicht ins gericht.

5. Du öffnest deinen himmel mir. Der freuden fülle ist bey dir. Auch ich soll sie genießen. Belebe mich mit muth und kraft, So meine ganze pilgerschaft Zu führen und zu schließen, Daß ich dein sanftes joch nie scheu; Stets bis zum tode dir getreu, Mit freuden thu, was dir gefällt; Und dich auch ehre vor der welt. O Herr, mein Heil! Sey stets mit mir! :,: So komm' ich einst gewiß zu dir.

Mel. Es ist das heil uns komen rc.

1100. Ich weiß, an wen mein herz sich hält. Den trost soll nichts mir rauben. Als bürger einer bessern welt, Leb' ich zwar noch im glauben. Doch schau ich einst, was ich geglaubt. Wer ist, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in jesu händen.

2. Mein leben ist ein kurzer streit, Und herrlich ist die krone. Die krone der gerechtigkeit Wird mir zum ew'gen lohne. Und wer entreißt mir die? mich schützt, Der nun zur rechten gottes sitzt; Mein heiland, mein vollender.

3. Du, Jesu, du bist mir allein Mein schutz und trost auf erden, Und dort soll ich dir ähnlich seyn. Was kann mir größers werden? Voll muthes eil' ich unverweilt Dem ziele zu, bis ichs ereilt, Und nun die kron' empfange.

4. Herr, lenke selber meinen blick Vom eiteln weltgetümmel Auf dich, auf meiner seele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht, und währt nur kurze zeit. Im himmel sey mein wandel!

5. Jetzt, da mich dieser leib beschwert, Ist mir noch nicht erschienen, Was denen jene welt gewährt, Die hier gott treulich dienen. Wenn mein erlösungstag erscheint, Und nun mein auge nicht mehr weint; Dann werd ichs ganz empfinden.

6. Hier zwar ist schwachheit noch mein theil, Die hellern blicken wehret. Nur dunkel seh ich hier dieß heil, Dort wird mirs ganz verkläret. Dort wird mein werth mir ganz enthüllt, Wenn ich, erwacht nach deinem bild, Dein antlitz ewig schaue.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, O Herr, durch deine leiden. Auf deinen tod bin ich getauft. Wer will von dir mich scheiden? Nein! ich, von dir, als dein, erkannt; Gezeichnet, Herr, in deine hand; Bin schon in hoffnung selig.

* 8. Wie groß ist deine herrlich-

lichkeit. Frohlocke, meine seele! Vom tand der weltlust unentweiht, Sey gottes ganz, o seele! Der weltlust glänzend nichts vergeht. Nur des gerechten glück besteht Durch alle ewigkeiten.

Vom christlichem Wandel überhaupt.

Mel. Es woll uns Gott gnädig &c.

1101. Bewahr mich, Gott, daß nie der wahn, Mein schwaches herz bethöre, Als wär es schon genug gethan, Wenn dir nur äußre ehre Der mensch, dein unterthan, erweist. Erinnre das gewissen, Daß in der wahrheit und im geist Die dich verehren müssen, Die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, Die Herr! zu jesu sagen, Doch nicht mit ganzem ernst zugleich Der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, Läßst du, als deine kinder, Bey dir in ewgem frieden ruhn, Wenn heuchlerische sünder Von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie Ein heilig leben trennen, Mich nicht für jesu jünger hie Bloß äußerlich bekennen. Laß meinen glauben thätig seyn, Und reiche früchte bringen, Laß mich, im herzen vor dir rein, Mit eifer darnach ringen, Im guten zuzunehmen.

* 4. Du kennst, o Gott, der menschen herz, Und liebst, die redlich handeln. O laß in freude, wie in schmerz, Vor dir mich richtig wandeln. Dein wille sey mein augenmerk. Hilf selbst mir ihn vollbringen. Durch dich muß jedes gute werk, Sollt' es auch nicht gelingen, Zum segen mir gereichen.

5. Doch wenn ich aus unwissenheit Und übereilung fehle: So thu an mir barmherzigkeit! Sey gnädig meiner seele! Hilf selbst alsbald mir wieder auf! Dein wort laß hell mir scheinen, Bis ich, nach wohlvollbrachtem lauf, Dort ewig mit den deinen Dir ohne fehltritt diene.

Mel. Es ist das heil uns komm̃ &c.

1102. Dein bin ich, Herr, dir will ich mich Zum opfer übergeben; Rechtschaffen, heilig, rein will ich Vor deinen augen leben! Wie könnt' ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die schöpfung dein? Nicht dein durch die erlösung?

2. Ich fiel, und wandte mich von dir, Zur finsterniß vom lichte. Doch wandtest du dich, Gott, zu mir Mit deinem angesichte. Erbarmen war dein angesicht, Mich von der finsterniß ins licht Zu dir zurückzubringen.

3. Dein, dein ist die barmherzigkeit. Dich jammert selbst der sünder. Seyd, rufst du, wieder mir geweiht! Seyd wieder meine kinder! Laßt euch erneuern! werdet gut! Dort fließet der versöhnung blut, Von sünd' euch rein zu machen.

4. Dein sohn, o Gott, wird mensch, und stirbt, Und leidet unsre strafen; Büßt selbst für laster, und erwirbt Befreyung ihren sklaven. Wie dürft' ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die schöpfung dein? Nicht dein durch die erlösung?

5. Durch ihn versöhnt, und, dir zum ruhm Erkauft durch seine leiden, Will niemals ich, dein eigenthum, Von dir mich wieder scheiden. Gekreutzigt werde mir die welt! Ertödtet, was dir nicht gefällt! Damit ich dir nur lebe.

6. Dieß wirke deine kraft in mir! Mir selbst fehlts am vermögen, Mich umzubilden, und was dir,

dir, Gott, misfällt, abzulegen. Hier ist mein herz! nimm ganz es hin! Bild' es du selbst nach deinem sinn, Damit es dir gefalle!

7. So werd ich, der ich finster war, Ein licht in deinem lichte; Besteh mit deiner frommen schaar Vor dir einst im gerichte; Frohlocke dann, und preise dich, Daß deine gnad' und treue mich Dem himmel zugeführet.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit ꝛc.

1103. Wer sich des heilands rühmen will, Der muß auch ihm nur leben. Ihm wohlgefallen, sey mein ziel! Ihm folgen, mein bestreben! Rein ist er selbst; so muß auch rein, Wer ihm will angehören, seyn, Und dienst der sünde fliehen.

2. Denn nicht vergoß der herr sein blut, Der sünde reich zu schützen. Mir solls, wie zu getrostem muth, Zur heiligung auch nützen. Am kreuz dein banges klaggeschrey, Versöhner, zeugt, wie schwer es sey, Der sünde schuld zu tilgen.

3. Wie darf nun, wer sich selbst nicht haßt, Ihr noch zu dienen wagen? Nein! mein entschluß ist fest gefaßt; Ich will der sünd' entsagen. Und kann ichs, wenn ich nicht mit macht, Sobald die böse lust erwacht, Ihr männlich widerstehe?

4. Ich will im kampfe wider sie Durch nachsicht nichts verschulden; Verwerfliche begierden nie In meiner seele dulden. Bey jesu kreuz gelob' ichs an. Ich will, so viel ich immer kann, Sie kreuzigen und tödten.

Mel. Durch adams fall ist ganz ꝛc.

1104. Oft klagt der christ, wie schwer es sey, Den weg des herrn zu wandeln, Und täglich, seinem worte treu, Zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh; Denn sie bekämpft die lüste. Doch richte selbst! was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer laster freun, Trifft die kein schmerz hienieden? Sie sind die sklaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, Hat oft auch seine leiden. Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar Ein breiter weg durch auen. Allein sein fortgang wird gefahr; Sein end' ist nacht und grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, Läßt nichts, als müh, erblicken. Doch weiter fort führt er zum heil, und endlich zum entzücken.

4. Nimm an; gott hätt' es uns vergönnt, Nach unsrer lüste willen, Wenn wollust, neid, und zorn entbrennt, Sie ungestraft zu stillen; Nimm an; gott ließ' den undank zu, Den frevel, dich zu kränken, Den menschenhaß; was würdest du Von diesem gotte denken?

5. Gott will, wir sollen glücklich seyn; Drum gab er uns gesetze. Sie sind es, die das herz erfreun; Sie sind des lebens schätze. Er spricht in uns durch den verstand, Und spricht durch das gewissen, Was wir, geschöpfe seiner hand, Fliehn oder wählen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist weisheit nur; Und freyheit ists, sie wählen. Ein thier folgt fesseln der natur; Der mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? Was sein beruf auf erden? Die tugend ists; und was ihr ruhm? Gott ewig ähnlich werden.

7 Lern nur geschmack am wort des herrn Und seiner gnade finden, Und übe dich getreu und gern, Dein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch

brauch Von gott noch mehr bekommen. Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne kraft. Drum muß es dir gelingen. Gott ist es, welcher beides schafft, Das wollen und vollbringen. Wenn gab ein vater einen stein Dem sohn, der brod begehrte? Bet' oft; gott müßte gott nicht seyn, Wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der tugend pfad Das beyspiel sel'ger geister. Ihn zeigte dir, und ihn betrat Dein gott und herr und meister. Dich müsse nie des frechen spott Auf diesem pfade hindern. Der wahre ruhm ist ruhm bey gott, Und nicht bey menschenkindern.

* 10. Sey stark! tritt oft mit heiterkeit Im geist an deine baare! Vergleiche mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben; Und kräfte der zukünft'gen welt, Die werden ihn beleben.

11. Und dann auch, christ, bleib' unverzagt, Wenn dirs nicht immer glücket; Wenn dich, so viel dein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket. Gott sieht nicht auf die that allein. Er sieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienst ist dein. Dieß muß dein herze stillen.

Mel. Erforsch mich, Gott, erfahr 2c.

1105. Erbarm dich, Gott! mein schwaches herz, Geneigt zu eitelkeiten, Läßt bald durch freude, bald durch schmerz, Sich auf den irrweg leiten. So schwankt ein rohr, vom wind bewegt; So schwankt, wenn leidenschaft sich regt, Oft unstet meine seele. Jtzt fühl' ich, daß entschlossenheit, Jtzt wieder, daß die festigkeit Jn dem entschluß mir fehle.

2. O laß in seiner neigung doch Den geist nicht länger wanken. Erheb' ihn aus der sinne joch Zu himmlischen gedanken. Wenn von dem dienst der eitelkeit Mich deines geistes kraft befreyt, So wird es mir gelingen. Ich will mich bessern; Herr! ich will. Dieß, dieß ist meiner wünsche ziel. Gieb du, Herr, das vollbringen.

3. Umsonst such ich der tugend bahn, Wenn du nicht mich begleitest; Nicht du von täuscherey und wahn Zur wahrheit selbst mich leitest. Doch hilf auch, daß ich, ihr getreu, Stets sie zu üben eifrig sey! Hilf es um jesu willen! Hilf mir durch deines geistes kraft, Die stürme wilder leidenschaft Bekämpfen, und sie stillen!

4. Mein Gott! mein Gott! gedenke nicht Der sünden meiner jugend. Wie hart schien mir oft meine pflicht! Wie rauh die bahn der tugend! Und doch trugst du mich mit geduld. Laß, Vater, laß mich diese huld Zu meinem heile nützen. Dein weg, Herr, ist mein wahres heil. Ich will ihn gehn; ist er schon steil. Du wirst mich unterstützen.

5. Ich bin ein mensch, und irre leicht, Und schwach sind meine kräfte, Und schwer ist, wie dem herzen deucht, Der heiligung geschäffte. Du aber wirst mein herz erneun; Du aus der höh mir kraft verleihn, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum, Will dort einst deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

Mel. Alle menschen müssen 2c.

1106. Ach! wann werd' ich von der sünde, Gott, mein Vater, völlig frey, Daß ich ganz sie überwinde, Ganz dir wohlgefällig sey? Dir gesteh' ichs mit beschämung; Des verderbten

hangs

hangs bezähmung, Die die kräfte ganz ihm bricht, Glücket mir noch immer nicht.

2. In der andacht sel'gen stunden, Wo der geist auf wahrheit hört, Hab' auch ich das glück empfunden, Das die frömmigkeit gewährt. Dann wünscht' ich auch mir hienieden Nichts so sehr, als innern frieden; Als ein herz, dir ganz geweiht; Als der tugend seligkeit.

3. Gleich war mein entschluß gefasset, Dir mein leben ganz zu weihn. Alles, was dein auge hasset, Sollte mir ein abscheu seyn. Gott, du sahest mein bestreben, Diesem vorsatz nachzuleben; Sünden stets zu widerstehn; Standhaft deinen weg zu gehn.

4. Aber ach! wie oft empören Leidenschaften sich in mir; Ueberraschen mich, und stören Meine freudigkeit zu dir. Des verderbten herzens triebe, Sinnlichkeit, stolz, eigenliebe, Haben mich schon oft berückt, Mich, eh ichs gemerkt, verstrickt.

5. Ach, ich schwacher! dem zur treue Feste seelenstärke fehlt, Den so oft aufricht'ge reue, Und so oft doch fruchtlos quält! Ach! wer wird mich doch vom bösen, Das mich stets bekämpft, erlösen? Ich, elender! wer befreyt Mich vom joch der sinnlichkeit?

6. Doch du trägst ja die gebrechen Unsrer sündigen natur. Schwachheit willst du, Gott, nicht rächen; Bösen vorsatz strafst du nur. Wär' bey meiner fehler bürde Dieß mein trost nicht; ach! ich würde Ganz erliegen, und mich dein, Höchstes Gut, nie können freun.

*7. Stellt mir, Gott, schon hier auf erden Lebenslang die sünde nach; Kann ich nicht vollkommen werden; Bin und bleib' ich hier noch schwach: Du, du segnest mein bestreben, Stets der tugend mehr zu leben; Ganz vom sündendienste frey; Rein von aller gleißnerey.

8. Lehr' auf meinen weg mich merken; Und, wenn sich versuchung naht: Ach! dann eile, mich zu stärken, Eh sie mich gefället hat. Sey mein schutz! sey mein begleiter! Täglich führe, Gott, mich weiter, Bis ich in der ewigkeit Dringe zur vollkommenheit.

Vom pflichtmäßigem Verhalten gegen Gott.

Furcht Gottes.

Mel. O Gott des himmels und rc.

1107. Willst du der weisheit quelle kennen? Es ist die furcht vor gott, dem herrn. Soll man dich klug und weise nennen, Thu alle deine pflichten gern; Nicht, weil dein herz die strafe scheut; Nein, weil dein gott sie dir gebeut.

2. Lern gottes größe recht empfinden, Und fühle ganz, wie nichts du bist: So wirst du nie dich unterwinden, Zu tadeln, was sein rath beschließt. Was dein verstand nicht fassen kann, Das betest du in ehrfurcht an.

3. Wenn du den höchsten kindlich scheuest: So wird dir keine pflicht zur last. Du übst sie freudig, und bereuest, Daß du sie je versäumet hast; Denn wer Gott gern zum zeugen hat, Der freut sich jeder guten that.

4. Wenn sünder sich in nacht verhüllen, So scheuest du doch nicht das licht; Erfüllest freudig seinen willen; Und bebst vor deinem richter nicht; Denn schwache trägt er, und verzeiht Der tugend unvollkommenheit.

5. Den höchsten überall verehren, Vor menschen, und in einsamkeit; Auf des gewissens stimme hören, Selbst, wenn sie, was dich reizt, verbeut; Auch das lehrt dich

dich die furcht des herrn; Auch das thut, wer ihn ehret, gern.

6. Die eitle welt mag dich verachten, Daß nicht auch du ihr gleich dich stellst! Furcht gottes lehrt dich das nicht achten, Wenn du nur deinem gott gefällst. Was kümmert den, der ihm gefällt, Spott und verachtung dieser welt.

7. Sich stets vor dem allmächtgen scheuen, Giebt heldenmüth'ge tapferkeit, Wenn mächt'ger menschen stolzes dräuen Dir sünden wider gott gebeut. Ist gott mein schutz, mein heil und licht; So bebt mein herz vor menschen nicht.

8. Laß, Gott, mich deine furcht regieren, In allem nur auf dich zu sehn. Sie, sie laß mich zur weisheit führen: So werd' ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut! Dich kindlich scheun, ist seligkeit.

Liebe gegen Gott.

Mel. Jesu meines lebens leben 2c.

1108. Urquell der vollkommenheiten! Gott, wie liebenswerth bist du! Und o! welchen seligkeiten Führt uns deine liebe zu! Wer dich liebt, der wirds nicht achten, Wollt' ihm auch sein herz verschmachten, Ihm wird deine lieb' allein Mehr, als erd' und himmel seyn.

2. Denk ich dein; o wie erhebet Meine seele sich in mir! Wie getröstet, wie belebet Fühl ich mich, mein Gott, vor dir! Jeder blick auf deine werke, Deine weisheit, güt' und stärke; Wie entlastet der mein herz Von bekümmerniß und schmerz!

3. Flossen nicht aus deiner fülle Segen mir auf segen zu? Daß ich ward, war, Gott, dein wille; Daß ich noch bin, schaffest du. Daß ich denke, daß ich wähle; Das auch dankt dir meine seele; Dankt dir, daß sie dich erkennt, Und dich kindlich vater nennt.

4. Du erlösest vom verderben Mich durch deinen sohn, o Gott; Ließest mir zum heil ihn sterben. Mir zum leben ward sein tod. Nur durch ihn ward mir gegeben, Ewig dort bey dir zu leben, Und in deinem anschaun dein Ewig mich, mein Gott, zu freun.

5. Sollt' ich dich nicht wieder lieben, Der du mich zuerst geliebt? Ja weit mehr, als väter lieben; Unermeßlich mich geliebt? Und wo fänd ich doch hienieden, Liebt' ich dich nicht, wahren frieden? Wo im himmel fähigkeit Zum genuß der seligkeit?

6. Heil mir dann, wenn ichs empfinde, Wie so liebenswerth du bist: Wenn mein herz vom haß der sünde Inniglich durchdrungen ist; Wenn ich allen deinen willen Freudig eile zu erfüllen. Heil mir! dann verwirfst du nicht Mich von deinem angesicht.

7. Noch lieb ich dich unvollkommen; Das fühlt meine seele wohl. Ach! wann werd ich zu dir kommen? Ganz dich lieben, wie ich soll? Ganz werd ich dann deinen willen Kennen, schätzen und erfüllen; Stets zu neuer freud' entzückt, Fühlen, wie mich gott beglückt.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit 2c.

1109. Zu gott, o seele, schwing dich auf, Und freue dich der wonne! Er, der da lenkt der sterne lauf, Den lauf der milden sonne; Er, der die ganze schöpfung lenkt; Uns täglich, stündlich freude schenkt; Er ist allgegenwärtig.

2. Wenn sich in stiller einsamkeit Der geist zu ihm erhebet; Ganz voll von lieb' und dankbarkeit, In hoher wonne schwebet: Da freut gott, o wie väterlich! Sich meines glückes, denn um mich Ist er stets gegenwärtig.

3. Auch, wenn sich unser schicksal trübt, Und thränen uns entfließen; Wenn stets uns dickre nacht umgiebt, Uns leiden ganz umschließen: Ist er bey uns mit seiner kraft, Die tröstet, stärket, hülfe schafft, Im leiden gegenwärtig!

4. Wenn nun mein sterbend auge bricht; Wenn alle sinne schwinden; Das starre herz hier ferner nicht Der freundschaft trost empfinden, Nicht liebevoll mehr schlagen kann, Wohl mir! du, Vater, du bist dann Bey mir noch gegenwärtig.

5. Zu gott, o seele, schwing dich auf, Und freue dich der wonne! Er, der da lenkt der sterne lauf, Den lauf der milden sonne; Er, der die ganze schöpfung lenkt, Im tod' und leben freude schenkt; Er ist allgegenwärtig.

Gehorsam gegen Gott.

Mel. Sollt ich meinem Gott rc.

1110. Gut und heilig ist dein wille, Wie du selbst es bist, o Gott; Und in ehrerbiet'ger stille Hört die schöpfung dein gebot. Die im himmel dir lobsingen, Stehn um deinen thron bereit; Freuen sich der seligkeit, Deinen willen zu vollbringen. Nur der mensch erkennts oft nicht Für sein glück und seine pflicht.

2. Dir gehorcht mit sanfter wonne Aller welten zahllos heer; Deine feste; deine sonne; Sturm und donner; erd' und meer. Alles dienet deinem willen; Alles, Schöpfer, was du schufst, Eilt und drängt sich, wenn du rufst, Dein gebot schnell zu erfüllen. Nur der mensch erkennts oft nicht Für sein glück und seine pflicht.

3. Stolz empört des frevlers seele, Großer Schöpfer, wider dich. Deine göttlichen befehle Wirft er thöricht hinter sich. Du sollst ihn nicht mehr regieren. Klüglicher nach seinem wahn Wählt er eine beßre bahn. Diese soll zum glück ihn führen; Und die bahn ist sündenvoll, Die zum glück ihn führen soll.

4. Laß doch, Gott, uns früh empfinden, Daß uns unser herz verführt; Daß die eitle lust der sünden Uns zulezt den tod gebiert. Mach' uns deinen willen wichtig. Führ auf deine bahn uns hin! Lehr' uns jeden irrweg fliehn; Denn dein weg allein ist richtig. Mach' uns unsern pflichten treu, Daß der wandel heilig sey.

5. So wird auch bey uns auf erden, Wie im himmel, dein gebot Freudig ausgerichtet werden, Heiliger und großer Gott! Würde doch einst noch von allen, Herr, dein wille gern gethan! Auf die erde schautst du dann, O mit welchem wohlgefallen! Denn sie wär' an tugend reich, Wäre deinem himmel gleich.

Mel. Kom, o Gott schöpfer, heil. rc.

1111. Gott, dein ist majestät und macht, Und alles ist dir unterthan. Dir werde preis und ruhm gebracht! Fallt nieder, menschen! betet an!

2. Du schufst das menschliche geschlecht; Durch dich, Gott, sind wir, was wir sind. Du bist mein herr, und ich dein knecht. Du bist mein vater, ich dein kind.

3. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, Des glücks, dein kind zu seyn, sich freun? Nur die sind dieser ehre werth, Die ganz sich deinem dienste weihn.

4. Wie billig, wie gerecht, wie gut Ist alles, was uns gott gebeut! Wohl dem, der seinen willen thut! Ihn thun, ist freud' und seligkeit.

5. Nur das, was bös' und schädlich

lich ist, Und uns entehrt, verbeut uns gott. Weh dem, der seiner pflicht vergißt! Er stürzt sich selbst in schand' und noth.

6. Leicht ist die last, und sanft sein joch. Wers willig trägt, setzt seinen lauf Stets freudig fort; und fällt er noch: So hilft gott selbst ihm wieder auf.

7. Bald heißt uns seine lieb' und huld Gehorsam seyn aus dankbarkeit; Bald warnt er uns vor neuer schuld, Und übet uns durch schmerz und leid.

8. Sein wort ermahnet, droht, verheißt, Und hält uns tod und leben vor. Uns rühret und erweckt sein geist. Und ich verschlöße herz und ohr?

9. Nein! Gott, dir sey mein herz geweiht! Gehorsam sey mein größter ruhm! Verleih mir auch beständigkeit; So bleib ich stets dein eigenthum.

Demuth gegen Gott.

Mel. O meine seel', du sollst den 2c.

1112. Herr, lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des stolzes sich erkühne, Und nie vor dir auf sie vermessen sey; Herr, lehre mich, wie oft ich fehle, merken. Was ist der mensch bey seinen guten werken? Wann sind sie je ganz von gebrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten selbst der wille! Wie oft, weñ ich auch dein gebot erfülle, Erfüll' ichs doch weit minder, als ich soll! Sind lieb' und furcht stets die bewegungsgründe Der guten that, der unterlaßnen sünde? Und ist mein herz des tugendeifers voll?

3. Gedenke nicht der sünden meiner jugend! Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Im weisern lauf der reifern lebenszeit! Wenn ich noch oft aus stolz nach tugend strebe, Aus menschenfurcht mich lastern nicht ergebe, Mit welchem recht nenn' ich das frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht der schande fliehe, Aus weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe, Und mäßig bin, bloß um gesund zu seyn; Wenn ich die rach' aus eigennutze hasse, Der ehrsucht pfad aus trägheit nur verlasse: Ists tugend wohl? nicht bloß der tugend schein?

5. Und, Gott, wie oft sind unsre besten triebe Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe! Sind wirkungen bloß von natur und zeit. Wann fühlen wir der tugend ganze würde? Dünkt dein gesetz uns niemals schwere bürde? Gehorcht das herz ihm stets mit freudigkeit?

6. Doch, Herr, mein Gott, wenn auch zu deiner ehre Mein herz nun rein, rein meine tugend wäre; Rührt das von mir? ists nicht dein eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten? Mein wahres glück mich sehn in meinen pflichten? In folgsamkeit mich suchen meinen ruhm?

7. Wer gab mir muth, Herr, dein gebot zu lieben? Wer gab mir kraft, es freudig auszuüben? Und wer im kampf entschlossenheit und sieg? Weß ist der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und weß der freund, der mich zum guten lenkte, Und, fehlt' ich, mir den fehler nicht verschwieg?

8. Du triebst mich an, daß ich das gute wählte, Und riefest oft, wenn ich des wegs verfehlte, Mich wieder auf den pfad der heiligung, Zogst mich durch kreuz, durch wohlthat auch, von sünden; Ließt, weñ ich rief, mich wieder gnade finden, Und gabst gedeihn zu meiner besserung.

* 9. Was ist der mensch, daß du, Gott, sein gedenkest, Gerechtigkeit in deinem sohn ihm schenkest,

test, Der kindschaft recht, der se-ligkeit gewinn? Und wenn ich nun, durch deines geistes gabe, Des glaubens kraft, und alle werke, habe: Thu ich wohl mehr, als was ich schuldig bin?

Vertrauen auf Gott.

Mel. Was Gott thut, das ist rc.

1113. Auf gott, und nicht auf meinen rath Will ich mein glück stets bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer seele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als gott und vater tragen.

2. Er sah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimmte meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Ist auch ein schmerz, Der, zu des glaubens ehre, Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich. Nicht was ich mir ersehe; Sein wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrige geschick, Bey dessen last wir klagen? Die größte noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und haabe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt Gott es keinem fehlen. Gesundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der seelen. Wer gottes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewissen Die trübsal auch versüssen.

6. Was ist des lebens herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das leiden dieser zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den herrn! Er hilft uns gern. Stillt, dulder, euer weinen! Gott hilft gewiß den seinen.

Mel. Was Gott thut, das ist rc.

1114. Der alle welten überschaut, Denkt nicht nach menschenweise. Er ist es, dem mein herz vertraut; Denn er ist der allweise. Er setzt sein ziel Sich, wie er will, Und hat der wege viele Zu jedem seiner ziele.

2. Ein blick deß, der uns stets bewacht, Herab zu uns auf erden Ist schon entschluß, reif überdacht, Der gleich eilt, that zu werden; Und immer muß That, wie entschluß, Ihm wohl, ihm ganz gelingen; Auf einmal viel vollbringen.

3. Nie hat er lust an unserm schmerz Bey seinen züchtigungen. Nein; die auch hat sein vaterherz, Hat lieb' ihm abgedrungen. Er prüft und übt Die, die er liebt; Und wohlgenützte leiden Verwechselt er mit freuden.

4. Auch bleibt er, deß bin ich gewiß, Getreu in seinem bunde. Mein schicksal decke finsterniß! Still wart' ich seiner stunde. Verzieht sie noch; Einst kömmt sie doch. Da werd ich den allweisen Für den verzug auch preisen.

Mel. Nun ruhen alle wälder rc.

1115. Auf deine weisheit bauen, Auf deine güte trauen, Das, Gott, giebt trost und muth. Du führest selbst durch leiden Zu wahren sichern freuden; Denn alles, was du thust, ist gut.

2. Vor dir ist nichts verborgen. Was wollt ich ängstlich sorgen, Da du mein vater bist? Du gabst mir, Gott, das leben, Und wirst mir alles geben, Was mir zur wohlfahrt nöthig ist.

3. Wir streben oft nach dingen, Die, wenn wir sie erringen, Uns doch bloß bürde sind. Ein schein, der uns bethöret, Und unsern stolz

nur

nur nähret, Macht uns für beßre güter blind.

4. Dein wille sey der meine. Auch wenn ich hülflos scheine, Soll dieß mir muth verleihn. Es müsse, Herr, mir armen Dein beystand, dein erbarmen Stets mehr, als aller reichthum, seyn.

5. Nie laß mich zweifelnd wanken, Wenn traurige gedanken Mir deinen trost entziehn. Ich werde nie vergebens Zu dir, Herr meines lebens, Mit kindlichem vertrauen fliehn.

6. Erleichtre meine leiden Durch deines geistes freuden, Durch muth und hoffnung, mir. Beugt mich die last von schmerzen: So sprich zu meinem herzen: Ich, dein erretter, helfe dir.

7. Was sollt ich mich betrüben? Gott, denen, die dich lieben, Muß alles segen seyn. Ich bin ja dein erlöster. Sonst weiß ich keinen tröster; Sonst keinen schutz, als dich allein.

Ergebung in Gottes Fügungen.

Mel. Alles, was mir Gott rc.

1116. Wohl dem, der mit stillem herzen Gott, der ihn als vater liebt, Ganz sein bestes übergiebt; Und, wenn auch die leiden schmerzen, Seinem schmerze weislich wehrt; Nicht durch gram ihn noch vermehrt.

2. Mensch! kein schicksal deines lebens, Sorgst du schon von jugend auf, Nimmt drum einen andern lauf. Sorge quält; sie quält vergebens; Deine kräfte zehrt sie ab; Stürzt dich zeitiger ins grab.

3. Längst, eh du die welt betratest, Wog, der dir dein leben gab, Was dir nun begegnet, ab; Gab dir glück, eh du noch batest. Eh noch deine thräne rann, Sah er sie schon gnädig an.

4. Dankbar nimm des lebens freuden Aus des höchsten milder hand. Hat er schmerz dir zuerkannt: Schicke dann dich, wohl zu leiden. Gut ist alles, was Gott will. Dulde willig, und sey still!

5. Will dein anschlag nicht gedeihen; Mislingt alles dein bemühn; O! was glück dem menschen schien, Mußt' er oft hernach bereuen. Wohlthat wars für dich vielleicht, Daß du nicht dein ziel erreicht.

6. Wenn Gott nicht so reiche segen Als dem nächsten, dir verlieh; Müsse doch ihr anblick nie Neid in deiner brust erregen. Lerne fremden glücks dich freun! Fremdes glück wird dadurch dein.

7. Wenn dir frevler angst erwekken; Dich ihr haß verfolgt und kränkt: Gottes macht hält ihn umschränkt. Droht der tod mit seinen schrecken; Der vom tod erretten kann, Ist dein gott; nimmt dein sich an.

8. Sey denn unbesorgt und heiter! Im vertrauen auf sein wort Setze deine wallfahrt fort. Der bisher half, hilft dir weiter. Gott hält fest, was er verspricht. Er, dein gott, verläßt dich nicht.

Mel. Mein herz und seel' den rc.

1117. O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe! Gieb, daß ich mich in deinen rath ergebe. Laß stets mein herz des murrens frevel scheun. Dein wille müß' auch stets der meine seyn.

2. Du, du regierst, bist weisheit, lieb und stärke, Du, Herr, erbarmst dich aller deiner werke. Was zag ich denn noch einen augenblick? Du bist mein gott, und willst nichts, als mein glück.

3. Von ewigkeit hast du mein loos entschieden. Was du bestimmst, das dient zu meinem frieden. Du wogst mein glück, du wogst zugleich mein leid, Und, was du schickst, ist für mich seligkeit.

4. Gefällt es dir: so müsse keine plage Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne tage! Doch hindern sie der seelen ewigs heil: So bleibe nur dein trost, o Gott, mein theil.

5. Du giebst aus huld uns dieser erde freuden. Aus gleicher huld verhängst du unsre leiden. Lud ich sie nicht auf mich durch eigne schuld: So zag ich nicht; ich weiß, du giebst geduld.

6. Soll ich ein glück, das du mir gabst, verlieren, Und willst du, Gott, mich rauhe wege führen: So wirst du doch, (denn du erhörst mein flehn,) Zu rechter zeit mir eine hülf' ersehn.

* 7. Vielleicht muß ich nach wenig tagen sterben. Herr, wie du willst! soll ich den himmel erben; Und ist nur der gewiß im glauben mein: Wie sollte dann der tod mir schrecklich seyn!

Geduld im Leiden.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast 2c.

1118. Ein herz, o Gott, im leiden stets geduldig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß diese pflicht, der wir so oft vergessen, Mich wohl ermessen!

2. Bin ich nicht staub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, Herr, nicht ein übertreter? Leist' ich zu viel, wenn ich die schweren tage Mit muth ertrage?

3. Wie mancher, der ein leiden muß erdulden, Erduldet dann nur seiner thorheit schulden, Und nennt doch lohn, den er verdient bekommen, Ein kreuz der frommen.

4. Ist dürftigkeit, mit der die trägen ringen, Sind haß und pein, die stolz und wollust bringen, Des schwelgers schmerz, des neids vermißte freuden, Ein christlich leiden?

5. Ist derer qual, die deinen rath verachtet, Nach deiner furcht, nach glauben nie getrachtet, Wenn sie sich nun in finstrer schwermuth quälen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o Herr, in strafen unsrer sünden, Läßst du den weg zu unserm heil uns finden, Wenn wir dadurch uns, sie forthin zu hassen, Erwecken lassen.

7. Du züchtigst uns, daß wir zu dir uns nahen, Die heiligung des geistes zu empfahen, Und mit dem trost der hülfe, die wir merken, Auch andre stärken.

8. Jag' ich nur nach dem frieden im gewissen, Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, Herr, regierst; dein väterlicher wille Wirkt guts die fülle.

9. Die trübsal bringt geduld; geduld erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein solches herz steht auch in nöthen feste; Hofft stets das beste.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast 2c.

1119. Ein pilger nur, ein gast bin ich auf erden. Nicht hier, erst dort, soll ich ganz glücklich werden. Dort warten mein, muß ich schon hier oft leiden, Des himmels freuden.

2. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als christ, was Gott verhängt, erdulde: So darf auch ich der hülfe der erlösten Mich sicher trösten.

3. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken. Doch in der noth an seinen schöpfer denken, Und ihm vertraun: stärkt in den herbsten schmerzen Der christen herzen.

4. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk' auf! wer spricht, bis hieher! zu dem meere? Ist nicht auch er dein helfer, dein berather, Dein bester vater?

5. Willst du so viel, als der allweise, wissen? Jetzt weißst du nicht, warum du leiden müssen. Allein, du wirst, was seine wege waren, Hernach erfahren.

Nachahmung Jesu.

Mel. Herr, deine allmacht reicht 2c.

1120. Welch hohes beyspiel gabst du mir, Mein heiland, durch dein leben! Sollt' ich nicht gern und mit begier Dich nachzuahmen streben? Nicht gehn den weg, den du betratst? Nicht freudig thun, was du, Herr, thatst?

2. Dein herz, von sünden nie entweiht, War rein, wie deine lehre; Dein ganzer wandel heiligkeit; Dein streben Gottes ehre. Du gabst mit ächtem kindessinn Dich ganz in seinen willen hin.

3. Der kummervollen trost zu seyn, Zu wehren jedem leide, Stets wohlzuthun und zu erfreun, War deine sorg' und freude; Und jedes menschen noth und schmerz Durchdrang und jammerte dein herz.

4. Du trugst mit sanftmuth und mit huld Die schwachheit deiner freunde. Auch sünder trugst du mit geduld, Batst selbst für deine feinde, Und uns zum dienst entsagtest du Gern deiner hoheit, freud' u. ruh.

5. Solch hohes beyspiel hast du mir Zum vorbild hinterlassen, Wie du zu leben; ähnlich dir, In meinem thun und lassen. O wohl mir, wenn ich deinem sinn In jeder tugend ähnlich bin!

6. Herr, stärke mich! gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger sey, und nicht Mich nur den deinen nenne, Damit ich, deinem bilde treu, Nun andern auch ein beyspiel sey.

Mel. Herr Gott, der du erforsch. 2c.

1121. Dich, Freund der menschen, Jesu Christ, Erhebet mein gemüthe, Der du das höchste muster bist, Von wohlthun, lieb' und güte! O neige selbst mein herz dazu, Daß ich gesinnet sey, wie du; Wie du gewandelt, wandle; Daß ich dein ächter jünger sey; Mich fremder wohlfahrt herzlich freu; Stets menschenfreundlich handle.

2. Dein leben in der niedrigkeit War für uns heil und segen. Dir folgten lieb und freundlichkeit Auf allen deinen wegen. Der kranken trost, der schwachen stab; Ließst du, voll demuth, dich herab Zu niedrigen und armen. Elenden halfst du; und so gar Dein tod für uns am kreuze war Großmüthiges erbarmen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron Erbarmst du dich der sünder. Auch da bleibst du, o Gottes Sohn, Ein freund der menschenkinder. Den deinen schaffst du trost und ruh, Und die verirrten suchest du Auf rechten weg zu leiten. Du hörst der seufzenden gebet, Und brauchest deine majestät Nur, segen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgerschaft Mich auf dein vorbild sehen! Erfülle mich mit lust und kraft, Dem nächsten beyzustehen; Verlaßner stütz' und trost zu seyn; Mich mit den fröhlichen zu freun; Mit weinenden zu klagen. Nie müß' ich dem, der meinen rath, Der meine hülfe nöthig hat, Was er bedarf, versagen.

5. Mit nachsicht laß mich brüderlich Des nächsten fehler decken. Den trägen laß mit sanftmuth mich Aus seinem schlummer wecken. Herr gieb mir deinen edeln sinn, So oft ich auch beleidigt bin, Großmüthig zu verzeihen: So wird in deiner herrlichkeit Mich dort dereinst in ewigkeit Der liebe lohn erfreuen.

Vom pflichtmäßigem Verhalten gegen den Nächsten.

Nächstenliebe.

Mel. Herr, deine allmacht reicht 2c.

1122. So jemand spricht: ich lieb Gott,

 Und

Und haßt doch seine brüder; Der treibt mit gottes wahrheit spott; Tritt sein gesetz darnieder. Gott ist die lieb', und will, daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Uns alle schuf ein gott und herr Zu bürgern einer erde, Daß auf ihr jeder glücklicher Durch andrer liebe werde; Und ich, um dieser mich zu freun, Muß auch zur liebe thätig seyn.

3. Ein heil giebt allen trost und muth, Und die, die sollt' ich hassen, Die gott durch seines sohnes blut, Gleich mir, erkaufen lassen? Daß gott mich sünder ihm versühnt, Hab ich dieß mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, Herr von meinen tagen! Und ich, ich sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst? Nicht lieben, den du, Vater, liebst?

5. Was ich den menschen hier gethan, Dem kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt' ichs dir erwiesen. Und ich, ich sollt ein mensch noch seyn, Und dich im bruder nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen geist Ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. Jesus, meine zuversicht 2c.

1123. Allen menschen, und auch mir Hat der schöpfer vorgeschrieben: Euren nächsten sollet ihr, Als euch selbst, von herzen lieben. Bey ihm gilt, so sagt sein wort, Menschenhaß, als brudermord.

2. Wir, die bürger einer welt, Sind aus einem blut entsprossen; Auch macht christi lösegeld Uns zu eines heils genossen; Und uns alle drücket hie Einer wallfahrt last und müh.

3. Eine sterbliche natur Kürzt uns allen unser leben. Uns hat eine hoffnung nur Gott in seinem sohn gegeben; Eines himmels seligkeit Steht uns allen dort bereit.

4. Und wir sollten uns entzweyn? Lieblos uns einander hassen? Uns zu unsrer eignen pein Stolz und neid beherrschen lassen? Wer der menschheit pflicht vergißt, Rühme nicht; er sey ein christ.

5 Laßt uns auch aus gottes hand Manchen äußern vorzug haben; Ehre, reichthum, hohen stand, Leibeskräfte, geistesgaben; Alles dieß befreyt uns nicht Von der menschenliebe pflicht.

6. Nein; der gaben unterschied Knüpft das große band auf erden, Wo, um eignes wohl bemüht, Allen alle nützlich werden. Den, der höhern dienen muß, Nährt der höhern überfluß.

7 Nach dem dir vertrauten pfand Messen sich auch deine pflichten. Gab gott viel in deine hand; Viel hast du dann zu entrichten. Mit dem herrn hat dort der knecht Zur belohnung gleiches recht.

8. Dein erlöser sagt es dir: Wer hier der geringsten einen Mild erquickt; der thut es mir; Labt mich selber in den meinen. Mancher, den die welt verschmäht, Ist in gottes aug' erhöht.

*9. Gieb, mein heiland, mir ein herz Das von menschenliebe brennet; Theil nimmt an des bruders schmerz; Selbst den ärmsten nicht verkennet; Nie voll stolzen wahns vergißt, Daß auch er mein nächster ist.

10. Laß, du großer menschenfreund, Mich, so lang ich leb' auf

erden, Allem menschenhasse feind, Aehnlich dir an liebe werden, Um der hoffnung mich zu freun, Stets von dir geliebt zu seyn.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1124. Gieb mir, o Gott, ein herz, Das alle menschen liebet; Sich ihrer wohlfahrt freut; Bey ihrer noth betrübet; Ein herz, das eigennutz Und neid und härte flieht; Sich, wie um eignes glück, Um andrer glück bemüht.

2. Erblick ich dürftige: So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir gabst, Gern ihnen mitzutheilen; Nicht aus dem eiteln trieb, Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein! menschen zu erfreun.

3. Dieß sey mein gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, Müß' ich durch hülf' und rath Mit freuden andern dienen. Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an. Nein, was ich brüdern thu, Das werde dir gethan.

4. Ein trunk, mit dem mein dienst Dem durstigen begegnet; Ein blick voll trost, womit Mein herz bedrängte segnet; Ein rath, durch den mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, Gott, unbemerkt.

5. Freut sich ein boshaft herz Unfrieden anzurichten; So freu das meine sich, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht kränke nie Mein mund des nächsten ruh. Verdienste rühm' er gern; Gern deck' er fehler zu.

*6. Die rach' ist dein, o Gott! Du sprichst: ich will vergelten. Lehr mich gelassen seyn, Wenn menschen schmähn und schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht; Den liebe, der mich haßt; Den segne, der mir flucht.

7. Noch höher laß bey mir Die nächstenliebe streben. Ihr ziel sey nicht allein Sein glück in diesem leben. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreun; Noch mehr sein seelenheil Mir werth, mir wichtig, seyn.

8. Hilf, daß ich, wenn er wankt, Ihn mög' im glauben stärken, Und, wenn er fallen will, Ihn warn', auf sich zu merken, Und wenn er auf den pfad Des lasters sich verliert, Nicht raste, bis ich ihn Der tugend zugeführt.

9. Ach heilige du selbst Mein herz und seine triebe Durch deine lieb' und furcht Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, Gott, Mir stets vor augen seyn.

Mildthätigkeit und Barmherzigkeit.

Mel. Herr, deine allmacht reicht ꝛc.

1125. Wer dieser erdgüter hat, Und dürftige sieht leiden, Und macht doch hungrige nicht satt, Nicht nackende läßt kleiden; Verletzt des christen erste pflicht, Und kennet gottes liebe nicht.

2. Wer zwar dem armen gaben beut, Ihn hülfreich unterstützet, Doch nur aus ehrsucht, weichlichkeit, Und eigennutz ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Der liebet seinen nächsten nicht.

3. Wer harret, bis, ihn anzuflehn, Ein dürft'ger erst erscheinet; Nicht eilt, dem frommen beyzustehn, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer für der armen heil und zucht, Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig

 machet;

machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt, Der hat sie wenig noch geliebt.

5. Zwar, allezeit vermagst du nicht, So durch die that zu lieben. Doch bist du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und strebst nach ihr: so liebest du.

6. Ermattet dieser trieb in dir: So such', ihn zu beleben. Sprich oft: gott ist die lieb', und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: Gott, was ich hab', ist dein. Sollt' ich, gleich dir, nicht milde seyn?

Mel. Mein Gott, ich bin itzt 2c.

1126. Seyd barmherzig! christen höret! Hört das heilige gebot, Das euch der erlöser lehret. Seyd barmherzig! seyds, wie gott! Gebt, so wird auch euch gegeben; Segen hier, dort ew'ges leben.

2. So viel menschen; so viel brüder. Ein gott ists, der alle schuf. Alle sind wir christi glieder. Allgemein ist Gottes ruf. So den bösen, wie den seinen, Läßt gott seine sonne scheinen.

3. Gleicht dem vater an erbarmen! Seyd barmherzig! seyds wie er! Gebt mit milder hand den armen! Was ihr gebt, empfängt der herr! Helft! und eilt, auch ungesehen, Euern brüdern beyzustehen.

4. Hülfreich zu bedrängten eilen; Der verlaßnen stütze seyn; Kummer lindern; wunden heilen; Wohlthun, trösten, und erfreun; Und das thun aus edlem triebe; Das ist ächte menschenliebe.

5. Gott, wir gebens von dem deinen. Unsre hand verweigre nie Hülfe da, wo brüder weinen. Unser mitleid tröste sie, Daß, wenn wir zu dir uns nahen, Wir auch hülf und trost empfahen.

Dienstfertigkeit.

Mel. O Gott, du frommer Gott 2c

1127. Dienstfertig soll ich seyn. Wohl mir! wenn ichs erkenne, Und nun, was ich erkannt, Zu thun, vor eifer brenne; Verpflichtet mich auch schon Nicht amt und eid dazu, Ohn amt und eid es doch Aus menschenliebe thu.

2. Die welt hat ja ein recht Auf meine dienst' und kräfte. Ihr nützen, sey für mich Ein seliges geschäffte. Nichts ist, was unserm gott An menschen mehr gefällt; Und darum schuf er uns Zu bürgern einer welt.

3. So denkt der menschenfreund. Dieß, dieß ist sein bestreben. Er sucht, so lang' er lebt Für andrer wohl zu leben. Er, seines hohen rufs Zum wohlthun sich bewußt, Verbreitet überall Zufriedenheit und lust.

4. Dich, Höchster, ahmt er nach, Um deinem bild zu gleichen. Dem sucht er sich zu nahn; Kann ers schon nicht erreichen. Er fördert andrer wohl, Und nützt, so viel er kann, Und sieht nicht bloß für sich Die welt geschaffen an.

5. Nichts, was er hat, wird er Für sich allein besitzen, Macht, reichthum, scharfsinn, freund Gern auch für andre nützen. Er trägt die bürde mit, Die seine brüder drückt; Voll freude, wenn es ihm, Sie zu erleichtern, glückt.

6. Was ihr bedürfniß heischt, Reizt jeden seiner triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zu werken ächter liebe. Nicht stolz, nicht eigennutz Wirkt seine gütigkeit. Er übt sie, und mit lust, Weil sie sein Gott gebeut.

7. Durch christum, laß mich, Gott, Solch eines sinnes werden. Denn das war christi sinn; Das war sein thun auf erden. Was

that er nicht für uns! Ihm will ich ähnlich seyn, Um sein und seines heils Einst ewig mich zu freun.

Demuth gegen den Nächsten.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1128. Von dir auf diese welt gerufen, Stehn, Schöpfer, alle menschen hier Auf vielerley verschiednen stufen Der kräfte, die du gabst, vor dir; Nie gleich einander an gestalt, An ständen, gütern und gewalt.

2. Nicht jeder hat, was andre haben; Und das ist güte, denn du giebst Dem diese, jenem andre, gaben, Weil du uns, Vater, alle liebst; Denn alle sollen glücklich seyn, Und einer sich des andern freun.

3. Beglücken und beglücket werden, Ist aller ruf, ist aller loos. Nur darum, Gott, ist der auf erden Gering' und arm; der reich und groß. Der hat mehr kraft; der mehr verstand; Denn jener nützt, was der erfand.

4. Wer hat mich andern vorgezogen? Wer wieder andre menschen mir? Du, Herr, durch freye huld bewogen; Denn alles gute kömmt von dir. Ich gab dir nichts zuvor, und ich Bin alles, was ich bin, durch dich.

5. Und ich, ich sollte nicht bescheiden; Ich sollte stolz und eitel seyn? Ich den verachten, den beneiden? Mich, weil er mehr empfing, nicht freun, Als wär ich, hätt' ich mehr, als er, Auch besser dann; auch seliger?

6. Laß drum in meinem ganzen leben Mich meines glücks und vorzugs nicht Zu andrer kränkung überheben; Verkennen nie der demuth pflicht; Nie bloß auf meinen vorzug sehn; Nie andrer gaben stolz verschmähn.

7. Der niedrige soll ehrerbietig, Leutselig soll der hohe seyn; Der reiche niemals übermüthig; Der dürftige nie kriechend klein; Denn edel denkt, wer demuth liebt, Schlecht denkt, wer sich dem stolz ergiebt.

* 8. Wer eitler ehre gern entbehret, Und tugend auch an niedern gern Erkennt und schätzt und ehrt, der ehret Der niedrigkeit und hoheit herrn. Wohl! wohl ihm! denn bescheidenheit Ist aller stände herrlichkeit.

9. Sie schmückt das alter, giebt der jugend Reiz, liebenswürdigkeit, und werth, Und glanz, und hoheit jeder tugend, Die eiteln schimmer gern entbehrt: Denn demuth und bescheidenheit Ist unsre wahre herrlichkeit.

10. Gieb, Herr, zu allen deinen gaben Auch die, daß wir, von stolze rein, So alles brauchen, was wir haben, Daß wir einander gern erfreun. Wir werden alle dann zugleich An frohem muth einander gleich.

Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

1129. Herr, mein Versöhner, der du für mich littest, Und itzt zur rechten gottes für mich bittest! Ach lehre mich, gleich dir, gern sanftmuth üben; Selbst feinde lieben!

2. Wann hast wohl du je haß mit haß vergolten? Wann schaltest du, so frech man dich gescholten? Du segnetest mit wohlthun nicht bloß freunde; Nein, auch selbst feinde.

3. Und ich, ich dürfte mich den deinen nennen? Und doch von rachgier gegen feinde brennen? Je ihren haß mit gleichem haß vergelten? Je wieder schelten?

4. Wie kann ich, Vater! zu

dem höchsten sagen, Und groll im herzen gegen brüder tragen? Wie zu ihm flehn, mir sünden zu verzeihen, Und rache schreyen?

5. Herr, dein verdienst bedeckt nur dessen schulden, Der auch erläßt dem nächsten seine schulden Hilf, daß mich deines heils nie durst nach rache Verlustig mache!

6. Laß mich mit sanftmuth meinem feind begegnen, Und, so wie du, den, der mir fluchet, segnen; Herr, mache gegen alle, die mich hassen, Mein herz gelassen.

7. Erneu dann selbst alsbald in meinem herzen, Herr, das gedächtniß der weit herbern schmerzen, Die du in deinen bangen leidensstunden Für mich empfunden.

8. Reizt mich der wahn; ich müß' auf rache dichten; Sonst würd' ich selbst mein ganzes glück vernichten: Alsbald müß' ich auf dich, mein vorbild, schauen; Dir, Herr, vertrauen.

9. Du selber stiegst aus marter, schand' und hohne, Nun hoch erhöht, hinauf zu gottes throne. Du, Herr, regierst, und schützest, die auf erden Dir ähnlich werden.

Mel. Mein Gott, ich bin itzt 2c.

1130. Allen, welche nicht vergeben, Wirst du, Vater, nicht verzeihn, Trostlos werden sie im leben; Trostlos einst im tode seyn. Sündern, welche brüder hassen, Kannst du keine schuld erlassen.

2. Wie dein herz mit jedem sünder Väterliches mitleid hat; Wie der todesüberwinder Selbst für seine mörder bat: So soll auch der christ verzeihen, Und sich nicht der rache freuen.

3. Wir gelobens dir mit freuden; Willig wollen wir verzeihn; Nie uns rächen, wenn wir leiden; Nie zu dir um rache schreyn; Nein, versöhnlich vor dich treten, Und für unsre feinde beten.

4. Vater, stärk uns, deine frommen, Treu zu bleiben dieser pflicht. Wenn wir in versuchung kommen; So besiege sie uns nicht. Laß sie uns gewaffnet finden! Laß uns schnell sie überwinden!

5. Mach in unserm ganzen leben Deinem sohn uns gleichgesinnt, Lehr uns dann noch gern vergeben, Wenn wir oft beleidigt sind; Daß wir, so wie wir vergaben, Auch in ihm vergebung haben.

6. Heil uns! Gott verzeiht uns sündern; Geht nicht mit uns ins gericht; Nimmt uns auf zu seinen kindern; Zürnet mit uns ewig nicht. Laßt uns beten! laßt uns kämpfen! Rachgier ganz in uns zu dämpfen.

Mel. Herr, deine allmacht reicht 2c.

1131. Der du, dem tode nah, für die, Die dich erwürgten, batest, Zur rettung ihrer seelen sie Beym vater treu vertratest! Wann werd ich doch dir ähnlich seyn, Und meinem feinde gern verzeihn?

2. Ich wollte hoffen, trost im tod, Gnad' im gericht zu finden? Zu dir einst flehen: richte, Gott, Mich nicht nach meinen sünden? Und hörte nicht die stimm' in mir: Wie du vergiebst, vergiebt gott dir?

3. Du, stimme gottes! schalle mir Durch meine ganze seele: Wie du vergiebst, vergiebt gott dir. Erwäg es, und dann wähle! Der wählt den segen, wer vergiebt; Und der den fluch, wer rache liebt.

4. Auch mein beleidiger hat theil Am heiland aller sünder.

Mit

Mit blut erwarb auch ihm sein heil Der todesüberwinder. An mich und ihn ergeht der ruf Des gottes, der uns beide schuf.

5. O könnt' ihn meine sanftmuth noch Zur seligkeit bekehren! Ihn, der mich haßt, das sanfte joch Der liebe tragen lehren! Wie götlich würd' es mich erfreun, Der retter meines feinds zu seyn!

6. Wie würd' er mir am weltgericht Mit heißen thränen danken! Als freund und bruder, ewig nicht Von meiner seite wanken! Mit mir gott preisen, dessen hand Uns für die ewigkeit verband.

7. O seele! welche seligkeit, Sich selber überwinden! Duld und vergieb; denn gott verzeiht, Und straft nicht deine sünden. Nicht rache, segen rufe du, Begnadigte! dem feinde zu.

Freundlichkeit.

Mel. O Gott des himmels und 2c.

1132. Nicht mürrisch, finster, ungesellig, Ist, wer ein christ zu seyn, sich freut; Ist ohne schmeicheley gefällig; Vereinigt ernst mit freundlichkeit; Und was er sagt, und was er thut, Ist anmuthsvoll, ist wahr und gut.

2. Sein antlitz, heiter, wie der morgen, Umwölkt sich; seine freud' entflieht, Wenn er bekümmerniß und sorgen In seines bruders auge sieht, Und stralt in neuer heiterkeit, Wenn ein getrösteter sich freut.

3. Sein liebliches gespräch erheitert Des blöden schüchtern angesicht, Und jedes herz fühlt sich erweitert, Und freudenvoller, wenn er spricht; Denn haß in lächelnder gestalt Liegt nie bey ihm im hinterhalt.

4. Verlangt sein stand, daß er gebiete, Nie spricht er stolz, wenn er gebeut; Und, wenn er strafet, mildert güte Selbst der verweise bitterkeit; Und tröstet er, wenn kummer drückt, Wie fühlt sich jedes herz erquickt!

5. Nicht rauh, noch hart, noch menschenfeindlich; Nein! eifrig, jeden zu erfreun, Und sanft und anmuthsvoll und freundlich Soll jeder jünger jesu seyn. Ach wären wirs! ach glichen wir, Du Vorbild wahrer liebe, dir.

6. In allen worten und geberden, In allen thaten laß, o Herr, Uns aller menschen freude werden; Dir, Heiland, immer ähnlicher: So werden wir uns ewig freun, Und gottes wahre kinder seyn.

Wahrhaftigkeit und Redlichkeit.

Mel. Ich dank dir, lieber herre.

1133. Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheitsfreund In wort und werken handelt; Ganz das ist, was er scheint; Nie lügen redt; nie schmeichelt; Nie doppelzüngig spricht; Nie redlichkeit bloß heuchelt; Nie treu und glauben bricht.

2. Wohl ihm, da deine güte Ihn leitet, ihn umgiebt! Ein redliches gemüthe Hast du, Herr, stets geliebt. An lügnern, an verräthern, An falschen hast du gräul; Und bey den übelthätern Ist dort dereinst ihr theil.

3. Laß falschheit denn, und lügen, Gott ferne von mir seyn. Nie laß die lippen trügen; Nie sey die tugend schein. Erinnre mein gewissen, Du hassest heucheley, Damit ich stets beflissen Der treu und wahrheit sey.

4. Laß niemals mich versprechen, Was ich nicht wohl bedacht; Auch dann mein wort nie brechen, Weil mirs beschwerde macht.

macht. Nie reize meine seele Witz oder leichtsinn an, Daß ich als wahr erzähle, Was lästersucht ersann.

5. Gieb muth, daß ich, nicht blöde, Wenn pflicht dazu mich bringt, Die wahrheit dennoch rede, So viel gefahr sie bringt. Gieb klugheit, daß ich wisse, Wo ich ohn' alle scheu Freymüthig reden müsse, Wo schweigen besser sey.

6. Kämpft mich zu unterdrükken, Durch arglist fürchterlich, Ein feind mit argen tücken Und lügen wider mich: Müß' ich doch deß mich schämen, Zu lügen gleich, als er, Die zuflucht je zu nehmen, Und nicht zu dir, o Herr.

7. Ein herz voll treu und glauben, Das, Gott, dein auge scheut; Dieß soll mir niemand rauben; Dieß giebt mir freudigkeit. Frey darf ich aufwärts blikken, Wenn lügner alles schreckt; Und mich wird ruhm dort schmükken, Wenn jene schande deckt.

Glimpf im Urtheilen.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1134. Wenn du des nächsten ehr' Und achtung suchst zu schmälern, Selbst von nichts lieber sprichst, Als von des bruders fehlern; Aus ehrsucht oder stolz Verkleinerst seinen ruhm, Und seine schuld erhöhst, Wo bleibt dein christenthum?

2. Wenn du aus argwohn bloß Vom nächsten böses denkest, Du durch ein falsch gerücht Ihm schadest, und ihn kränkest; Dein leichtsinn, neid und haß Ihn vor der welt entehrt: Bist du alsdann wohl noch Des christennamens werth?

3. Wer, wenn er lästrer hört, Und unter spöttern sitzet, Aus scheuer menschenfurcht Nicht ander unschuld schützet; Wer aus gefälligkeit Selbst ein verleumder ist, Und nichts zum besten kehrt; Sprich! ist der wohl ein christ?

4. O mensch! bedenk es wohl! Gott, der an jedem orte Bey dir zugegen ist, Hört jedes deiner worte. Er, er, der alles sieht, Wie sollt er dich nicht sehn, Wenn sich dein mund erkühnt, Die unschuld frech zu schmähn?

5. Wenn du des frommen lachst; Die reinste tugend schändest; Dem würdigen das lob, Das ihm gebührt, entwendest: Verleumder! siehts nicht gott, Wie zügellos dann du Ihn in den seinen schmähst? Hört nicht der rächer zu?

6. Er hört dir zu, und zählt Die thränen, die die seinen, Die du entehret hast, Vor ihm im stillen weinen. Es kömmt ein tag; er kömmt, Wo gott einst vor gericht, Im angesicht der welt, Auch dir dein urtheil spricht.

7. Statt deines nächsten ehr' Aus schmähsucht zu verletzen, Such sie, wenn du sie schon Gekränkt, ihm zu ersetzen. Sein guter name sey Dir, als ein heiligthum; So deinem herzen werth, Als selbst dein eigner ruhm.

* 8. Ach, Gott! bewahr uns doch Vor misbrauch unsrer zungen! Flöß selbst uns abscheu ein Vor allen lästerungen! Das präg uns tief ins herz: Nur der sey deiner werth, Der seine brüder liebt, Und durch die that sie ehrt.

Sorge für des Nächsten Seelenheil.

Mel. Jesu meines lebens leben ꝛc.

1135. Laß es, Jesu, mich empfinden: Mehr, als einer welt gewinn, Sey es, wenn ich selbst von sünden Durch dein heil errettet bin. Denn, von deinem

deinem geist getrieben, Nun von herzen gott zu lieben, Nun zu fliehn, was er verbeut; Was gleicht dieser seligkeit?

2. Ach! wie könnt' ich dieß empfinden, Und doch fühllos andre sehn, In der sklaverey der sünden Wege des verderbens gehn? Sehn, wie sie zum abgrund eilen? Und doch träg' und kalt verweilen, Sie zu retten, wenn ichs kann, Eh sie sich dem abgrund nahn?

3. Auch für meiner brüder seelen, Nicht für mein heil nur allein, Soll ich sorgen, wenn sie fehlen; Soll dann gern ihr führer seyn. Vor der laster schlauen garnen, Soll ich, wo ich kann, sie warnen; Und, eh die sie noch umziehn, Ihnen rathen, daß sie fliehn.

4. Nicht erbittern, nur erweichen Soll ich; und wenn bitten nicht Bis zu ihren herzen reichen: Dann leucht' ihnen doch mein licht; Daß sie an mir sehen mögen, Wie auf unsers gottes wegen, Wenn das herz sie lieb gewinnt, Fried' und heil zu finden sind.

5. Wenn sie sehn, mit was für freuden Mich die frömmigkeit beglückt, Und wie selbst im herbsten leiden Mich der reichste trost erquickt: Müß' ihr taumel sich zerstreuen, Sich ihr herz der tugend weihen, Selig, so wie ich, zu seyn, Dein, Herr, ewig sich zu freun.

Vom pflichtmäßigen Verhalten gegen uns selbst.

Sorge für die Seele.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit rc.

1136. Nach meiner seele seligkeit Will ich voll eifers ringen; Mich hüten, meine kurze zeit Im schlummer hinzubringen. Jtzt ist für mich der tag des heils. Jtzt sey die wahl des bessern theils Die erste meiner sorgen.

2. Erst, wenn man nicht mehr sünd'gen kann, Von sünden lassen wollen; Im sterben anfahn erst, was man Vorlängst vollenden sollen: Dieß ist der weg zum leben nicht. So lehret nicht der unterricht, Den gottes geist ertheilet.

3. Gott ruft uns hier zur heiligung, Zum himmel reif zu werden. So sey denn meine besserung Mein hauptgeschäfft' auf erden! Gieb, Gott, dazu verstand und trieb! Nichts, was es sey, sey mir zu lieb, Dirs willig aufzuopfern.

4. Gewönn' ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden: Doch wollt' ich nicht, was dir gefällt, Um ihrentwillen meiden. Kann wohl die welt mit ihrer lust, Die schnell vergeht, mir den verlust Von deiner gnad ersetzen?

5. Was führet zur zufriedenheit? Versüßt schon dieses leben? Was kann mir trost und freudigkeit Selbst noch im tode geben? Nicht menschengunst, nicht irdisch glück; Nein! christi heil nur; und ein blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod lehr mich Aus allen kräften trachten; Und, ist die welt mir hinderlich, Sie und ihr glück verachten. Daß ich, Gott, deine wege geh, Und im gericht dereinst besteh; Dieß sey mein täglich streben.

7. Doch was vermag ich, wenn mich nicht Du selbst vor trägheit schützest; Du selbst zur treu in dieser pflicht Mich kräftig unterstützest? O stärke mich, mein Gott, dazu: So find ich hier schon wahre ruh, Und dort einst ewges leben.

Mel. Kommt her zu mir, spricht rc.

1137. Gott, meiner seele großen werth, Den mir dein theures wort erklärt, Lehr mich mit ernst bedenken, Und auf

auf dir sorge für ihr wohl So unermüdet, als ich soll, Den größten eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geachtet! Welch glück hast du ihr zugedacht! Welch glück schon zugewendet! Du schufest sie, dein bild zu seyn, Und hast, es in ihr zu erneun, Selbst deinen sohn gesendet.

3 Zu groß für diese kurze zeit; Bestimmt zum glück der ewigkeit; Lebt sie im fleisch auf erden, Durch glauben und gottseligkeit Zu himmlischer vollkommenheit Hienieden reif zu werden.

4 Mit vatertreue willst du sie Durch dieses lebens kurze müh Zu deinem himmel führen. O laß sie nicht durch eigne schuld Die seligkeit, die deine huld Ihr zugedacht, verlieren.

5 Wenn sie in sünden blieb' und nicht Dem uns erwartenden gericht Und seinem fluch entrönne: In welch ein elend stürzt' ich mich! Dann ach! was hülf' es mir, wenn ich Die ganze welt gewönne.

6. Stets sey, mit dir vereint zu seyn, Gott, deiner ewig mich zu freun, Der heiße wunsch der seele! Du, ihr Erbarmer, hilf, daß sie Aus leichtsinn oder trägheit nie Ihr großes ziel verfehle.

* 7. Wer bös ist, Gott, bleibt nicht vor dir. Drum schaff durch deinen geist in mir Ein herz, das sünden hasset; Voll reu sich selbst das urtheil spricht, Doch auch durch christum zuversicht Zu deiner gnade fasset.

8. Umringt mich schon itzt schwachheit noch: Du hilfst, daß ich im glauben doch Der tugend könne leben; Im glauben, daß dein sohn auch mich So hochgeliebet, daß er sich Für mich dahingegeben.

9. Auf denn, o seele! laß nicht ab, Auf deiner wallfahrt bis ans grab Dem kleinod nachzutrachten. Auf! strebe! ringe sonder rast! Welch glück, wenn du's errungen hast, Ist deinem gleich zu achten!

10. Ach wer ist seliger, als du! Schon hier verbreitet heitre ruh Sich auf dein ganzes leben; Und schließt sich deine prüfungzeit, Dann wird zu seiner herrlichkeit Dich dort dein gott erheben.

Selbsterkenntniß.

Mel. Wer nur den lieben gott ꝛc.

1138. Wer bin ich? welche wicht'ge frage! Herr, lehre sie mich recht verstehn. Gieb, daß ich mir die wahrheit sage, Und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich kam, o Gott, aus deinen händen. Du schufest mich zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Ist mein beruf, und dein geheiß. Doch leb' ich, als dein eigenthum? Und, wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich zähle mich zu deinen christen. Beweist es aber auch die that, Daß dein bekenner allen lüsten Der sünde ganz entsaget hat? Und folg' ich, wie ich dirs versprach, Mit fester treue christo nach?

4. Du kennest meines herzens tiefen. Oft täuscht mich eigne heucheley. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Ob ich dir gleichgesinnet sey. Verwahre mich vor menschenwahn, Der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer viel zwar weiß, doch, sich verborgen, Stets unbekannt sich selber bleibt; Wie kann der für sein bestes sorgen? Was ist, das ihn zur beßrung treibt? Sich selbst

selbst recht kennen, ist verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

* 6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Lehr, Gott, mich immer mehr verstehn; Und, hab' ich deinen weg gewählet, Mich deinen weg auch standhaft gehn. Stets leite mich dein helles licht: So täuscht mein eignes herz mich nicht.

7. Bin ich noch fern vom schmalen stege, Der uns zum ew'gen leben führt; Leit mich auf ihn vom breiten wege, Der ins verderben sich verliert. Gieb mir zur beßrung lust und kraft. Du bists, der beides in uns schafft.

8. Ich muß dereinst es doch erfahren, Was ich hier war; was ich hier that. Laß mich die prüfung nicht versparen, Bis sich die letzte stunde naht. Was nützt mir selbsterkenntniß dann, Wann ich mich nicht mehr bessern kann?

Gutes Gewissen.

Mel. Es ist das heil uns komen rc.

1139. Welch edles unschätzbares gut Ist nicht ein rein gewissen! Wer das besitzt, hat da noch muth, Wo frevler zagen müssen. Sein ruhig herz erzittert nicht; Ihn schreckt nicht tod, nicht weltgericht; Denn er hat gott zum freunde.

2. Gott, deines beyfalls sich bewußt, Vertraut er deiner gnade. Dein friede wohnt in seiner brust; Und wer ist, der ihm schade? Er sieht auf dich in jeder noth, Mit der die zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine vorsicht.

3. Befleckt auch seines namens ruhm Das gift von lästerzungen: Gemüthsruh bleibt sein eigenthum; Wird nicht durch sie verdrungen. Er weiß ja sein gewissen rein. Auch flieht er sorgsam bösen schein. Die unschuld wird gott retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit Der künft'gen welt entgegen. Die giebt ihm muth und freudigkeit Selbst auf den rauhsten wegen; Denn dort, o Herr, macht einst dein mund Den wahren werth von jedem kund. Dort wird der fromme siegen.

5. Verleihe denn, mein Vater, mir Ein unverletzt gewissen; Und meine seele werde dir Durch sünden nie entrissen. Gott, deines beyfalls mich zu freun, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Sey täglich meine sorge.

6. Wer des gewissens richterspruch, Als stimme gottes ehret, Hört nie dann des gesetzes fluch, Den einst der frevler höret. Hilf, daß ich seinen wink versteh, Nie seine warnungen verschmäh, Gern seinem ausspruch folge.

7. Mich müsse, täuscht mich sicherheit, Schnell mein gewissen wecken. Bey fehlern steh's so gleich bereit, Sie frey mir aufzudecken, Und dringe mich, daß unverweilt Mein herz voll reu und glaubens eilt, Vergebung zu erflehen.

* 8. Gott, deine gnade stärke mich, Daß ich stets wach' und bete, Und nie voll leichtsinns wissentlich Aus deinem pfade trete. Wohl dem, der reines herzens ist! Hier dir versöhnt durch jesum christ, Wird er einst dort dich schauen.

Wachsamkeit über das Herz.

Mel. Wer nur den lieben gott rc.

1140. Nicht, daß du's schon ergriffen hättest! Das kleinod wird uns erst am ziel; Christ! daß du deine seele rettest, Auf! eil ihm zu, und steh nie still! Ach! tugend ohne wachsamkeit Verliert sich leicht in sicherheit.

2. So lange du im leibe wallest, Bleibst du ein kind, das strauchelnd geht. Sieh sorgsam zu, daß du nicht fallest! Wie bald kann fallen, wer noch steht! Auch die bekämpfte böse lust Stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend. Oft ist sie nur ein werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren sittsamkeit; Und was natur und zeit gethan, Sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die ändrung deiner seele Ein tausch der triebe der natur. Du fühlst, daß stolz und ruhmsucht quäle; Du dämpfst sie; doch du wechselst nur. Dein herz fühlt einen andern reiz. Dein stolz wird wollust, oder geiz.

5. Oft ist, wenn du dich auch bezwungen, Weltklugheit, was dir tugend scheint. Durch bitterkeit und lästerungen Erwecktest du dir manchen feind. Du wirst behutsam, schränkst dich ein, Fliehst nicht die schmähsucht, nur den schein.

6. Du denkst: weil reize dich nicht rühren, Wodurch der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen. Doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stolz und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft die sünd' in deinem herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreyt. Jetzt sollst du eine schmach verschmerzen, Und sieh! dein herz wallt auf, und dräut, Und schilt so lieblos und so hart, Als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen, So regt sich unsre leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, Und geben endlich strafbar nach.

* 9. Du opferst deine schwächern triebe, Gott, wenn ers fordert, willig auf. Doch opferst du, wills seine liebe, Ihm auch die liebste neigung auf? Dieß ist das auge, dieß der fuß, Die sich der christ entreißen muß.

10. Du fliehst, geneigt zu ruh und stille, Die welt, und liebst die einsamkeit. Doch bist du, forderts gottes wille, Auch dieser zu entfliehn bereit? Dein herz haßt habsucht, neid und zank. Doch flieht es auch den müssiggang?

11. Sey ämsig! bist du drum bescheiden? Sey mäßig! übst du auch geduld? Du leidest mit, wenn freunde leiden. Vergiebst du feinden auch die schuld? Von allen lastern sollst du rein, Zu aller tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen! wach' und streite! Denn wachen muß, wer fallen kann! Dein herz hat seine schwache seite, Die greift der feind der tugend an. Die sicherheit droht dir den fall. Drum wache stets! wach überall!

Sorge für den Leib.

Mel. Wer nur den lieben gott rc.

1141. Des leibes warten und ihn nähren; Nein, Schöpfer! das verbeutst du nicht. Muthwillig seinen bau versehren; Das streitet gegen meine pflicht. Steh du mir selbst mit weisheit bey, Daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt' ich, mein Gott, geringe schätzen, Was deine hand mir anvertraut? Den wundervollen bau verletzen, Den du, sein schöpfer, selbst erbaut? Weß ist mein leib? er ist ja dein. Wie dürft ich sein zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Giebst du mit milder vaterhand Die mittel, die dazu uns nützen,

nützen, Und zum gebrauch giebst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein. Wie sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, Wie viel sind die, o Gott, nicht werth! Wer taugt für des berufs geschäffte, Wenn krankheit seinen leib beschwert? Ist nicht der erde größtes gut Gesundheit und ein heitrer muth?

5. So lehr mich denn mit sorgfalt meiden, Was meines körpers wohlseyn stört, Daß nicht, wenn seine kräfte leiden, Mein geist den innern vorwurf hört: Du selbst bist störer deiner ruh; Du zogst dir selbst dein übel zu.

6. Für jeden sinn, für alle glieder Müß' ich vernünftig sorgsam seyn. Wirft eine krankheit mich danieder: So flöße selbst geduld mir ein. Gieb frohen muth, und dann verleih, Daß auch des arztes rath gedeih.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt; Nein, stets in jenen schranken bleibe, Die dein gesetz mir anbefiehlt. Des leibes wohl laß nie allein Das ziel von meinen sorgen seyn.

* 8. Mein bester fleiß auf dieser erde Sey stets auf meinen geist gericht't, Daß ich zum himmel weise werde, Eh dieses leibes hütte bricht: So wird sich leib und seele dein In jener bessern welt erfreun.

Mäßigkeit.

Mel. Wer nur den lieben gott 2c.

1142. Wie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch, Gott, deine hand uns nährt, Die alles gute, das wir haben, Aus freyer huld uns gern gewährt. Auch das, was unser mund genießt, Zeigt, welch ein milder gott du bist.

2. Du segnest auen und gefilde Mit unerschöpfter fruchtbarkeit, Die jährlich, Vater, deine milde, Daß keiner darben mög', erneut; Denn jeder soll sich deiner freun, Und im genuß dir dankbar seyn.

3. Du giebst, daß ich nicht mangel leide, Brod, das die kräfte mir ersetzt; Giebst zum bedürfniß auch noch freude, Womit der wohlschmack mich ergetzt. Wie ist zum wechsel im genuß So reich, so groß dein überfluß!

4. Doch laß die kraft, uns zu vergnügen, Die dem, was nährt, verliehen ist, Nie, Schöpfer, so mein herz besiegen, Daß es nun deiner huld vergißt; Der huld, die keine lust uns wehrt, Als die, die schadet und zerstört.

5. Mit speis' und trank sein herz beschweren; Geziemet dieß uns, christen, wohl? Wird nicht dadurch, was uns ernähren, Und auch zugleich erquicken soll, Ein gift, das in die adern schleicht, Und zum verderben uns gereicht?

6. Unmäßigkeit entnervt die kräfte; Bringt mismuth; reizt zu streit und zank; Verekelt die berufsgeschäffte; Erzeuget schmerz; macht siech und krank; Erniedrigt unters thier hinab; Und stürzet vor der zeit ins grab.

7. Wer hier bloß sinnenlust genossen, In dem genusse nimmer satt, Dem bleibt der himmel dort verschlossen, Der auch für ihn nicht wonne hat. Weh ihm! denn hier ist schande schon, Und dort verdammniß einst sein lohn.

* 8. Gott, ich will mäßig im genusse Der gaben deiner güte seyn; Will nichts von deinem überflusse Je durch unmäßigkeit entweihn; Denn mäßigkeit und nüchternheit, Die sind die beste dankbarkeit.

9. So oft ich speis' und trank genieße; So laß es mit vernunft ge-

geschehn, Und, daß ich beides mir versüße, Mit dank auf dich, den geber sehn, Auf dich, der du uns zärtlich liebst, Uns nahrung und erquickung giebst.

Keuschheit.

Mel. Wer nur den lieben gott ꝛc.

1143. Der wollust reiz zu widerstreben, Laß, Höchster, meine weisheit seyn Sie ist ein gift für unser leben, Und ihre freuden werden pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir: O, schaff' ein reines herz in mir!

2. Die wollust kürzet unsre tage; Verzehret früh des körpers kraft; Bringt armuth, seuchen, schmerz und plage. O schnöde früchte, die sie schafft! Wie haßt sich selber, wer sie liebt, Sich hin in ihre fesseln giebt!

3. Sie raubt der seele muth und stärke; Schwächt den verstand, der seele licht; Erstickt den eifer edler werke, Hemmt ernst und lust zu jeder pflicht; Und das in wollust trunkne herz Zerfoltern bald drauf reu und schmerz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer bürde Zur niedrigkeit des thiers herab. Wie schändet er die hohe würde, Die ihm sein milder schöpfer gab! Gott haucht' ihm kraft zu denken ein, Und er wünscht nichts, als sinn, zu seyn.

5. So schimpflich sind der wollust bande. Oft sind sie schon der welt ein spott. Straft ihre sklaven hier nicht schande: Dort straft mit höllenpein sie gott; Gott, der vor sein gericht einst zieht, Was außer ihm kein zeuge sieht.

6. Den wirst auch du, o Gott, verderben, Der deinen tempel frech verderbt. Er wird des ew'gen todes sterben, Wenn keuschheit ew'ges leben erbt. Fliehn, fliehn will ich der wollust greul, Daß dein gericht mich nicht ereil.

7. Gieb, daß ich ihren schnöden lüsten Bald anfangs ernstlich widersteh, Auch stets, zum siege mich zu rüsten, Auf dich, Allgegenwärt'ger seh. Wer dich, Gott, stets vor augen hat, Flieht auch verborgne missethat.

Mel. Zu dir, o vater aller ꝛc.

1144. Christ, stets sey keuschheit deine zierde! Trau nicht der schmeichelnden begierde, Als sey, der wollust fröhnen, süß. Die wollust rächt einst an den frechen Durch schmerz und elend die verbrechen, Die sie erst selbst verüben hieß.

2. Laß, ihr die nahrung zu verwehren, Nie speis' und trank dein herz beschweren, Und sey ein freund der nüchternheit. Versag dir, um dich zu besiegen, Auch öfters ein erlaubt vergnügen, Und steure deiner sinnlichkeit.

3. Laß nicht dein auge dir gebieten; Und sey, die wollust zu verhüten, Stets schamhaft gegen deinen leib. Flieh vor des leichtsinns rohen scherzen, Und such im umgang edler herzen Erheitrung, beyspiel, zeitvertreib.

4. Unthätig und zur arbeit träge, Verläßt der mensch leicht gottes wege; Und den, der müßig ist, schützt nichts. Der unschuld schutzwehr sind geschäffte. Entzieh der wollust ihre kräfte Im schweiße deines angesichts.

5. Erwacht ihr trieb, dich zu bekämpfen: So wach' auch du, ihn früh zu dämpfen, Eh er die freyheit dir verwehrt. Leicht ists, ihn im entstehn ersticken; Schwer aber ists, ihn unterdrücken, Wenn ihn dein herz zuvor genährt.

6. Oft kleiden sich der wollust triebe In die gestalt erlaubter liebe; Und du erblickst nicht die gefahr. Ein langer umgang macht dich freyer; Und oft wird ein ver-

verbotnes feuer Aus dem, was anfangs freundschaft war.

7. Dein fühlend herz wird sichs verzeihen. Es wird des lasters ausbruch scheuen, Indem es seinen trieb ernährt. Du wirst dich stark und sicher glauben, Und kleine fehler dir erlauben, Bis deine tugend sich entehrt.

8. Doch nein! du sollst sie nicht entehren. Du sollst dir stets die that verwehren. Ist drum dein herz schon tugendhaft? Ists sünde nur, die that vollbringen? Sollst du nicht auch den trieb bezwingen? Nicht auch den wunsch der leidenschaft?

** 9. Begierden sind es, die uns schänden; Und, ohne daß wir sie vollenden, Verletzen wir schon unsre pflicht. Wenn du vor diesen nicht errötheſt; Nicht durch den geist die lüste tödtest: So rühme dich der keuschheit nicht.

10. Erfülle dich, scheinst du zu wanken, Oft mit dem mächtigen gedanken: Die unschuld ist der seele glück. Einmal verscherzt und aufgegeben, Verläßt sie mich im ganzen leben, Und keine reu bringt sie zurück.

* 11. Christ, fliehe vor der wollust pfade, Und wach' und flehe gottes gnade Um weisheit in versuchung an. Erzittre vor dem ersten schritte! Mit ihm sind schon die andern tritte Zu einem neuen fall gethan.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit 2c.

1145. Mein leib soll, Gott, dein tempel seyn Mit allen seinen gliedern. Ich soll ihn dir zum dienste weihn; Zum dienst auch meinen brüdern. Gieb, daß ich dieß dein heiligthum Für sie, und, Herr, für deinen ruhm Stets unbefleckt bewahre.

2. Gieb eine keusche seele mir In einem keuschen leibe, Daß er, den du erbaut, auch dir, Gott, stets geheiligt bleibe; Daß rein und keusch mein auge sey, Daß ich, durch nichts beschämt, es frey Zu dir erheben könne.

3. Auch meine zunge schände nie, Was schändlich ist zu hören. Nie laß der unschuld rechte sie Durch frechen spott entehren. Bestimmt zum opfer des gebets Und deines lobes, rede stets Mein mund, was nützt und bessert.

4. Mein ohr laß dir nur offen seyn; Nie der verführung bitten; Mein herz und meine sitten rein, Wie josephs herz und sitten; Damit der wollust schmeicheley Mir nicht durch ihre zauberey Der unschuld würde raube.

5. Denn, wo sie wandelt, haucht sie gift. Welch elend, das die sklaven Unheiliger begierden trifft In tausendfachen strafen! Zu welcher schande tiefe sinkt, Wer ihren zauberbecher trinkt; Verstrickt in ihren netzen!

6. Ach! wo die unschuld weicht, da flieht Der tugend ruh und stille. Da, wo der wollust flamme glüht, Fehlt selbst der gute wille. Sie wütet, tödtet und verheert Weit mehr, als je das schwert zerstört, Als pest und glut zerstören.

* 7. In seinem taumel, Gott, vergißt Der trunkene verbrecher, Daß du allgegenwärtig bist; Des frevels ernster rächer. Der tugend lacht sein frecher spott, Lacht deines heil'gen worts, o Gott, Lacht ruchlos des erlösers.

8. Und dieser leib, den er entweiht; Der wird einst auferstehen. Ihn wird er in der ewigkeit Bedeckt mit schande sehen; Wird selbst sich fluchen; auch wird er Der wollust opfer um ihn her Ihm ewig fluchen hören.

9. Heil dem, der deiner nie vergißt! Nie, Gott, dein werk zerstöret! Der immer reines herzens ist! Der deinen tempel ehret!

Heil ihm! froh wird er auferstehn. Dein antlitz wird er ewig sehn, Verklärt, wie jesus christus.

10. Mein leib soll, Gott, dein tempel seyn Mit allen seinen gliedern. Ihn soll ich dir zum dienste weihn; Zum dienst auch meinen brüdern. Gieb, daß ich dieß dein heiligthum Für sie, und, Herr, für deinen ruhm, Stets unbefleckt bewahre.

Verhalten gegen irdische Güter.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1146. Mein Gott, laß mich doch nie Den schätzen dieser erden So meine neigung weihn, Daß sie mein abgott werden. Beym überfluß fehlt doch Oft die zufriedenheit; Und was ist ohne sie Des lebens herrlichkeit?

2. Ein weises frommes herz Das sey mein schatz auf erden! Sonst alles, nur nicht dieß Kann mir entrissen werden. Das bleibt im tod' auch mein, Und folgt mir aus der zeit, Zum seligsten gewinn, Hin in die ewigkeit.

3. Wann dieses fehlt, dann ist Das reizendste vergnügen Nur süßen träumen gleich, Die unsern geist betrügen. Drum lenke, Gott, den wunsch Vom irdischen gewinn Durch deines geistes kraft Zu ewgen gütern hin.

Mel. Herr, deine allmacht reicht ꝛc.

1147. Wohl dem, der beßre schätze liebt, Als schätze dieser erden! Wohl dem, der sich mit eifer übt, An tugend reich zu werden; Und in dem glauben, deß er lebt, Sich über diese welt erhebt.

2. Wahr ist es, gott verwehrt uns nicht, Hier güter zu besitzen. Er gab sie uns; doch auch die pflicht, Mit weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser herz erfreun, Und unsers fleißes antrieb seyn.

3. Doch nach den gütern dieser zeit Mit ganzer seele schmachten; Nicht erst nach heil und seligkeit Und wahrer tugend trachten. Ist das für menschen wohl beruf, Die gott zur ewigkeit erschuf?

4. Der geiz erniedrigt unser herz, Erstickt die edlern triebe. Die liebe für ein schimmernd erz Verdrängt der tugend liebe, Und macht dir, der vernunft zum spott, Ein todtes gold zu deinem gott.

5. Der geiz, so viel er an sich reißt, Läßt dich kein gut genießen. Er quält durch habsucht deinen geist, Und tödtet dein gewissen, Und reißt durch schmeichelnden gewinn Dich blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wirst du schon Des meineids dich erfrechen; Nicht anstehn, der arbeiter lohn Unmenschlich abzubrechen. Du wirst aus geiz der wittwen flehn, Der waisen thränen widerstehn.

7. Dein durch den geiz verhärtet herz Schmeckt nie des wohlthuns freuden. Dich rühret keines kranken schmerz, Und keines armen leiden. Wo ist wohl eines standes pflicht, Die nicht der geiz entehrt, und bricht?

8. Gewinnsucht raubt dir muth und geist, Die wahrheit frey zu sagen, Du schweigst, wo sie dich reden heißt; Darfst kühnlich lügen wagen, Und wirst um ein verächtlich gold, Der tugend feind, dem laster hold.

* 9. Erhalte mich, o Gott, dabey, Daß ich mir gnügen lasse; Geiz ewig, als abgötterey, Von mir entfern', und hasse. Ein weises herz und froher muth Sey meines lebens größtes gut.

Arbeitsamkeit.

Mel. O vater, unser Gott, es ꝛc.

1148. Zur arbeit, nicht zum müssiggang, Sind wir bestimmt auf erden. Drum laß mich

mich hier mein lebenlang Durch arbeit nützlich werden. Gieb mir verstand, und lust, und kraft, Geschickt, treu, und gewissenhaft Mein werk hier zu verrichten.

2. Hilf, daß vor träger weichlichkeit Ich standhaft mich bewahre, Und, wenn die pflicht mir müh gebeut, Nie meine kräfte spare. Wenn sie erschöpft sind, dann will ich Durch reine stille freuden mich Zu neuer arbeit stärken.

3. Gieb weisheit, mir zum vorwurf nicht Die zeit mit nebendingen, Und mit versäumniß meiner pflicht, Verschwendrisch hinzubringen. Mein eifrig streben müsse seyn, Mich den geschäfften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

4. Ein heil'ger trieb beseele mich, Treu meines standes pflichten, In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden auszurichten. Ein herz, das sich des guten freut, Giebt zu der arbeit munterkeit, Läßt ihre last nicht fühlen.

*5. Lehr mich, mein Schöpfer, wo ich bin, Vor deinen augen wandeln. Und mich erkaufe kein gewinn, Gewissenlos zu handeln! Mich sporn' ein frommer eifer an, So viel zu nützen, als ich kann. Das sey mir ehr' und reichthum!

6. Mir sey bey allem, was ich thu, Mein ziel dein wohlgefallen: So werd ich zur gewissensruh Auf ebnem wege wallen. Dem, der dir, Heiligster, misfällt; Was nützet ihm die ganze welt Mit allen ihren freuden?

7. Statt meinen irdischen beruf Je träg' hindanzusetzen, Lehr mich du, der zu ihm mich schuf, Für gottesdienst ihn schätzen! So werd ich durch geschäfftigkeit In treuer nützung meiner zeit Zu höhern würden steigen.

Gebrauch der Lebenszeit.

Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

1149. O Gott! mein irdisch leben, Das du mir selbst gegeben; Welch unschätzbares gut! Du gabst es mir, auf erden Zum himmel reif zu werden, Wie viel ists, das auf ihm beruht!

2. Hier wird die saat gestreuet. Und dort, wenn sie gedeihet, Wird reich die ernte seyn. Je frömmer ich hier lebe, Hier gut zu handeln strebe; Je größer wird mein glück dort seyn.

3. Sollt' ich dieß glück mir rauben? Herr, hilf, daß mir im glauben Der künft'gen erntezeit Mein leben auf der erde So werth, so wichtig werde, Als mir dein wort des heils gebeut.

4. Wer unnütz es verschwendet, Eh gott ruft, selbst es endet, Vergißt der treue pflicht. Ein redliches gemüthe Lohnt nie mit undank güte, Entweicht von seinem posten nicht.

5. Was leicht in krankheit stürzet, Mein leben leicht verkürzet, Lehr mich mit sorgfalt fliehn; Doch auch es ohne zagen, Wenns mein beruf ist, wagen, Nie meinen pflichten mich entziehn.

6. In deine vaterhände Befehl ich, Gott, mein ende, Und meiner tage lauf. Ich will, mich dein zu freuen, Ganz deinem dienst sie weihen. Hilf du nur meiner schwachheit auf.

7. Was nützt ein langes leben, Wenn man nicht, gott ergeben, Nach wahrer tugend strebt? Wer gott und menschen liebet, Und sich im guten übet, Nur der hat lang' und wohl gelebt.

Mel. Aus meines herzens 2c.

1150. Wir wallen hier, als pilger, Zu jener ew'gen stadt, Die uns der

sündentilger Aufs neu eröffnet hat. Als sünder, sanken wir Tief in den staub hernieder. Doch er erwarb uns wieder Das bürgerrecht in ihr.

2. Drum laßt uns unser leben Der großen hoffnung weihn. Hier soll es thätigs streben, Ganz wonne dort erst seyn. Glück, wie das herz begehrt; Glück, das nie furcht erschüttert, Nie müh und leid verbittert, Wird uns erst dort gewährt.

3. Hier hofft ihr das vergebens. Hier herrschen furcht und müh. Gebraucht denn dieses lebens, Wozu es gott verlieh. Der hoheit euch bewußt, Zu der euch gott erhöhet; Flieht weltlust; es vergehet Die welt mit ihrer lust.

4. Euch, staub, hat gott erwählet, Daß ihr mit engeln dort Sein hohes lob erzählet. Setzt froh die wallfahrt fort. Auf! bis euch gottes ruh In ihren schooß empfange; Wallt unter lobgesange Der engel chören zu.

Trostgesänge.

Mel. In dich hab ich gehoffet, 2c.

1151. In trübsal, christ, sey unverzagt! Wenn schwermuth an dein herz sich wagt, Erheitre dein gemüthe! In jeder noth Blick auf zu gott, Und trau auf seine güte.

2. Kein leiden kömmt von ohngefähr. Dein gott schickt dir es zu, und er Bleibt stets in seinen wegen So groß von rath, Als groß von that, Und reich an gnad' und segen.

3. Der dich in christo herzlich liebt, Sucht, wenn er dich durch leiden übt, Die wohlfahrt deiner seele; Weckt dich, daß nicht Zu deiner pflicht Dir lust und eifer fehle.

4. Solch leiden beugt den übermuth; Erstickt der wollust wilde glut; Bricht die gewalt der sinne; Erweicht dein herz, Daß fremder schmerz Dein mitleid leicht gewinne.

5. Auch übt dich leiden zur geduld; Erhöht den werth von gottes huld; Stärkt mächtig dein vertrauen; Lehrt im verlust Dich nun mit lust Aufs unsichtbare schauen.

6. Der drangsal hitz' entflammt dich stets Zu größrer inbrunst des gebets, Und läutert deinen glauben. Weit minder kann Versuchung dann Dir deine krone rauben.

7. Zwar stört die drangsal deine ruh; Denn unter thränen säest du, Und unter viel beschwerden. Christ, hoffe doch! Sie wird dir noch Zur reichen ernte werden.

8. Verschmerzt ist leicht ein irdisch leid. Kurz ist der augenblick der zeit. Dann folgt, was ewig währet; Folgt ein genuß Ohn' überdruß, Wie ihn der geist begehret.

9. Auch bleibt, so weißt du, gott getreu. Mit vaterhuld steht der dir bey; Sorgt, daß er dich erquicke; Und schafft auch rast, Daß deine last Dich nicht ganz niederdrücke.

*10. Verbirgt dein gott sein angesicht; Dieß raube deinen muth dir nicht. Er kann sein kind nicht hassen. Sey, als sein kind, Wie er gesinnt! Er wird dich nicht verlassen.

11. Viel fromme sind zu aller zeit Durch leiden in die herrlichkeit, Gleich jesu, eingegangen. Begehrst denn du In träger ruh Die krone zu erlangen?

12. Demüthige dich, gleich als sie! Fleh brünstig, und ermüde nie! Dein gott erhört dein flehen. Bald weicht dein leid. Zu seiner zeit Wird dich dein gott erhöhen.

Mel.

Mel. Jesu, meine freude rc.

1152. Christ, aus deinem herzen Banne gram und schmerzen. Schöpfe neuen muth! Wenn ein leid dich drükket; Gott ists, der es schicket. Was gott schickt, ist gut. Wenn dich noth Ringsum bedroht, Sorgen stets mit dir erwachen: Wohl wirds gott doch machen.

2. Stürmen auf dich feinde; Wankt die treu der freunde; Drückt die last zu schwer; Stürzt mit jedem tage Eine neue plage Ueber dich daher; Weicht das glück Stets mehr zurück; Scheints dich nicht mehr anzulachen: Wohl wirds gott doch machen.

3. Bürden abzunehmen, Hilft nicht angst, noch grämen; Schafft auch keine rast. Ungeduld macht bürden, Die sonst leicht seyn würden, Dir zur felsenlast. Zagend herz! Still deinen schmerz! Beugt die bürde tief dich schwachen: Wohl wirds gott doch machen.

4. Du führst christi namen. Christum nachzuahmen, Das ist deine pflicht. O wie schwere plagen Mußte der ertragen! Und er wankte nicht. Halt auch du Dein herz in ruh. Wenn ringsum dich wetter krachen: Wohl wirds gott doch machen.

5. Herrlich ist die krone, Die der christ zum lohne Seiner treu empfängt. Selbst nur nichts verschuldet! Und dann still erduldet, Was dein gott verhängt! Sieg' als held! Mag schon die welt Deiner hoffnung spöttisch lachen: Wohl wirds gott doch machen.

6. Nun! so soll es bleiben. Ich will nie mich sträuben; Stets gott folgsam seyn. Stets, in tod' und leben, Bleib ich ihm ergeben. Ich bin sein; er mein. Was er will, Sey stets mein ziel! Wunderbar mag gott es machen: Wohl wird ers doch machen.

Mel. Nun ruhen alle wälder rc.

1153. Was ists, daß ich mich quäle? Harr seiner, meine seele! Harr, und sey unverzagt! Du weißst nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und er schützet; Er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, Eh ich ihn vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen Ist dem gott nicht verborgen, Der alles sieht und hält; Und was er mir beschieden, Das dient zu meinem frieden; Wärs auch die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden; Die lust der welt vergeht. Ich lebe hier, in segen Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret, Sey mir von dir gewähret! Gott, du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, Wenns alle welt auch schätzet, Sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der krankheit plagen Und mangel schwer zu tragen; Noch schwerer haß und spott: So harr' ich, und bin stille Zu gott; denn nicht mein wille, Dein wille nur gescheh, o Gott!

7. Gott ist der müden stärket Und aller seiner werke Erbarmer ewig sich. Was kann mir wiederfahren, Wenn gott mich will bewahren? Und er, mein gott, bewahret mich.

Mel. Wer nur den lieben gott rc.

1154. Schweigt, zweifel, die ihr euch vermessen Bey langem leid in mir empört, Als habe meiner gott

vergessen, Weil er mich nicht alsbald erhört. Mag seine hülfe schon verziehn; Doch werf' ich meine sorg' auf ihn.

2. Gott sorgt für mich; wenn sind nicht väter Für ihrer kinder wohl besorgt? Und du, Gott, Bester aller väter, Wärst für mein heil ganz unbesorgt? Du sorgst für mich; ich bin dein kind; Und du bist väterlich gesinnt.

3. Stets stellt sich deinem hellen blicke Die ganze zukunft offen dar. Du übersahst mein ganz geschicke, Eh mich die mutter noch gebar. Du warst es selber, dessen rath Mein ganz geschick geordnet hat.

4. Und du? du solltest das nicht wissen, Wenn furcht mich ängstet, noth mich quält? Du hart dein herz vor mir verschließen? Du, der der seinen thränen zählt? Nein! über deiner kinder schmerz Bricht dir dein väterliches herz.

5. Wie? derer solltest du nicht achten, Für die du deinen sohn doch gabst? Sie ließest du vor dir verschmachten? Du, der du gern mit troste labst? Du, Vater, der du, die du liebst, Gern bittrer leiden überhübst?

6. Wenn du lust zum verderben hättest, Hättst du uns da den sohn gesandt? Hier fühlts mein herz, wie gern du rettest. Von deiner güt' o welch ein pfand! Du rettest feinde deines throns Selbst mit dem blute deines sohns!

7. Verhüllen dich schon finstre wetter. Doch bist du, Gott, mit hülf' uns nah. Ja, helfen willst du, starker Retter. Nur deine stund' ist noch nicht da. Die stunde kömmt; die trübsal weicht, So bald sie ihre frucht erreicht.

8. Du wirst denn auch an mir erfüllen, Was mir dein theures wort verspricht. Du wirst auch meinen kummer stillen. Dir trau ich fest, und zweifle nicht. Bald lässest du mich hülfe sehn. Herr! amen! ja! es wird geschehn.

Mel. Jesu meine freude ꝛc.

1155. Hier wird selbst dem frommen Oft sein muth benommen; Seine last zu schwer. Wenn sich wetter thürmen, Unablässig stürmen, Ach! dann klagt auch er; Und sein herz, Voll angst und schmerz, Klagt in seines unglücks größe, Daß gott sein vergesse.

2. Deine kümmernisse, Still', o christ, und wisse: Gott vergißt dein nicht. Selbst aus herben leiden Schafft er neue freuden; Kehrt die nacht in licht. Unverhofft Führt er uns oft Auf den rauhsten dornenwegen Größerm glück entgegen.

3. Drum lobsing' und preise! Dich liebt der allweise Als sein eigenthum. Stets für uns zu wachen; Alles wohl zu machen; Ist und bleibt sein ruhm. Eh du's meynst, Der du itzt weinst, Wird er dir auch deine zähren Schnell in wonne kehren.

4. Dieß, o christ, erwäge, Wenn in gottes wege Sich dein blick vertieft. Lerne das wohl fassen; Du bist nicht verlassen; Du wirst bloß geprüft. Folge gern Der hand des herrn, Die dereinst, was dich itzt kränket, Dir zum besten lenket.

Mel. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

1156. Auf meinen gott verläßt Mein gläubig herz sich fest. So oft ich im gebete Hin vor sein antlitz trete, Wird auf mein kindlich flehen Gott gnädig auf mich sehen.

2. Sein geist, den er verheißt, Giebt zeugniß meinem geist; Ich sey, obgleich voll sünde, Erwählt zu seinem kinde, Und soll durch ihn auf erden Rein, fromm, und heilig werden.

3. Nur soll nie frevelhaft Mein herz der gnade kraft Selbst schwächen; soll nur streben, Wie er mich führt, zu leben. Verführungen zu sünden Kann ich dann überwinden.

4. Er giebt entschlossenheit. Ich stehe fest im streit. Erneut zu gottes bilde; Bedeckt mit seinem schilde; Werd' ich nicht unterliegen. Er selber hilft mir siegen.

5. Und wohl! o wohl mir dann! Hängt mir schon schwachheit an; Durch christum gott versöhnet, Bleib' ich mit heil gekrönet, Und werd' einst, wenn ich sterbe, Dort seines himmels erbe.

6. Gedank', ich fühle dich! Du, du beruhigst mich! Auch in den rauhsten tagen Läßst du mich nicht verzagen. Nichts müsse diesen glauben Mir je vom herzen rauben.

* 7. Welch leiden dieser zeit Ist werth der herrlichkeit, Der, jenseits dieser erde, Ich mich erfreuen werde? Und dem ist sie bereitet, Den gottes geist hier leitet.

8. O leite lebenslang, Geist Gottes, meinen gang. Hilf immerdar mir weiter, Und bleibe mein begleiter, Der nimmer von mir weichet, Bis ich das ziel erreichet.

9. Versiegelt bin auch ich, Du Geist des Herrn, durch dich Auf jenen tag der freuden, Wo, fern von schmerz und leiden, Der unschuld, die hier weinet, Ihr rettungstag erscheinet.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r ec.

1157. Glück oder unglück, was es sey, Nehm ich von deiner vatertreu, Gott, der mich nie verlassen kann, Vertrauensvoll und dankbar an.

2. Nur du, der du allweise bist, Nur du weißst, was mir heilsam ist; Nur du, Gott, siehst, wie jedes leid Zu ewgen segen mir gedeiht.

3. Ist alles dunkel um mich her; Die seele müd' und freudenleer: Bist du doch meine zuversicht; In finstrer nacht, o Gott, mein licht.

4. Verzage herz, verzage nie! Die last sey schwer; gott kennet sie. Er weiß den kummer, der dich quält, Und geben kann er, was dir fehlt.

5. Wie oft, Gott, weint' ich, und wie oft Half deine hand mir unverhofft. Den abend weint' ich, und bald drauf Ging mir ein froher morgen auf.

6 Sagts alle, die gott je geprüft, Die ihr zu ihm um hülfe rieft! Sagts, fromme: hat er das gebet Des frommen dulders je verschmäht?

7. Ich weiß; es kömmt die stunde noch. Früh oder spät; so kömmt sie doch, Wo leiden, das nur stunden währt, In freudenjahre sich verkehrt.

8. Ich ernte meiner leiden lohn Vielleicht in diesem leben schon. Vielleicht, daß, eh ich ausgeweint, Mir gott mit seiner hülf erscheint.

* 9. Wenn mich kein freund erquicken kann; Darf ich mich meinem heiland nahn. Ihm schütt' ich frey in seinen schooß Mein herz aus; seine huld ist groß.

10. Einst hat auch er, der menschenfreund, Viel thränen, sie für mich, geweint. Er weiß, wie schweres leid betrübt, Und welche schwachheit mich umgiebt.

11. Er hilft gewiß; ich zweifle nicht. Er hält getreu, was er verspricht. Der mit uns mitleid haben kann, Nimmt sich barmherzig meiner an.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ec.

1158. Dir trau ich, Gott, und wanke nicht, Will gleich von meiner hoffnung licht Der letzte funke schwinden. Mein helfer, Herr, mein Gott, bist

bist du. Ich weiß, durch dich werd' ich noch ruh Und freude wieder finden. Von jeher hast du mich geführt, Und meines schicksals lauf regiert; Mit segenvoller vaterhand So manche noth hinweggewandt. Unendlicher! Ich trau auf dich. Du leitest mich. Ich kämpf' und siege, Gott, durch dich.

2. Schwer ist der kampf der leiden, schwer! Kaum fühl' ich muth und stärke mehr, Die prüfung auszudulden. Doch ewig, Vater, zürnst du nicht. Du gehst nicht mit uns ins gericht; Strafst nicht nach unsern schulden. Bald ist der thränen maaß gefüllt; Bald meiner seele schmerz gestillt. Bald hat gott all' mein flehn erhört, Mich gnug geprüfet, mich bewährt. Du, Gott, voll huld! Erhört von dir, Lobsingt in mir Dann meine ganze seele dir.

* 3. Gott, alle leiden dieser zeit Sind doch nicht werth der herrlichkeit, Die du wirst offenbaren. Bald wird auch mir der dulder lohn. Bald steh' auch ich vor deinem thron Mit treuer kämpfer schaaren, Und danke dir, mein Gott, verklärt, Der itzt mich prüft, dann mich bewährt, Daß ich, von allen leiden frey, Ein seliger des himmels sey. Barmherziger! Fest, ohne graun, Will ich dir traun; Denn einst werd ich dein antlitz schaun.

Vom Tode.

Mel. Zu dir, o vater aller güte 2c.

1159. Was sorgst du ängstlich für dein leben? Es gott gelassen übergeben, Ist wahre ruh, und deine pflicht. Du sollst es lieben, Weislich nützen, Es dankbar als ein gut besitzen, Verlieren, als verlörst du's nicht.

2. Der tod soll nicht dein herz erschrecken; Doch, dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir stets vor augen seyn; Des irdschen lebens liebe mindern; Doch dich in deiner pflicht nicht hindern; Vielmehr dir kraft dazu verleihn.

3. Ermattest du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten, Wie wenig deiner tage sind. Sprich: sollt' ich gutes wohl verschieben? Nein, meine zeit, es auszuüben, Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4. Denk an den tod, wenn böse triebe, Wenn lust der welt und ihre liebe Dich reizen; und ersticke sie. Sprich: kann ich nicht noch heute sterben? Und, könnt' ich auch die welt erwerben, Begieng ich doch solch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wornach die reichen streben. Sprich: bin ich hier, um reich zu seyn? Heil mir, wenn ich in christo sterbe! Dann ist ein unbeflecktes erbe, Dann ist des himmels reichthum mein.

6. Denk an den tod in hohen ehren, Und wenn sich deine schätze mehren, Daß du sie nicht zu heftig liebst, Und, wenn die güter dieser erden, Dir, eh du's denkst, entrissen werden, Dich nicht zu sehr darum betrübst.

* 7. Denk an den tod in frohen tagen. Kann deine lust sein bild vertragen: So ist sie rein und unschuldsvoll. Sprich: dein vergnügen zu versüßen; Welch glück werd' ich einst dort genießen, Wo ich unendlich leben soll!

8. Denk an den tod, wenn leiden schmerzen. Sprich: alle trübsal frommer herzen Ist zeitlich, und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem bösen Wird mich der tod bald, bald erlösen. Er ists, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend spotten, Und laster stolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir

selbst: gott trägt die frechen. Einst wird er seine wahrheit rächē; Und ewig wird sein wort bestehn.

10. So suche dir in allen fällen Den tod oft lebhaft vorzustellen: Dann wirst du ihn nicht zitternd scheun; Dann wird er dir ein trost in klagen, Ein weiser freund in guten tagen, Ein schild in der versuchung seyn.

Mel. Jesus meine zuversicht 2c.

1160. Meine lebenszeit verstreicht. Stündlich eil' ich zu dem grabe. Wenig tage sinds vielleicht, Die ich noch zu leben habe. Denke, mensch! an deinen tod. Säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun. Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das Jesum liebt; Nur ein ruhiges gewissen, Das vor gott dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod versüßen; Giebt im leben heiterkeit, Giebt im sterben freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich beben; Dann wird über welt und tod Dich dieß reine herz erheben. Dann erschreckt dich kein gericht. Gott ist deine zuversicht.

5. Daß du dir dieß herz erwerbst, Fürchte gott, und bet' und wache! Sorge nicht, wie früh du sterbst! Deine zeit ist Gottes sache. Lern nicht nur den tod nicht scheun! Lern auch seiner dich erfreun!

6. Schreckt auch dich des grabes graun; Sprich: ich weiß, an wen ich gläube. Ja, ich weiß, ich werd' ihn schaun; Schaun in diesem meinem leibe. Auch dem grabe nahm die macht; Der dort rief: es ist vollbracht!

7. Tritt im geist zum grab' oft hin! Sieh da dein gebein versenken! Sprich: Herr, daß ich erde bin, Lehre du mich oft bedenken! Lehre das mich jeden tag, Daß ich weiser werden mag.

Mel. Ich hab' mein sach gott 2c.

1161. Dein bin ich, Gott, von ewigkeit. In deiner hand steht meine zeit. Eh zeiten waren, ward schon mir Mein leben hier, Und auch sein ziel, bestimmt von dir.

2. Rückt meine stunde nun heran; Dann schau mich mit erbarmen an! Hilf mir in meiner todesnoth! Mein Herr! mein Gott! Ein sanfter schlaf sey mir mein tod.

3. Durchstürmt den leib der krankheit schmerz: So stärke das beklommne herz. Selbst in der schmerzen größter wut Gieb mir den muth, Zu denken: gott machts dennoch gut.

4. Verleih gelassenheit und ruh! In meinem herzen wohne du, Geist Gottes! daß ich ohne graun, Und voll vertraun, Kann in die nacht des todes schaun.

5. Sey von mir schwachen dann nicht fern! Zeig mir den himmel, Geist des Herrn! Daß ich, wenn ich um gnade fleh, Getröstet seh, Wie der mich liebt, zu dem ich geh.

6. Bist du nur mir nicht fürchterlich, O Vater! und erbarmest dich; Vergiebst mir du, und führst mich nicht In dein gericht: So schrecket selbst der tod mich nicht.

7. So, so vollende meinen lauf! So nimm in deine ruh mich auf! Werd ich vor deinem throne stehn, Dein antlitz sehn, Wie froh will ich dich dann erhöhn!

Mel. O Gott des himmels und 2c.

1162. Ich will dich noch im tod' erheben; Selbst

Selbst nah am grabe preis' ich dich. Zum segen gabst du mir mein leben; Du nimmst es mir, und segnest mich. Mein Gott, im leben war ich dein; Dein will ich auch im tode seyn.

2. Gott, welche feyerliche stunden, Wenn du mich nun der erd' entziehst, Auf mich, den du getreu befunden, Voll schonender erbarmung siehst! Allmächtiger, in dein gericht Gehst du mit mir, erlösten, nicht.

3. Wann dieses leibes irdne hütte, Die itzt mein geist bewohnt, zerfällt; Dann geh ich mit gelaßnem schritte Den weg zu gott aus dieser welt. Ich bin getrost, und zage nicht; Denn gott ist selbst mein heil und licht.

4. Wie sollt ich vor dem tode beben, Da du, Erlöser, für mich starbst? Er ist durch dich der weg zum leben, Das du am kreuze mir erwarbst. Wie du ihn gingst, will ich ihn gehn. Wie du, werd' ich auch auferstehn.

5. Ob leiden schon mich dann umringen; Mir dann die bängsten schrecken dräun. Du, Herr, halfst mir die welt bezwingen. Mit dir darf ich den tod nicht scheun. So nah dem lohn, den gott verspricht: So nah am ziele sink' ich nicht.

6. Ich will dich noch im tod' erheben; Selbst nah am grabe preis' ich dich. Denn ewig werd ich bey dir leben. Wie segnest du, mein Vater, mich! Für mich ist selbst der tod gewinn. Wohl mir, daß ich erlöset bin!

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich, 2c.

1163. Mein heiland, wenn mein geist erfreut Im glauben auf die herrlichkeit Des ew'gen lebens blicket, Das du für mich bereitet hast: Wie leicht dünkt mir dann jede last, Die mich hienieden drücket. Dann wird der eitelkeiten tand Von mir in seiner blöß' erkannt. Beym anblick jenes ew'gen lichts Verliert sich ird'sche pracht in nichts. Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott :,: Dieß heil verdank ich deinem tod.

2. Wenn einst auf deinen wink mein geist Des körpers banden sich entreißt: Dann stärk ihn aus der höhe, Daß, ungeschreckt von tod und grab, Ich in des todes thal hinab Getrost und heiter gehe. Die klarheit jener bessern welt Schaff', wenn mich dunkelheit befällt, In meinem finstern herzen licht, Und heiterkeit im angesicht. Dann Jesu Christ, Mein Herr und Gott :,: Dann wird ein schlummer mir der tod.

3. Doch wenn mein geist mit bangigkeit Sich dennoch vor dem tode scheut, Weil ihn die sünden kränken: Dann mach', o Herr, dein mittlertod Mein herz gewiß; es werde gott Der sünden nicht gedenken. Der trost, den du auch mir erwarbst, Als du zum heil der sünder starbst, Stärk' mich, wenn andrer trost entweicht, Und mach' den schweren kampf mir leicht. O Jesu Christ! Mein Herr und Gott! :,: Verlaß mich nicht in meinem tod!

*4. Auf kurze zeit schließt sich zur ruh Mein thränenvolles auge zu, Und schlummert in dem staube. Doch meine hülle bleibt nur hier. Mein geist schwingt sich gleich auf zu dir. Ich weiß, an wen ich glaube; Und du, der mich zum grabe ruft, Rufst mich einst wieder aus der gruft! Dann o wie schön verklärt erscheint Mein leib, mit mir aufs neu vereint! Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott! :,: Zum leben führst du durch den tod.

5. Du bleibst mein trost; mich schreckt einst nicht Der erde brand,

brand, das weltgericht, Der donner der posaunen. Vor deinem thron werd' ich dann stehn, Dich, Richter aller völker, sehn, Dich sehn, und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes heil, Der auserwählten seligs theil. Ich soll, dein mund sagt mir es zu; Ich soll lebendig seyn, wie du. Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott! :,: Stärk diesen glauben einst im tod.

Mel. Wie schön leucht't uns der rc.

1164. Wie wird mir dann, o dann mir seyn, Wenn ich, mich ganz des herrn zu freun, In ihm entschlafen werde; Von keiner sünde mehr entweiht; Entladen von der sterblichkeit; Nicht mehr der mensch von erde. Seele! Seele! Stärke, tröste Dich, erlöste, Mit dem leben, Das dir dann dein gott wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; So drückt mich meines elends joch, Der sünde fluch darnieder. Der herr erleichtert mir mein joch. Es stärkt durch ihn mein herz sich doch, Glaubt, und erhebt sich wieder. Jesu! Jesu! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Deines vaters reich zu erben.

3. Verachte dann des todes graun, Mein geist! er ist der weg zum schaun; Der weg im finstern thale. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zum allerheiligsten führt dich Der weg im finstern thale. Reichlich, Herrlich, Unvergänglich, Ueberschwenglich Wird dich trösten Dort das erbtheil der erlösten.

4. Herr! Herr! ich weiß die stunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dieß flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgestammelt. Vater! Vater! Ich befehle Meine seele Deinen händen, Laß mich meinen lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner tage viel. Ich bin vielleicht noch weit vom ziel, An dem die krone schimmert. Doch seys, daß erst in später zeit Die hütte meiner sterblichkeit Der tod zu staub zertrümmert. Durch dich Hoff ich Reiche saaten Guter thaten Auszustreuen, Die zur ernte dort gedeihen.

6. O wie wird, Jesu! dann mir seyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde; Von keiner sünde mehr entweiht; Ein mitgenoß der herrlichkeit; Nicht mehr der mensch von erde. Preis dir! Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

Mel. Werde munter mein gem. rc.

1165. Heute, sprach mein heiland, heute; An sein blutigs kreuz erhöht, Als ein sünder ihm zur seite Sterbend noch um gnade fleht; Heute, so betheur' ich dir! Heute noch sollst du mit mir In das paradies erhaben, Theil an meiner wonne haben.

2. Theures wort aus jesu munde! Fest versiegelt durch sein blut! In der finstern todesstunde Giebst du freudigkeit und muth. Wenn der christ nun scheiden soll, Bleibt er fester hoffnung voll; Sieht die nacht in licht verwandelt; Weiß gewiß, wohin er wandelt.

3. Ohne zagen kann er sterben; Seine seele stirbt ja nie. Ihr droht nicht nur kein verderben; Auch kein schlaf betäubet sie, Wo sie erst aus langer nacht Nach jahrhunderten erwacht. Nein! sie soll zu neuem leben, Scheidend, schon empor sich heben.

4. Theures wort des ew'gen lebens! Tröste du mein brechend herz; Und dann ängstet nur verge-

gebens Meinen geist der trennung schmerz. Er sinkt nicht in finsterniß; Denn wahrhaftig und gewiß Ist das wort des treuen zeugen. Hier muß jeder zweifel schweigen.

5. Nun, wenn ich von hier soll scheiden, Zagt mein herz nicht mehr in mir. Dort sind unbefleckte freuden; Aber müh und sünden hier. Kein auch noch so frühes grab Kürzet je mein leben ab. Es soll nur, los von beschwerden, Zeitiger veredelt werden.

* 6. Selig, frey von sünd' und mängeln, Ja! von nnn an selig ist, Brüderlich begrüßt von engeln Der im herrn entschlafne christ. Was sein glaube je gethan, Jedes gute werk folgt dann Seiner seele von der erden Hin vor gott, sein lohn zu werden.

7. Nun denn! wohl mir! ich befehle, Einst, wenn ich kaum lallen kann, Die durch dich erlöste seele, Heiland, deinen händen an. Du, Herr, hörst und stärkest mich! Rufest mir auch zu, daß ich Noch am tage, da ich sterbe, Deine herrlichkeit ererbe.

8. Ja noch an demselben tage Geh ich in den himmel ein, Los von aller furcht und plage, Herr, bey dir daheim zu seyn. Dort genieß' ich deines lichts, Bis der tag des weltgerichts Auch dem grab die macht entwendet; Ganz die seligkeit vollendet.

Von der Auferstehung.

Mel. Allein gott in der höh ꝛc.

1166. Mein heiland lebt! er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und siegreich aus des grabes nacht Zu gott sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn; Und ihm will ich auch sterben.

2. Ihm geb' ich nach vollbrachtem lauf Den geist in seine hände. Auch weckt er meinen leib einst auf, Daß er mich ganz vollende. Ich bin getrost und unverzagt. Er hats den seinen zugesagt: Ich leb', und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub: Er wird doch wieder leben; Wird einst aus der verwesung staub Sich neugebildt erheben, Wenn du, o großer Lebensfürst, Nun deinen todten rufen wirst: Erwacht nach meinem bilde!

4. Wie froh und herrlich werd' ich dann Vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit ehren an; Läßst in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib und seele ganz verklärt, Leb' ich bey dir dann ewig.

* 5. O welch ein seligs theil ist mir In jener welt bereitet. Der freuden füll' ist, Herr, bey dir, Zu der dein geist mich leitet. Ich werde dort in deinem reich, Unsterblich, deinen engeln gleich, Vollkommner lust genießen.

6. Denn da, wo du bist, sollen die, Die hier dir treu sind, leben, Und ewig frey von schmerz und müh Ihr siegreich haupt erheben. O was sind leiden dieser zeit, Herr, gegen jene herrlichkeit, Und unbegränzte freuden!

7. Dieß wort voll wonne müsse mich Im stillen oft entzücken! Und unauslöschlich müß' es sich In meine seele drücken, Daß oft mein auge dorthin blickt, Wo keine schwachheit mehr mich drückt, Nie sinnenlust mich blendet.

8. Mich stärke dieser blick zum fleiß Der heil'gung nachzujagen, Und, als dein jünger, dir zum preis, Dein sanftes joch zu tragen. Fühl ich auch hier noch noth und schmerz: So tröste dieß das bange herz; Es kömmt ein beßres leben.

Mel.

Mel. Herr, deine allmacht reicht rc.

1167. Herr, du bist meine zuversicht. Du lebst, und ich soll leben. Du wirst mir, wie dein wort verspricht, Der freuden fülle geben. Dein jünger kömmt nicht ins gericht; Denn du bist seine zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, Den saamen auszustreuen. Dort wird der herrlichste gewinn Der ernte mich erfreuen. Auch tief in noth, verzag' ich nicht! Denn du bist meine zuversicht.

3. Hier trag' ich deine sanfte last, Und fühle meine würde. Die eitle welt, die sie nicht faßt, Höhnt sie für schmach und bürde. Sie höhne nur! das irrt mich nicht; Denn fest steht meine zuversicht.

4. So darf ich auch den tod nicht scheun. Mein geist kann ja nicht sterben. Er eilt, bey dir daheim zu seyn; Eilt, dort mit dir zu erben. Dieß, wenn das matte herz nun bricht, Ist meine frohe zuversicht.

5. Zerfällt schon dieser leib in staub; Du kömmst, ihn herzustellen; Und ihn, nur hier des todes raub, Wird dort kein tod mehr fällen. Dieß ist im finstern thal mein licht; Dieß stärket meine zuversicht.

6. Wenn erd' und himmel einst vergehn; Auch dann darf ich nicht beben. Nie, Herr, kann dieß dein wort vergehn: Ich leb' und ihr sollt leben. Nicht tod, nicht grab, nicht weltgericht Entreißt mir diese zuversicht.

7. In diesem glauben stärke mich. Laß mich den trost empfinden; Den großen trost, daß ich durch dich Den tod soll überwinden. Tod und verwesung schreckt mich nicht; Denn du bleibst meine zuversicht.

Auch als Morgenlied zu brauchen.

Mel. Werde munter mein rc.

1168. Wenn ich einst von jenem schlummer, Welcher tod heißt, auferstehe; Frey von dieses lebens kummer, Nun den schönern morgen seh; O dann wach ich anders auf! Schon am ziel ist dann mein lauf. Träume sind des pilgers sorgen, Großer tag! an deinem morgen.

2. Hilf, daß keiner meiner tage, Geber der unsterblichkeit, Im gericht mich einst verklage: Er sey ganz von mir entweiht. Auch noch heute wacht ich auf! Dank sey dir! zu dir hinauf Führ mich jeder meiner tage, Jede freude, jede plage.

3. Gern müss' ich sie vor mir sehen, Wenn ihr letzter nun erscheint; Ich ins todesthal soll gehen, Und mein freund schon um mich weint. Lindre dann des todes pein; Laß mein end' ihm lehrreich seyn, Daß ich ihn zum himmel weise, Und dich, Herr des todes, preise.

Vom Weltgerichte.

Mel. O ewigkeit, du donnerw. rc.

1169. Der einst zum wohnplatz dich erkieß, Dein retter, dein versöhner, ist Dein richter auch, o erde. Verdeckt ist seiner zukunft zeit; Gewiß, daß er in herrlichkeit Einst plötzlich kommen werde. Vernimms, o erd', und beßre dich. Der tag des schreckens nahet sich.

2. Warum verzieht, so fragt der spott, Mit seinem weltgericht noch gott? Hört, sünder, hörts mit beben! Euch, die ihr frech ihm widerstrebt, Und in der bosheit sicher lebt, Zur beßrung frist zu geben. Doch bald ist

ener maaß erfüllt. Zagt! der zu richten kömmt, vergilt.

3. Dann öffnet sich, euch fluch zu dräun, Der abgrund jener ew'gen pein Mit allen seinen schrekken. Dann wird, wenn dieser fluch euch droht, Nicht berg noch meer, nicht grab und tod, Euch vor dem richter decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich, Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wann gott zur erde spricht: vergeh! Und donner aus der tief' und höh Ihr innerstes erschüttern; Ihr bau kracht von der flammen wut, Und felsen, mürbe von der glut, Im sturz, wie glas, zersplittern; Wann, vor den richter hingerückt, Der spötter glaubet, und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur buße zeit. Wo wollt ihr dann barmherzigkeit, Wo hülf' und rettung finden? Die ihr der sünden maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieser tag ergreift, Die lasten eurer sünden, Daß nicht ihr selbst euch einst verflucht, Und in verzweiflung lindrung sucht.

6. Tag gottes! tag der ewigkeit! Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Mensch! nütze sie zu deinem heil, Damit gott nicht zum lohn und theil Dir ew'ge pein bestimme. Denn ewig wird der sünder pein, So wie der frommen wonne, seyn.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit ꝛc.

1170. Schon ist der tag von gott bestimt, Wo, wer hier je gewohnet, Sein loos aus gottes händen nimmt, Das ihm nach werken lohnet. Er kömmt, er kömmt, des menschen sohn; Er kömmt; und wolken sind sein thron, Und engel sein gefolge.

2. Hier an dem rand der ewigkeit, Hier stehn die millionen, Die seit dem ersten tag der zeit Auf diesem erdkreis wohnen; Nur dem allwissenden bekannt, Unzählbar, wie am meer der sand; Hier stehn sie vor dem richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt Der wahrheit unterliegen; Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine bosheit siegen; Hier ist zur buße nicht mehr frist; Hier gilt nicht mehr betrug und list; Hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der richter spricht; der himmel schweigt; Und alle völker hören Erwartungsvoll und tiefgebeugt. Kommt! erbt das reich der ehren; So spricht er zu der frommen schaar; Zu der, die widerspenstig war: Weicht, weicht ihr übelthäter!

5. O Herr, mit welcher majestät Wirst du dein urtheil fällen! Die sünder, die dich hier verschmäht; Sie stürzen hin zur höllen. Da trifft sie unerforschte pein. Wer wird da noch ihr retter seyn? Ihr warten ist verloren.

6. Doch deiner frommen leid und müh Verwandelt sich in wonne, Und herrlichkeit umstralet sie, Gleich als der glanz der sonne. Nun sehn sie mit erstauntem blick, Zu welchem unnennbaren glück Uns glaub' und lieb' erhöhen.

7. Sie gehn in jenes sel'ge reich, Das ihnen gott beschieden. Und schmeckt, seinen engeln gleich, Des himmels hohen frieden. Das stückwerk wird vollkommenheit. Kein kummer, keine traurigkeit Stört ferner ihre freuden.

* 8. Mein heiland! laß mich dein gericht Oft und mit ernst bedenken. Es stärke meine zuversicht, Wenn hier mich leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft, Und, eingedenk der rechenschaft, Nach deinem wort zu wandeln.

Mel. Mache dich mein geist bereit

1171. Herr, ich bin dein eigenthum. Dein ist auch mein leben. Mir zum heil, und dir zum ruhm, Hast du mirs gegeben. Väterlich Führst du mich Auf der prüfung wegen Meinem ziel entgegen.

2. Einst kömmst du mit großer kraft Zum gericht auf erden. Dann soll ich zur rechenschaft Dargestellet werden. Dein gericht Schont dann nicht, Richter aller welten; Denn du willst vergelten.

3. Weh dann mir in ewigkeit, Wenn ich deine gabe, Meine kräfte, meine zeit Hier gemisbraucht habe! Weh dann mir; Hab ich hier Dein geschenk verschwendet, Thöricht angewendet!

4. Möchte täglich dein gericht Mir vor augen schweben! Möcht' ich immer, meiner pflicht Treu zu bleiben, streben; Daß ich nie Thöricht sie Aus den augen setzte, Noch mit fleiß verletzte.

*5. Lehr mich, Gott, gewissenhaft Meine tage zählen; Eingedenk der rechenschaft, Nur, was gut ist, wählen. Gieb, daß ich Ernstlich mich Täglich, und auch heute, Zum gericht bereite.

6. Zeigt die ewigkeit schon sich Furchtbar in der nähe: Ist wohl das die zeit, daß ich Erst um gnade flehe? Wenn der tod Mir schon droht: Kann ich deinen willen Dann wohl noch erfüllen?

7. Mein gewissen straf' alsbald Mich um jede sünde: Daß ich, Herr, durch dich alsbald Gnade such' und finde. Rufe du Dann mir zu: Alles ist vergeben. Sünder, du sollst leben.

8. Dann, am tage des gerichts Werd' ich mit den frommen Zu dem anschaun deines lichts Gnädig angenommen. Wonnevoll, Jesu, soll Dich im höhern leben Dann mein dank erheben.

Vom ewigen Leben.

Mel. O Gott des himmels und rc.

1172. Nach einer prüfung kurzer tage Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ists; der fromme schmeckt auf erden Schon manchen sel'gen augenblick; Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in dem herzen ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt, Bald kämpft in seinem eignen herzen, Ein feind, der öfter siegt, als fällt; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist; Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Wer kann je sicher hier vor pein, Wer frey von eigner schwachheit seyn?

5. Hier such' ichs nur, dort werd' ichs finden; Dort werd' ich heilig und verklärt Der tugend ganzen werth empfinden; Den unaussprechlich großen werth. Ihn, der die lieb' ist, werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heil'ger wille Mein will' und meine wohlfahrt seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle Am throne gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist

mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd' ich zu dem throne dringen, Wo gott, mein heil, sich offenbart, Ein heilig, heilig, heilig singen Dem, der für mich gekreuzigt ward; Dem aller himmel lob ertönt, Daß er die sünderwelt versöhnt.

9. Da werd' ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird mit jedem augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd' ich dem den dank bezahlen, Der gottes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch segnen, daß er mir ihn wies. Da find' ich in des höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft (o möchte gott es geben!) Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: Heil dir! denn du, du hast das leben, Die seele mir gerettet! du! O Gott! wie muß das glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh!

Mel. O ewigkeit, du donnerw. etc.

1173. Gedanke voller seligkeit! Du bester trost der sterblichkeit! Glaub' an ein ew'ges leben! Was wär mein daseyn ohne dich? Mit welchem schauder würde mich Die zukunft oft durchbeben? Umsonst erhübe sich mein herz Zum himmel bey so manchem schmerz.

2. Ich irrt' ein dunkles thal hinab Bis an mein schreckenvolles grab, Das ziel von meinen thränen! Was wäre meines lebens glück Mehr, als ein flücht'ger augenblick; Mehr, als ein banges sehnen? Was sind die freuden dieser welt, Wenn ew'ge nacht uns einst befällt?

3. Der leiden welche große zahl Ist oft in diesem dunkeln thal Das loos des pilgerlebens! Hier ist das laster oft beglückt; Und seufzt nicht, tief in staub gebückt, Die tugend oft vergebens? Wie manchen geist beugt sklaverey! Und wer bleibt hier von irrthum frey?

4. Heil mir, daß mich mein schöpfer schuf! Die ewigkeit ist mein beruf, Und stufe nur dieß leben. Zwar diese hülle fällt einst ab, Und asch' und moder füllt mein grab; Doch wird mein geist sich heben; Sich heben über erd' und staub; Dann keinem tode mehr ein raub.

5. Heil mir! mein frohes aug' erblickt Die lieben, die, nun schon beglückt, Vor mir den sieg erstritten; Und andre lieben folgen mir. Gott, alle sammelst du zu dir In jene friedenshütten; Und meinem blick enthüllt sich dann, Mein Gott, dein großer weiser plan.

Mel. O vaterherz, o licht, o etc.

1174. Jauchzt! es ist eine ruh vorhanden, Wo tapfre streiter gottes nun, Wenn sie durch christum überwanden, Von aller ihrer arbeit ruhn. Dort fließen ferner keine zähren. Kein mund läßt dort noch seufzer hören. Dort ängsten schmerz und plagen nie. Dort sind wir selbst der furcht entrükket. Ruh, die den müden geist erquicket, Folgt auf des lebens last und müh.

2. Christ, froh entschlaf' auf Jesu namen; Denn der ist, wenn du stirbst, dir nah. Voll freudigkeit sprich: amen! amen! Die feyerliche stund' ist da. Ich bin am ziel! genug gelitten! Genug gerungen, und gestritten! Er ist vollbracht; der schwere lauf! Nun folgt die ruh; aus allen leiden Schwing' ich mich nun in ew'ge freuden Zu dem verklärten mittler auf.

Mel. Wie schön leucht't uns 2c.

1175. Mein ganzer geist, Gott, wird entzückt, Wenn er nach jenem erbe blickt, Das du uns dort bereitest, Wo du, von uns schon hier erkannt, Durch neue wunder deiner hand Zum vollen schaun uns leitest. Seele! Seele! Deinen brüdern Preis' in liedern Gottes treue, Daß mit dir sich jeder freue.

2. Was sind die freuden dieser zeit, Gott, gegen jene herrlichkeit, Die wir bey dir dort finden. Du stellst uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Daß wir sie froh empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Dort ist kein tod mehr, und kein grab. Dort trocknest du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Dort ist kein leid mehr, kein geschrey. Geworden ist nun alles neu; Das alte ganz vergangen. Rühmet! Rühmet! Denn, ihr frommen! Sollt, entnommen Allen plagen, Dort vor keiner zukunft zagen.

4. In Gottes höherm heiligthum Erschallet seines namens ruhm Von millionen zungen. Hier stammelten sie nur sein lob. Was hier ihr lied nur schwach erhob, Wird würd'ger dort besungen. Völlig, Völlig Giebt sich ihnen, Die ihm dienen, Der zu kennen, Den sie hier schon vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wandeln sie, Auf ewig frey von aller müh, Und schmecken seine güte. Dieß glück, das sie mit wonne nährt, Den frieden ihrer herzen stört Kein feindliches gemüthe! Kein neid, Kein streit Hemmt die triebe Reiner liebe Unter seelen, Die, ganz heilig, nicht mehr fehlen.

*6. Gott, welche schaar ist dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die find' ich droben wieder. Die deine liebe hier verband, Sie knüpfet deine vaterhand Nun all' in eins, als brüder. Ewig Werd ich Frey von mängeln Selbst mit engeln Freundschaft pflegen. O ein umgang voller segen!

7. Wo ist mein freund, des höchsten sohn? Wo find ich ihn? wo glänzt sein thron? O himmlisches entzücken! Ihn, der mich liebte bis zum tod; Ihn meinen herrn, und meinen gott, Ihn, ihn soll ich erblicken. Jesu! Jesu! Wie wird ewig, Ja, Herr, ewig, Dir zu füssen Sich mein herz in dank ergießen!

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die gott den frommen vorbehält. Wer konnte sie erwerben? Du, Jesu, der du sie erwarbst; Als du für deine menschen starbst! Ach, hilf mir sie ererben! Ein stral, Ein stral Jener sonne, Jener wonne Stärk' mich schwachen, Einst den tod mir leicht zu machen.

Mel. Jesu, meines lebens leben 2c.

1176. Wie so unaussprechlich selig Werden wir im himmel seyn! Denn die freuden sind unzählig, Die dann ewig uns erfreun. Keine sorgen, keine zähren Werden

den genuß dort stören. Gott! zu welcher seligkeit Führst du uns durch diese zeit!

2. Hier zwar ist, was du den frommen Dort für glück bereitet hast, Noch in keines herz gekommen; Kein verstand hats noch gefaßt. Nach der erde kurzen leiden Warten dort der ew'gen freuden Mehr, als je ihr herz begehrt, Aller, die dich treu verehrt.

3. Neue wunder deiner güte Stellen ihrem blick sich dar. Mit erstaunendem gemüthe Nehmen sie stets heller wahr; Deine huld sey überschwenglich, Groß das heil und unvergänglich, Das dein rath dort jedem giebt, Der hier redlich dich geliebt.

4. Dann wirst du dich unsern seelen Offenbaren, wie du bist. Keine wonne wird uns fehlen, Da wo alles wonne ist. Zu so hohen seligkeiten Wird uns da der mittler leiten, Die er, als er für uns starb, Uns in müh und pein erwarb.

5. Da wird deiner kinder menge Ein herz, eine seele seyn; Liebe, dank, und lobgesänge Dir, Gott, ihrem vater, weihn; Dir und dem, der selbst sein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm treusten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht sehnen Aufgelöst und da zu seyn, Wo nach ausgeweinten thränen Engelfreuden uns erfreun. Kämpfer tragen siegespalmen. Dulder singen freudenpsalmen. Auf die angst folgt heitre ruh. Gott, wie hoch beseligst du!

7. Was ist unser loos auf erden, Obs auch noch so köstlich sey? Ganz ists niemals von beschwerden, Ganz von kummer niemals frey. Bittre thränen weint oft heute, Wer noch gestern hoch sich freute. Dort, wo uns kein wechsel beugt, Sinkt die wonne nie; sie steigt.

8. Auf! bestimmt zu solchem glücke Sey, o seele hoch erfreut! Täglich richte deine blicke Auf des himmels herrlichkeit. Streb' auch du mit allen frommen, Strebe, dorthin einst zu kommen! Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist!

9. Ohne heiligung wird keiner, Herr, in deinen himmel gehn. Mache drum mein herz stets reiner, Daß auch ich dich möge sehn! Hilf du selber meiner seele, Daß sie nicht den weg verfehle, Der mich sicher dahin bringt, Wo man ewigs lob dir singt!

Regi-

Register des Anhangs.

A.

Ach wann werd ich von der 43
Auf deine weisheit bauen 48
Auf gott und nicht auf 48
Auf meinen gott verläßt 70
Allen menschen und auch mir 52
Allen, welche nicht vergeben 56

B.

Bewahr mich, Gott, daß nie 41
Bringt preis und ruhm dem 20

C.

Christ aus deinem herzen 69
Christen, unser leben eilt. 13
Christ, stets sey keuschheit 64

D.

Dankbar fall ich vor dir nieder 35
Dank, jesu, dir! ach sind wirs 36
Dein bin ich, Gott, von ewigkeit 73
Dein bin ich, Herr, dir will ich 41
Dein heil, o christ, nicht zu 29
Dein leben, Gott, ist seligkeit 6
Dein wort, o Höchster, ist vollk. 27
Der alle welten überschaut 48
Der droben in der höhe wohnt 13
Der du dein wort mir hast 27
Der du, dem tode nah, für die 56
Der du der strafen schwere last 18
Der du für uns dich in den 16
Der du unsrer huldreich denkest 24
Der du voll blut und wunden 17
Der einst zum wohnplatz dich 77
Der für die sünder starb, 33
Der für mich gekreuzigt war 22
Der wollust reiz zu widerstreben 64
Des leibes warten und ihn 62
Dich, Freund der menschen, 51
Dich Herr und Vater aller welt 1
Die ihr christi jünger seyd 34
Dienstfertig soll ich seyn 54
Dieß ist der tag, den gott 11
Dir, gott, dir will ich fröhlich 2
Dir trau ich, Gott, und wanke 71
Du, der aus edlem triebe 16
Du, deß sich alle himmel freun 31

E.

Ein herz, o Gott, in leiden stets 50
Ein pilger nur, ein gast bin 50
Eins ist noth! ach, Herr, dieß 39
Erbarm dich, Gott! mein 43
Erbarmer deiner menschenkind. 36
Erhebet gott, ihr frommen 9
Erhör, o Gott, das heiße flehn 32
Erinnre dich, mein geist, erfreut 19
Er ist erstanden; christus lebt 22
Es ist vollbracht! oft denk ihm 19

F.

Froh dank ich, Vater, dir, daß 24

G.

Gedanke voller seligkeit 80
Geist der weisheit, kraft und 26
Geist vom vater und vom 26
Gelobet seyst du Gottes Sohn 11
Gelobt sey gott! er ist ersch. 10
Gelobt seyst du barmherzger 39
Gerührt erhebe gottes ruhm 28
Gieb mir, o Gott, ein herz 53
Glück oder unglück, was es 71
Gott, deine güte reicht so 30
Gott, dein ist majestät und 46
Gott, Herrscher über alle lande 32
Gottes sohn ist kommen 10
Gott ist gegenwärtig 9
Gott, meiner seele großen 59
Gott Vater, der mit gnade 31
Gott, vor dir erscheinen wir 9
Groß, Herr, ist deine herrlichk. 23
Gut und heilig ist dein wille 46

H.

Herr, du bist meine zuversicht 77
Herr Gott dich loben wir, Herr gott wir dankē dir, Dein segen 7
Herr Gott dich loben wir, Herr gott wir danken dir. Dir Vater 7
Herr, höre! mit beklommnem 36
Herr, ich bin dein eigenthum 79
Herr lehre mich, wenn ich der 47
Herr, mein Versöhner, der du 55
Herr, stärke mich, dein leiden 14

Herr

Heute, sprach mein heiland, 75
Hier wird selbst dem frommen 70

J.

Jauchzt, christen, jauchzet 8
Jauchzt, es ist eine ruh vorh. 80
Ich komme, Herr, und suche 33
Ich komme vor dein angesicht 30
Ich preise dich, o Herr, mein 34
Ich weiß, an wen mein herz 40
Ich will dich noch im tod 73
Jesus lebt, mit ihm auch ich 21
In trübsal, christ, sey unverz. 68

K.

Köstlich, wie so köstlich ist 27

L.

Laß es, Jesu, mich empfinden 58
Lob, preis und ehre bringen 6
Lobsinge meine seele 21
Lobsingt! das licht stralt wieder 29

M.

Meine lebenszeit verstreicht 73
Meine seel'! ermuntre dich, 14
Mein ganzer geist, Gott, wird 81
Mein Gott, laß mich doch nie 66
Mein heiland lebt, er hat die 76
Mein Heiland, wenn mein geist 74
Mein leib soll, Gott, dein temp. 65
Mit fröhlichem gemüthe 5

N.

Nach einer prüfung kurzer tage 79
Nach meiner seele seligkeit 59
Nicht, daß du's schon ergriffen 61
Nicht mürrisch, finster, unges. 57
Nicht um ein flüchtig gut der 25
Nie bist du, Höchster, von uns 4

O.

Oft klagt der christ, wie schwer 42
O Gott, mein irdisch leben 67
O Herr, mein Gott, durch den 49
O Sohn Gottes im staube 17

S.

Schau, großer Herr der herrl. 22
Schön ist der tag von gott 78
Schweigt, zweifel, die ihr euch 69
Schwingt heilige gedanken 3
Seyd barmherzig; christen, 54
Sohn des höchsten, wir sind 34
So hoff' ich dann mit festem 39
So jemand spricht, ich liebe 51
So lang ich athme, Gott 1
So tief der mensch gesunken 12

T.

Tag, der erleuchtung uns geb. 23
Tag, den mir der herr gemacht 35
Theuer, Gott, ist deine güte 37

U.

Um gnade für die sünderwelt 18
Urquell der vollkommenheiten 45

V.

Von dir auf diese welt gerufen 55
Vom grab, an dem wir wallen 12
Von ganzer seele preis' ich dich 2

W.

Was ists, daß ich mich quäle 69
Was sorgst du ängstlich für 72
Welch edles unschätzbares gut 61
Welch hohes beyspiel gabst du 51
Wenn du des nächsten ehr' 58
Wenn ich einst von jenem 77
Wenn ich, o Schöpfer deine 3
Wer bin ich? welche wichtge 60
Wer dieser erde güter hat 53
Wer sich des heilands rühmen 42
Werther Tröster, kom̃ hernied. 25
Wie groß ist des allmächtgen 4
Wie mannigfaltig sind die 63
Wie reich, mein Heiland, an 15
Wie selig, Gott, ist der ger. 38
Wie so unaussprechlich selig 81
Wie theuer, Gott, ist deine 37
Wie viele freuden dank ich dir 1
Wie wird mir dann, o dann 75
Willst du der weisheit quelle 44
Wir gläuben all' an einen 38
Wir wallen hier als pilger 67
Wohl dem, der beßre schätze 66
Wohl dem, der mit stillem 49
Wohl dem, der richtig wandelt 57

Z.

Zur arbeit, nicht zum müssigg. 66
Zu gott, o seele, schwing dich auf 45

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bibl-

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hannoversches Kirchen-Gesangbuch, nebst einem Anhange, Gebetbuche und den Episteln Auf Seiner ... Majestät ... Befehl herausgegeben. Mit Königlichem ... Privilegio. (Zum Besten des Calenberg-Grubenhagenschen Waisen-Institus.) Mit stehenden Schriften

Hannover 1842

Liturg. 1363 ha
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592151-2